

Bochumer Zeitung

Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfach 1000 Dortmund Nr. 8865.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 78

Samstag, den 31. März 1928

100. Jahrgang

Annahme des Haushalts für 1928 im Reichstag.

Sechste Sitzung des Landtags. — Eröffnung der litauisch-polnischen Konferenz in Königsberg. — Besuch des deutschen Konsuls in Charkow bei den Ingenieuren.

Reist Rußland ein?

Besuch des deutschen Konsuls gestattet.

Moskau, 30. März.

Die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union meldet: Der russische Konsul in Charkow, Graf Brockdorff-Rantzau, davon in Kenntnis, daß er dem deutschen Konsul in Charkow die Genehmigung erteilt habe, die im Zusammenhang mit dem Schacht-Komplot verhafteten deutschen Staatsbürger, die sich in Untersuchungshaft in Rostow am Don befinden, zu besuchen.

Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Stande der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen und im Anschluß daran mit der Verhaftung deutscher Ingenieure und Angestellten in Rußland. Einmütig wurde der Entschluß gefaßt, die menschenunwürdige Behandlung der in Rußland verhafteten Deutschen Ausdruck gegeben und festgestellt, daß das Verhalten der russischen Regierung sich im Widerspruch zu der ausdrücklichen Bestimmung des deutsch-russischen Vertrages vom 12. November 1925 befinde. Es wurden einmütig die Wirkungen dieses Verhaltens der russischen Regierung auf den deutsch-russischen Wirtschaftsverkehr erörtert und dabei Maßnahmen zur Beseitigung weiterer aus den Folgen der Verhaftung entstehender Schwierigkeiten ins Auge gefaßt. Das Präsidium ersucht von der Reichsregierung, daß sie gegen die vorgenommenen offensichtlich Vertragsverletzungen sachdienliche Schritte unternimmt.

In einer in Tagessitzung abgehaltenen Sitzung verurteilte der Oberste Gerichtshof nach einmütiger Verhandlung gegen 24 Angeklagte der Verwaltung des Bevölkerungswesens Zentralasiens, die verschleierter Mißbräuche bei Verwaltungsarbeiten angeklagt waren, den ehemaligen Chef der Verwaltung, Kuchonoff, zu 6 Jahren Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen von einem bis 5 Jahren verurteilt.

Frankreichs Antwort an Kellogg.

Bereitschaft zu einem vielseitigen Pakt.

Paris, 30. März.

Die Morgenblätter geben den Inhalt der gestern abend nach Washington gelangten französischen Antwortnote über den Vorschlag eines vielseitigen Antikriegspaktes fast gleichlautend wieder.

Der „Matin“ zitiert den Inhalt der Antwortnote wie folgt: Die französische Regierung erklärt sich bereit, mit Amerika die Möglichkeit zu prüfen, einen vielseitigen Pakt für ewigen Frieden auszuwirken. Nach einem Hinweis auf die Vorbehalte Frankreichs sowohl hinsichtlich seiner Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbundstatut, als auch gegenüber gewissen Mächten, betonte die Note, daß ein so weitgehendes Werk, wie es Amerika wünsche, nur mit unmittelbarer Mitarbeit und Zustimmung der größtmöglichen Anzahl von Mächten durchzuführen wäre. Frankreich erwarte, daß die neue Formel für den neuen Pakt werde in seiner Welt genannt, das heißt, daß die Verhandlungen erst in ihrem Anfang stünden. Auf jeden Fall aber sei die Kontroverse über Antikriegspakt oder Krieg im allgemeinen geschlossen. Nach dem „Petit Journal“ enthält die Note im wesentlichen folgende Punkte: 1. Der Vertrag müsse allen Mächten, wie z. B. Polen, das eine große Rolle im neuen Europa spiele, offen stehen. 2. Falls einer der Signatäre seine Verpflichtungen nicht erfüllen, müßten die anderen Unterzeichner des Paktes ihre Freiheit wieder erlangen.

Polnische Heuchelei.

Offizielle Erklärung zur Grenzkonferenz.

Warschau, 30. März.

Im Zusammenhang mit der Nachricht der deutschen Presse über einen neuen deutschen Konflikt in der Grenzkonferenz und Niederlassungsfrage erscheint heute morgen in einigen polnischen Blättern eine halbamtliche Note, die behauptet, daß alle deutschen Behauptungen über angebliche Verletzungen der Grenzkonferenzordnung gegenüber dem im Juli abgeschlossenen deutsch-polnischen Übereinkommen über die Niederlassungsfrage festgelegter Bestimmungen entbehren. Die polnische Regierung habe sich zwar im Rahmen der Handelsvertragsverhandlungen von Diskussionen mit dem deutschen Verhandlungspartner über die schon festgelegten Bestimmungen ferngehalten, die sich für die polnische Seite ergeben haben. Im Gegenteil, sie habe alles getan, um die noch in dieser Hinsicht bestehenden Unklarheiten aufzuklären. Da aber die Grenzkonferenzordnung einen allgemeinen Charakter trage und augenscheinlich nicht speziell gegen Polens irgendeines Staates gerichtet sei, so sei die Stellung neuer Vorbedingungen für die Führung von Handelsvertragsverhandlungen sowohl formell als auch sachlich unbedenklich und müßte von der polnischen Seite als eine Pflicht angesehen werden, die zwischen den beiden Regierungen schon seit langem Verhandlungsgrundlagen zu bilden.

Heute Auflösung des Reichstags.

Das Amnestiegesetz abgelehnt — Entschließung gegen Erhöhung der Eisenbahntarife.

Berlin, 30. März.

Präsident Ebert eröffnete die Sitzung um 10 Uhr und bittet die Abgeordneten, sich auf alle Fälle darauf einzurichten, daß evtl. am Sonnabend noch eine Reichstags-Sitzung stattfinden muß, da auch nach der Reichstags-Entscheidung zum Etat Stellung nehmen müsse. Der Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Griechenland wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Die dritte Beratung wird erst in einer neuen Sitzung erfolgen. Das Gesetz über das Verbot des Waffenhandels nach China wird in allen drei Lesungen angenommen. Verabschiedet wird dann auch die Novelle zum Rentenbank-Gesetz unter Einfügung eines Schlußartikels, der für das Inkrafttreten des Gesetzes den 1. April bestimmt. Gleichzeitig sollen die Gesetzentwürfe über die Renten in der Invaliden- und Angestelltenversicherung, über Einfuhrzölle für Schmelze und Schmelzschlacke und über das zollfreie Gefrierfleischkontingent in Kraft treten.

Die dritte Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1928 wird dann fortgesetzt. Beim Reichshaushalt wird eine Entschließung angenommen, die verlangt, daß die sogenannten kleinen Garnituren nur bei ausnahmsweisen, wo militärische Interessen dies unabwendbar machen. Beim Etat des Reichsministeriums wird entsprechend dem Beschluß des Haushaltsausschusses beschlossen, 9,5 Millionen neu als Offiziers in den Reichshaushalt für 1927 einzusetzen, ferner den Reichshaushalt um 2,5 Millionen auf 15 Millionen und den Fonds für die Umverteilung auf 3 Millionen auf 21 Millionen zu vermindern. Darauf wird die

Aussprache über den Justizetat

fortgesetzt.

Hg. Landsberg (Soz.) erklärt, seine Partei wolle sich durchaus nicht an Qualen politischer Gegner weiden und sei zu einem Kompromiß in der Amnestiefrage bereit. Wohlwollen müßten aber von der Amnestie ausgenommen bleiben. Die Deutschenationalen hätten aber die Amnestie abgelehnt, nachdem ihre Forderung auf Amnestierung der Hennesmörder keine Mehrheit gefunden hätte. Der Redner erklärt, daß die Sozialdemokratie das Amnestiekompromiß abgelehnt habe, weil sie die Kommunisten nicht in den Verdacht der Gleichstellung mit Hennesmördern bringen wollte. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Lärm der Kommunisten.)

Hg. Dr. Gumbel (Dem.) betont, wenn seine Partei das Gesetz ablehne, so erkläre sie sich nicht mit allen Urteilen solidarisch. Wir müßten aber vor allem eine Entschließung der Justiz in die Politik verfrachten. Reichsjustizminister Gumbel erklärt, die Regierung habe sich bisher Zurückhaltung anerkannt, weil es sich um einen Initiativentwurf handele. Sie habe aber überhaupt Bedenken gegen eine Amnestie, weil sie dem Staatsgedanken widerspreche.

Hg. von Freytag-Loringhoven (Dn.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Hg. Dr. Gumbel. Dr. Gumbel habe sich bei der Erklärung und beim Ausdrücken bedient, aber keinen Ordnungsruf erhalten. Auf seine — des Redners — Frage habe Vizepräsident Eiser geantwortet: „Ich kann doch den alten Mann nicht zur Ordnung rufen.“ (Hör! Hör! rechts.) Ich habe mir die Gründe des Vizepräsidenten Eiser, so erklärt der Redner, zu eigen gemacht und hoffe, Dr. Gumbel wird verstehen, wie weit die Schamung geht, die man ihm hier angedeihen läßt. (Stürmische Applaus und Lärm der Unversämter Mensch bei der Deutschen Volkspartei, Beifall bei den Deutschenationalen.)

Präsident Ebert erteilt dem Hg. von Freytag-Loringhoven einen Ordnungsruf, ebenso dem Hg. Schmidt, Wärsburg (D. V. P.) für einen beleidigenden Ausdruck. Vizepräsident Eiser, so stellt der Präsident weiter fest, habe dem Hg. von Freytag-Loringhoven seine Auskunft nicht gegeben, um einer Gefährdung gegenüber Dr. Gumbel Ausdruck zu geben, sondern um seine Sachlage auszuweisen. (Beifall bei der Mehrheit.)

Hg. Koch-Weser (Dem.) erklärt, die Vorwürfe gegen Dr. Gumbel reichen nicht bis an seine Füßstücken. (Beifall.)

Reichsjustizminister Gumbel stellt nochmals fest, daß die Regierung eine abnorme Haltung eingenommen habe, da die für einen solchen Schritt erforderliche große Einmütigkeit nicht vorhanden sei. Dem Hg. Koch-Weser wendet der Minister vor, er habe wieder einmal eine Verleumdung des parlamentarischen Systems vorgebracht, wie sie unheimlicher nicht gedacht werden könne. Er wende sich, einen parlamentarischen Minister nur als Puppe seiner Partei vorzuken. (Lärm der Unversämter Mensch bei den Deutschenationalen und großer Lärm links.)

Es folgen noch eine Reihe von Erwiderungen und persönlichen Bemerkungen, die zum Teil sehr ausgelegt sind. Einen heftigen Zusammenstoß gibt es zwischen den Abgeordneten Höllern (Komm.) und Landsberg (Soz.). Die Parteifreunde unterfalten diese durch für

misches Beifallstischen. Schimpfwörter fliegen hin und her, der Präsident teilt zahlreiche Ordnungsrufe aus. Die Stimmung des Hauses ist zeitweise äußerst erregt.

In der Abstimmung wird der Amnestieentwurf der Nationalsozialisten mit 270 gegen 92 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt. In namenfälliger Schlussabstimmung wird darauf der gesamte Amnestie-Entwurf mit 226 gegen 140 Stimmen bei neun Enthaltungen abgelehnt.

Beim Etat des Reichskanzlers wird gemäß einem deutschnationalen Antrag die in zweiter Lesung beschlossene Bemerkung, daß die Vertretung der Reichsregierung in München „künftig wegfallen“ soll, wieder gestrichen. Beim Etat des Reichsverkehrsministeriums entspringt sich auf Grund von Anträgen zwischen der Wirtschaftlichen Vereinigung und den Kommunisten eine Aussprache über die Frage einer Tarifierhöhung bei der Reichsbahn.

Hg. Dr. Gumbel (Soz.) erklärt, die ganze Gesetzlichkeit sei gestern von dieser Ankündigung überstrahlt worden, auch die Mitglieder des Reichstages, die dem parlamentarischen Beirat der Reichsbahn angehören. Das sei eine Behandlung von Reichstagsabgeordneten, die man von einem nationalen Unternehmern, wie es doch die Reichsbahn sei, nicht erwarten dürfte.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch

wies darauf hin, daß die Finanzlage der Reichsbahn schon im vorigen Jahre sehr gespannt gewesen sei. Schon Monate vor der Befolgsbegründung habe die Reichsbahn sich gegenüber den Bürgern offenbart, daß eine Tarifierhöhung notwendig werden würde. Die Absicht der Tarifierhöhung sei also nicht durch die Befolgsbegründung hervorgerufen. Ich habe nicht an, so erklärt der Minister, den Beschluß des Verwaltungsrats zu befehlen. Der Verwaltungsrat hat schließlich die Stellungnahme der Reichsregierung mitgeteilt bekommen, die hier im Reichstag abgelesen worden ist. Die Finanzlage der Reichsbahn ist in diesem Jahre nicht schlechter, sondern besser geworden.

Hg. Dr. Mittelmann (D. V. P.) bezeichnet es als unerhört, daß die Reichsbahn jetzt plötzlich mit der Forderung einer Tarifierhöhung an die Öffentlichkeit trete. Deutschland werde konfessionsunfähig, wenn durch Tarifierhöhungen neue Verteuerungen eintreten.

Die Entschließung der Wirtschaftlichen Vereinigung, die die Reichsregierung auffordert, einer Tarifierhöhung die Zustimmung zu verweigern, wird einstimmig angenommen.

Angenommen wird weiter eine Entschließung Gumbels (Dn.), die die Reichsregierung erhalte, die Unterversuch und Prüfungstrache am 1. April in Zusammenarbeit mit der preussischen Regierung in dem Sinne zu fördern und zu unterstützen, daß ordnungsmäßiger Betrieb und Verwaltung gesichert sind. Damit sind sämtliche Einzelentscheidungen, die im wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung bestätigt worden sind.

Es folgt die Gesamtsitzungsanfrage über den Etat für 1928, einschließlich des Ergänzungsetats, der das Programm umfaßt. Gegen den Etat stimmen Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, die Wirtschaftspartei und die Nationalsozialisten. Die Volkspartei enthält sich der Stimme. Der Etat wird mit 200 gegen 170 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

Der Reichstagsetat für 1927 wird gleichfalls verabschiedet, ebenso die Novelle zum Tabaksteuergesetz. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident Ebert schlägt vor, um 18 Uhr eine neue Sitzung abzuhalten und auf die Tagesordnung die dritte Lesung des Handelsvertrages mit Griechenland und die eult. Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung zu legen.

Der Reichstagsrat des Reichstages, der sofort nach Beendigung der Plenarsitzung zusammentrat, beschloß mit Rücksicht darauf, daß Reichsregierung und Reichstag dem Wunsch haben, sich, falls es nötig ist, noch einmal mit dem vom Reichstag verabschiedeten Gesetzen zu beschäftigen, die für heute nachmittags um 18 Uhr angeordnete Plenarsitzung nicht stattfinden zu lassen. Die nächste Sitzung des Reichstages findet vielmehr am Sonntagabend 12 Uhr statt. Auf ihrer Tagesordnung steht die 3. Lesung des Handelsvertrages mit Griechenland und Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung (Aufhebung des Reichstags). Reichsinnenminister v. Kaube regte einen Waffenstillstand der Parteien für die Karwoche an. Die Fraktionen nehmen hiervon Kenntnis. Ferner teilte der Reichsinnenminister mit, daß der Bund und während des Wahlkampfs keine Partei zur Verfügung gestellt werden könne. Es erfolgte diese Verfügung, die auf Beschluß des Reichstages erlassen worden ist, wozu sich die Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten.

Der lebendige Bismarck.

Zum 1. April 1928.

„Auf, deutsches Volk, und zwinge die Rot, Bismarck war tot, ist nicht mehr tot, In deiner Seele, die sich erhebt, Steht er Dir auf, kommt wieder und lebt, Kommt und ist da, Abgemessen und nah.“

Ein Dichtwort, das auf die Osterzeit und auf die kommenden Wochen großer politischer Kämpfe wie kaum ein anderes paßt! Vielleicht ist es verneinend, zu wünschen, daß Wählerversammlungen und Wahlreden viel von solchem Geiste spüren lassen. Aber jeder einzelne von den vielleicht Wenigen, die sich von ihm tragen lassen, bringt dem Vaterland ein Stück innerlicher Befriedigung und davon ausgehend äußeren Aufstiegs. Der „Bismarck in Dir“ kennt weder tatenlose Reue noch verzweifelte Sehnen. Er ist vielmehr ein lebendiger Quell schöpferischer Kraft. Er geht Jahrzehnte nach seinem Tode von dem Manne aus, der den Nachgeborenen oft scheint, als läme er aus einer anderen Welt und er war doch gleich von unserem Geiste und Blut von unserem Blut: denn er war deutsch wie kaum ein anderer. Je tiefer man in Wesen und Wirken Bismarcks eindringt, um so mehr erkennt man, wie sich in seinen kleinsten Lebenszügen, in seinen Worten und Taten, in seinem Handeln und in seiner Liebe die Eigenartlichkeit des deutschen Volkes in einer sonst nie beobachteten Vollendung widerspiegelt mit einer einzigen, freilich entscheidenden Ausnahme.

Das deutsche Volk hat mehr als andere in seelischen Kämpfen gerungen. Kein Volk hat den unendlichen Kampf des Jenseits so nachgegrübelt wie das unfrige; es war das Volk der Denker, dem das Denken schließlich und das daraus gewonnene Ergebnis so heilig wurde, daß es geradezu zum deutschen Schicksal geworden ist, die persönliche Überzeugung auch gegen den Volksgegnen bis zum letzten, auch gegebenenfalls gegen das eigene Vaterland zu vertreten. Die Jahrhunderte hindurchgehende Konflikte zwischen Kaiserthum und Landbesitzer, das jammervolle Ende des alten Deutschen Reiches, die Geburt der internationalen sozialistischen Bewegung gerade in Deutschland: all dies ist ebenso wie der materialistische Egoismus, die Parteierzitterung unserer Tage Bagatelldinge und Erbsitz dieses Stückes deutscher Art. Als Bismarck geboren wurde, war Napoleon schon geflohen. Seine Jugendzeit durchbrang die einschüchternde Beherrschung von Zusammenhang, der zu allen Zeiten zwischen innerer Zersplitterung und äußerer Ohnmacht bestanden hat. Wohl trahnte auch die Sehnsucht nach Deutschlands Einheit und Größe hinein. Aber im Hader über den Weg verlor sich nur allzuoft das Ziel. Mit Bismarck steht eine neue Richtung an, deren Symbol er uns bleibt. Seine staatsmännische Arbeit war ein einziger Kampf gegen die selbstmörderische Art, das Ideal gegen das Vaterland auszuspielen. Mit gerader, lebensfähiger Energie preibt er in seinen Gedanken und Erinnerungen Zusammenfassung und Einigung, statt Entzweiung und Zersplitterung, und formt der staatsmännischen Weisheit letzten Schluß dahin, daß nicht die Menschheit und nicht internationale Kultur, so wertvoll sie seien, im Ausgangs- und Endpunkt der politischen Arbeit zu stehen haben, sondern die Macht des Vaterlandes, mit der die alleinige Grundlage auch für eine wirklich bodenständige, innerlich feste Nationalkultur gewonnen werden kann.

Was der Staatsmann Bismarck schuf, und was wir dann verloren, ist uns die stete Mahnung des 1. April. Was er innerlich war und jedem von uns sein kann, wird klar nur, wenn wir den Menschen Bismarck begreifen und in uns aufnehmen. Er war ein Kämpfer mit sich und mit anderen; mit sich: Körperlich und seelisch; mit anderen: mit den Gegenpartnern der ganzen Welt, mit der Meinung erst seines Volkes, mit dem Parlament, ja selbst und nicht zuletzt mit seinem König, den er nicht nur einmal in die richtige Bahn geradezu zwingen. Er war ein Kämpfer auch mit Gott. Dieser rechte Mann, der mit beiden Füßen im Diesseits stand, hat tief über alles Jenseitige nachgedacht. Von diesem Meister diplomatischer Klugheit, ja Verschlagenheit, stammt jenes unvergängliche Wort gläubigen Vertrauens, um das mancher ihn beneiden möchte: „Der Gott, der Welten bewegt, wird auch Dich bedecken können mit seinem Flügel.“ Er war ein Treuer. Vielleicht ermitte das ganze Gewicht dieses Treuebegriffs nur, wer den letzten Regungen des zum Ziel in besser Lebenhaftigkeit hingeführten dritten Bundes seiner Gedanken und Erinnerungen nachgeht. Der Mann, der auf seinem Grabstein nur die Anerkennung sich wünschte, ein „treuer Diener seines Herrn“ gewesen zu sein, wohnt hier am Ende seines Lebens so wirklich

-op- Rm
im Hauptbgi
die Konfirm-
Nachmittags
konfirmierten

-op- Eln
männlichen
feler von 88
Beziehungen
Aushedern m
betreffl. „D
händigst.

-op- Pri
mittags fand
dreier Behö
statt Es
Tage und u
der Grube a
programms
bildungsleiter
rektion aus
glieder des
teil. Bund
Anlernverf
tigt. Im V
Wertfall ei
ausßprache
neller. Arbe
statt Körper
nahm einen
rftischen und
Ausbildung
tan werden
abschlßt, in
statfinden
nerstag fin
Morgen son

-op- D.
die heute ab
Bismarckge
kanl Otto v
der D. V.
niedrig ge
noch an de

-x- Boim
wird seit l
Etabions J
viele Arbe
Wert, um
neuen Mitt
abstelt m
schaffen, au
auch eine
für das B
Den Sprin
Beistieße d
sprungsbah
trafengeleg
auf ihm ge
werden vor
steinstraße
im Schwim
Spielfelber
kommen u
stellung. I
eine recht
Kampfstätt
auschusses

)(Es
während d
die Zeit w

)(Die
nigfeld wi
maltungsq
den, find b
Abtheilung
reitstellung
der Berm
ant Wa
gint Güna
gehoben; k
tungen ge
Rathhaus,
stelle b
nebenamtl
herigen W
16—18 U
(Gräberd
selber Kon
hofsgärtne

)(Sch
unter Hin
Bekanntm
zwanges
Umtsbezi
ner nördl
schlachten
ichen Sch
unngsfall
ordnung
Battenich

op U
Izwalden
selbst kom

-x- U
Polizei d
Zeit läng
Straße b
alle des
fentlich g

-m- J
Kreises i
Dauerang
ger Aufin
überzüh
nach den
an Kro
1500 R.
sätlich a
fall dem
bedingun

-kt-
ren meh
geworden
genomme
wenn di
die Stal
ben kann
werden

die Stad
den kann.
wenden

Stiepel, 30. März.
-kt. Die Gemeinde Stiepel, die in den letzten Jahren mehr und mehr Gegenstand des Ausflugsverkehrs geworden ist, hat seit einiger Jahren einen Aufschwung genommen, der Beachtung verdient. Es wäre zu wünschen, die Stadt Bochum gerade diesem Gebiet, das die Stadt nichtschiffbar noch einmal sehr wertvoll machen kann, jetzt schon ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Flotter Herr
Mantel, im
mod. Falten

Damen-Jacken-
Kleider aus Herren-
stoff und Rips, Jacke
auf Seide
79.- 59.- 39.-

Das Haus der guten Qualitäten

In und um Bochum.

Bochums berechnigte Ansprüche auf den Luftverkehr. — Eine schwierige Aufgabe. — Wo bleibt das Reichsverkehrsministerium? — Die Reichsbahn als Verkehrsmittel.

Die Reichsbahn weiß offenbar selbst nicht, was sie tun soll. Sie plant wohl, wie sie angibt, einen Ausbau ihrer Anlagen und möchte auch ganz gern, daß man ihr das glaubt. Aber sie schwankt in ihren Ansichten ständig hin und her, verbeugt sich einmal vor Eisen, einmal vor Wanne-Gidel, sagt jedem Lebenswundersüchtigen, um ja nicht in Verdacht zu kommen, einen festen Plan zu haben. Bisher hieß es immer, über den neuen Bochumer Hauptbahnhof würden die Nord-Süd-Bahne geleitet werden. Jetzt will man auf einmal wieder Bochum in die Ecke stellen und es nur in den südlich-holländischen Durchgangsverkehr über Gelsenkirchen-Dorsten einbeziehen. Daß etwa die D-Bahn von Hamburg-Süd-Deutschland nun sämtlich über Bochum-Dorsten-Bochum geleitet werden, das zu verlangen, fällt keinem Menschen ein, aber von den vorbandenen Nord-Süd-Verbindungen wird man auch die über Bochum mit Zügen bedenken müssen. Im übrigen kommt dafür nicht bloß Eisen, sondern auch Dortmund in Frage, das seine Ansprüche schon mit Nachdruck geltend machen wird.

An den Besuch des Reichsverkehrsministers in Essen haben sich in der Presse allerhand Gerüchte geknüpft. Man hat sich damals über den Besuch nur in allgemeinen Wendungen geäußert. Aber jetzt klettert allerlei durch. Danach hat man sich in den Besprechungen mit dem Reichsverkehrsminister eingehend mit der Schnellbahnfrage beschäftigt und von industrieller Seite ausdrücklich ein unparteiisches Gutachten gefordert. Im Ruhrgebiet hat wieder das Gutachten der Schnellbahn-Gesellschaft (Prof. Kemmann) noch das der Reichsbahn (Prof. Giese) sonderlichen Eindruck gemacht. Die Herbeiführung eines unparteiischen Gutachtens aber kann nur Sache des Reichsverkehrsministeriums sein. Dieses hat sich bisher in einer geradezu unverantwortlichen Weise zurückgehalten, anstatt die Initiative zu ergreifen. Inzwischen ist die Zahl derer gewachsen, die der Schaffung einer besonderen Schnellbahn das Wort reden, dabei jedoch eine stärkere Rücksichtnahme auf den Verkehrsverkehr und den Bergbau fordern. Diese Rücksichtnahme hat man auch von Schnellbahnteilnehmern und in dieser Beziehung eine Veränderung des Schnellbahnplanes in Aussicht gestellt. Und vor allem: fällt eine unparteiische Prüfung zugunsten der besonderen Schnellbahn aus, dann sollte das Reichsverkehrsministerium seinen ganzen Einfluß in die Waagschale werfen, um die Reichsbahn zu einer Beteiligung an der Schnellbahn zu veranlassen. Diese Beteiligung fordert man nicht erst jetzt, diese Forderung ist schon alt, geht zurück auf die Zeit, seit der die Reichsbahn gegen den Schnellbahnplan Opposition zu machen begann. Ist die Reichsbahn ein Anzeichen der Schnellbahn, dann kann ihr die Verkehrssteigerung, mit der die Schnellbahngesellschaft rechnet, nur recht sein. Also, Reichsverkehrsministerium, tue deine Pflicht und sorge durch deine Unentschiedenheit nicht dafür, daß weder der eine noch der andere Plan zur Ausführung kommt! Die Reichsbahn hat zudem bei ihrer schwierigen Finanzlage viele andere dringendere Aufgaben, die bisher noch ungeklärt bleiben mußten.

An Herne hat man sich nun endgültig dazu entschlossen, sich an der Bochumer Flugbahn G. m. b. H. nicht zu beteiligen. Das war zu erwarten, denn die Herne sind uns alles andere als wohlgesinnt. Den Gieselerberger Wald haben sie nur deshalb angekauft, weil sie befürchteten, daß er vielleicht in Bochumer Besitz übergehen könnte. Aber Bochum kauft nicht einmal das Weltmarer Holz, obwohl dieses den Bochumer Wald beständig gut abrandet; es fällt ihm nicht im Traum ein, etwa den viel weiter gelegenen Gieselerberger Wald an sich zu reißen. Daß Herne sich mit seinem Besitz selbst schadet, ist nur zu klar, aber schließlich hängt das Wohl und Wehe des künftigen Bochumer Flughafens nicht von Herne, sondern von ganz anderen Voraussetzungen ab. Es hängt vor allem ab von der Entwicklung des Luftverkehrs und von der Gestaltung unserer Wirtschaft überhaupt. Die Zahlen, die in diesen Tagen über den meßfälligen Luftverkehr bekannt geworden sind, beweisen zur Genüge, in welchem Aufschwung sich der Luftverkehr befindet, und wenn auch über die Wirtschaft keine Vor-

Wichtige Neuerungen für Mieter und Vermieter.

Das Mieterkündigungsgesetz, das am 1. April in Kraft tritt, bringt für Mieter und Vermieter verschiedene Neuerungen, die beachtet werden müssen. So hat der Vermieter zwar wieder das Kündigungsrecht, aber nicht in der Vorkriegsform. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch war die Kündigung an keine besondere Form gebunden. Das Mieterkündigungsgesetz schreibt aber ein ganz besonderes Verfahren vor.

Die Kündigung muß auf einem bestimmten, von der Reichsregierung festgelegten Formular erfolgen und dem Amtsgericht (nicht dem Mieter) ausgestellt werden. Das Amtsgericht prüft erst das Kündigungsformular und gibt es dann an den Mieter weiter. Der Vermieter muß auf dem Kündigungsformular die Kündigungsgründe genau angeben. Nicht jeder Grund kann angeführt werden, sondern nur die im Gesetz vorgezeichneten Gründe: Verfallt die Wohnung als Mietraum oder Wohnraum, so ist das Kündigungsrecht für mehr als einen Monat, unerlaubte Untervermietung und übermäßiges Interesse des Vermieters an der Erlangung des Mietraumes. Erhebt der Mieter Widerspruch gegen die Kündigung, so kann der Vermieter innerhalb zwei Wochen nach Ausstellung der Kündigung das Amtsgericht mit dem Antrag auf Verurteilung des Mieters zur Zahlung der Mietkaution beauftragen. Der Inhalt des Kündigungsformulars ist dann als Güteantrag, Gesichtet dies nicht, so verliert die Kündigung ihre Kraft. Weist die beantragte Güteverhandlung ebenfalls, so wird das Kündigungsformular an das Amtsgericht als Güteantrag, Gesichtet dies nicht, so verliert die Kündigung ihre Kraft. Weist die beantragte Güteverhandlung ebenfalls, so wird das Kündigungsformular an das Amtsgericht als Güteantrag, Gesichtet dies nicht, so verliert die Kündigung ihre Kraft.

Kündigungsverfahren

beantragen. Eine Kündigung wegen Zahlungsverweigerung ist nur dann zulässig, wenn der Mieter infolge des Mietschuldenrückstands die Wohnung für mehr als einen Monat, unerlaubte Untervermietung und übermäßiges Interesse des Vermieters an der Erlangung des Mietraumes. Erhebt der Mieter Widerspruch gegen die Kündigung, so kann der Vermieter innerhalb zwei Wochen nach Ausstellung der Kündigung das Amtsgericht mit dem Antrag auf Verurteilung des Mieters zur Zahlung der Mietkaution beauftragen. Der Inhalt des Kündigungsformulars ist dann als Güteantrag, Gesichtet dies nicht, so verliert die Kündigung ihre Kraft. Weist die beantragte Güteverhandlung ebenfalls, so wird das Kündigungsformular an das Amtsgericht als Güteantrag, Gesichtet dies nicht, so verliert die Kündigung ihre Kraft.

ausgabe möglich ist, so ergibt sich doch schon aus der Entwicklung der Luftfahrt die Notwendigkeit des Bochumer Flughafens. Wenn der Leiter des Dortmunder Flughafens den Bochumer Bestrebungen auf Schaffung eines Flughafens nicht die Berechtigung abspricht, so ist ihnen vielmehr ausdrücklich zugeführt, so sind damit die Zukunftsaussichten eines Bochumer Flughafens hinreichend gekennzeichnet, trotz Herne, trotz Wanne-Gidel!

Es ist kein leichtes Ding, zwei Großstädte zu einer Wirtschaftseinheit zusammenzuführen, wenn sie so verschieden geartet sind wie Gelsenkirchen und Buer. Die Ausdehnung des neuen Stadtbildes beträgt etwa 12 Kilometer, wobei das Schlüsselmoment ist, daß es fast völlig an brauchbaren Verkehrsverbindungen fehlt. Beide Orte stehen daher auch verkehrstechnisch nur in ganz losem Zusammenhang. Vor allem sind sie stellungstechnisch ganz verschieden aufgebaut. Buer verfügt über eine allen Anforderungen des Stadtbauwesens entsprechende Stadtkanlage, Gelsenkirchen ist die typische Industriestadt, die mit ihren Vororten ohne Beachtung großstädtischer Gesichtspunkte wie zufällig zu einer Großstadt zusammengewachsen ist. Daß unter solchen Umständen eine organisatorische Verschmelzung beider Städte Jahre erfordert, ist selbstverständlich. Im übrigen kann die Ausdehnung Gelsenkirchens nach Norden von Bochum nur begünstigt werden. Gelsenkirchen ist gegen Süden und Südosten jetzt nicht mehr interessiert, und es werden sich daraus künftig noch Anknüpfungspunkte für ein Zusammenarbeiten zwischen Bochum und seinen nördlichen und nordöstlichen Nachbarn ergeben, mag für eine solche Zusammenarbeit bei diesen Nachbarn bereits noch so gut wie gar keine Gelegenheit sein. Auf die Dauer wird man sich in Wattenstein, Herne und Wanne-Gidel nicht der Ueberzeugung verschließen können, daß man mit einer verständnisvollen, auf dem Boden der Gleichberechtigung geführten Zusammenarbeit sich nichts vergibt, daß dabei alle Vorteile auf der Seite der Beteiligten sind.

Der Mieter muß aber das gleiche tun. Er braucht nur eine Kündigung zu beachten, die auf vorgebrachten Formular ausgestellt ist und ihm vom Amtsgericht ausgestellt wird. Erkennt er die Gründe als durchschlagend an, oder hat er die Absicht, freiwillig die Wohnung zu verlassen, so braucht er keinen Widerspruch zu erheben. Aber in den seltensten Fällen wird der Mieter die Kündigung unüberlegt hinnehmen, weil er ja, wenn er die Wohnung räumen muß, selten die Möglichkeit besitzt, eine andere Wohnung sofort zu erhalten.

Der Widerspruch muß aber binnen zwei Wochen eingeleitet werden.

andernfalls auf Gesicht des Vermieters der Räumungsbegehren erfolgt. Hat der Mieter nicht rechtzeitig Widerspruch erhoben oder kann er nicht nachweisen, daß der Widerspruch ohne sein Verschulden verfaßt wurde, so werden bei dem Erlaß des Räumungsbegehrens nicht mehr die Aufhebungsgründe nachgeprüft. Der Mieter muß also dann seine Wohnung verlassen und der Räumung wird stattgegeben ohne Rücksicht darauf, ob er eine Ersatzwohnung besitzt oder nicht. Kann der Mieter nachweisen, daß er mündlich dem Vermieter gegenüber innerhalb 14 Tagen Einspruch erhoben hat, so ist auch dieser Einspruch gültig, der Mieter hat jedoch die Beweislast. Ist Widerspruch nicht erfolgt und wird der Räumung stattgegeben, so besteht nur noch die Möglichkeit, eine längere Räumungsfrist vom Gericht beantragen. Zur Vermehrung von Gärten kann das Gericht

die Räumungsfrist einmal um höchstens 3 Monate verlängern.

Der Antrag ist aber spätestens zwei Wochen vor dem Ablauf der Räumungsfrist zu stellen. Nach dritte Versioner. B. die Ehefrau oder ein Bekannter können Widerspruch einlegen, ohne eine Vollmacht vorlegen zu müssen. Erfolgt die Kündigung wegen Nichtzahlung der Miete, so wird auch das Wohnfahrtsamt vom Gericht benachrichtigt, damit es in der Lage ist, nachzuprüfen, ob die Miete von der Behörde gezahlt werden muß, um Obdachlosigkeit zu verhindern.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 31. März.

Gedanken am Palmsonntag.

Von W. S. Gieseler.

Nach seinem Sinne leben ist gemein,
Der Edle strebt nach Ordnung und Gesetz.
Goethe.

Märzstürme brausen über unser Vaterland dahin. Es will etwas Neues kommen; es will Frühling werden! Und er hält seinen Einzug, dieser neue Frühling, unter dem Jubel der Menschen. „Gottanna“, rufen sie ihm gleichsam zu! Und: „gelobt seist du, auf den wir warten, der du unsere besten und stoltesten Hoffnungen erfüllen sollst, der du uns glücklich machen kannst!“ Und jeder denkt sich dabei etwas anderes! Jeder glaubt an die Verwirklichung seiner Hoffnungen, an die Offenbarung seiner Glückseligkeit. Und darum wird dann aus dem „Gottanna“ so schnell ein „Kreuzige ihn“, weil jeder nur zu bald und nur zu unbedachtig erleben muß, daß sich nichts von dem erfüllt, was er in seinen Jubelruf hineingeworfen hat! Wir alle erwarten mit dem neuen Frühling und dem neuen Sommer viel Neues für unser Vaterland. Neuwahlen stehen bevor! Mehr als je hängt an dem Ergebnis der Wahlen ein gut Teil der Zukunft unseres Volkes. Wir alle aber wollen natürlich das Beste für unser Volk, denn wir sind es selbst, dieses Volk! Wir haben jeder ein Recht zu ihm, und niemand will sich dieses Rechtes, das mit ihm geboren ist, entäußern! Aber ist es dann überhaupt notwendig, daß wir uns diese Wahlen einen Kampf aller gegen alle eröffnen? Und daß wir diesen Kampf führen werden mit Schärfe, mit Gehässigkeit, vielleicht sogar mit Brutalität? Ist das notwendig? Ja, es ist notwendig! Weil

„Die Bezugspreise der Zeitungen sind seit dem Jahre 1924 unverändert geblieben. Andererseits sind die Herstellungskosten durch vermehrte inflationäre Leistungen sowie durch vielfache Erhöhungen der Löhne und Materialpreise außerordentlich gestiegen. Unter anderem sind die Löhne in dieser Zeit 10 mal erhöht worden. Die neuerdings eingetretene Steigerung der Herstellungskosten macht die Beibehaltung der bisherigen Bezugspreise unmöglich und hat zu einem Beschluß der unterzeichneten Verbände geführt, die Bezugspreise ab 1. April d. J. zu erhöhen.“

Berein Rheinischer Zeitungsverleger.
Niederrheinisch-Westfälischer Zeitungsverlegerverein.

Der Bezugspreis unserer Zeitungen erhöht sich ab 1. April d. J. um 10 Pf. in 2 Wochen.

„Bochumer Zeitung — Märkischer Sprecher“,
„Bochumer Anzeiger und Generalanzeiger“,
„Westfälische Volkszeitung“.

Wir Deutsche sind! Und wir als gute Deutsche, gründlich sein müssen und uns nicht eher aufgeben, als bis in jeder kleinen und kleinsten Angelegenheit jeder Einzelne seine eigene, höchst eigene Meinung bekennt! Von dieser Meinung kann aber auch nur ein Haarsbreite abweichen — das wäre Verrat! Was heißt „Vaterland“, was heißt „Wohl und Wehe der Gesamtheit“. Man hat schließlich seinen Standpunkt, man hat seine Ehre; da rauf kommt es an! Aber darauf kommt es nicht an! Es kann darauf nicht ankommen, weil nicht jeder für sich leben kann, sondern weil wir alle zusammenleben müssen. Auch keine politische oder wirtschaftliche Partei kann für sich allein leben. Deutschland besteht nicht nur aus Sozialisten und nicht nur aus Kapitalisten; nicht nur aus Sanitärarbeitern, nicht nur aus selbständigen Handwerkern und Kaufleuten, nicht nur aus Geistesarbeitern. Es besteht auch nicht nur aus jungen Leuten und nicht nur aus fleißigen Leuten mit Verantwortungsbewußtsein und Pflichtbewußtsein! Deutschland ist ein sehr buntes Durcheinander aller Rassen und aller edelsten Menschen. Darum hat keiner recht in dem Neuen, das wir alle erwarten, der nur sich selbst duftet und keine Partei, die nur sich selbst kennt. Die Wahrheit liegt wirklich nur da, wo das Wohl der Gesamtheit durch den Willen und mehr noch durch die Tat erreicht wird! Aus solcher Gesinnung und aus solchem Geiste müssen wir in unserem Vaterlande dem neuen Frühling entgegenjubeln, dann wird er uns auch etwas Neues bringen!

Es bleibt unbefriedigend.

Das Ruhrgebiet, dessen Kern über Großbritannien liegt, hat sich schon erheblich verteilt und über Norddeutschland und Westdeutschland ausgedehnt. Es verursacht in Deutschland überall Erbsünde sowie in Süd- und Mitteldeutschland Regenfälle. Die Morgenstemperaturen lagen im Osten zwischen 1 und 5 Grad, im Westen zwischen 5 und 11 Grad.

Vorherige bis Sonntag: Veränderlich mit Regenschauern und vorübergehend etwas kälter.

□ Diensthilfsamt. Der Knappschaftssekretär Gustav Straumann, Wasserstr. 170 wohnhaft, kann am morgigen Tage auf eine 25-jährige Tätigkeit bei der Ruhrknappschaft zurückblicken. Aus diesem Anlaß werden dem Jubilare seitens der Verwaltung, der Kollegen und sonstigen Freunde sicherlich mancherlei Ehrungen zuteil werden. Seine Militärzeit verbrachte er beim ehem. 4. Gardebataillon zu Fuß, dessen Tradition er stets zu wahren mußte. Seit vielen Jahren ist er ein treues Mitglied des Krieger- und Landwehrvereins Briesche und des evangelischen Männervereins Oberwienhausen, deren Vorgesand er immer mit Nachdruck vertreten hat. Der Märkische Sprecher wird in seiner Familie und deren Vorfahren bereits seit 100 Jahren gelesen. — Am 1. 4. ist Frau Seeger 25 Jahre bei den hiesigen Städt. Beleuchtungs- und Wasserwerken tätig. Der Jubilare hat sich während dieser langen Dienstzeit in allen Kreisen Vertrauen und Wertschätzung erworben. — Sein 25-jähriges Diensthilfsamt bezieht am morgigen Tage Prof. Dr. Theodor Mansfeld, Bochum, Lindenstr. 29.

Jeder soll zu Ostern wissen



beige-rosé mit brauner Chev.-Blende 1650
schwarz, echt L. XV.-Abs. 1450
br. Boxkabin, 1450
braun Rindbox, weiß gedoppelt 1190

daß wir in Auswahl, Preiswürdigkeit und Qualität an der Spitze marschieren. Hier einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit.

Lackpumpenschuh in sparter Ausführung 890

Lackpumpenschuh mit Wildleder-Spange in grau, braun oder schwarz, L. XV. Absatz 1090

Beige-rosé, mauve oder haselnuß feinfarbig Spanpumpenschuh mit L. XV.-Absatz 1250

Lackhalbschuh für Herren, weiß gedoppelt 1250

Brauner Herren-Schnürstiefel gutes Rindbox 1690

Brauner Herren-Halbschuh, echt Boxkabin 1850

Brauner Herren-Schnürstiefel, echt Boxkabin, Goodyear-Welt 2150

Feinfarbige Kinderspangenschuhe, blond, beige, grau oder mauve, Größe 23/26 5.50, Größe 22/24 490

Mauve echt Chevreau, Größe 20/22 mit Fleck 4.40, Größe 18/20 390

Liwera-Strümpfe in allen Frühjahrsfarben, garantiert erste Wahl

Tack & Cie AG
Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Bochum, Hochstraße 18

Sonntag den 1. April von 1—6 Uhr sowie täglich durchgehend geöffnet





Zum offenen Sonntag!

Das
fresche Kleid
kauft man bei

Borgzinner

Das **kleidsame**
Kostüm

Borgzinner
BOCHUM

Den **eleganten Mantel**
kauft man bei

Borgzinner
BOCHUM

Kleidung für's Kind

kauft man bei

Den **schicken Pullover**
kauft man bei

Borgzinner
BOCHUM

Seide zum Kleide
kauft man bei

Borgzinner
BOCHUM

Den **modernen
Kleiderstoff**

kauft man
bei

Die **feinen Strümpfe**
kauft man bei

Borgzinner
BOCHUM

**Morgen Sonntag, den 1. April
von 1 bis 6 Uhr geöffnet!**

Ar.
Drittes

Die 2

4 2
-c- M
Blut ist
in Miel
abstie
gefäls
ci g v
den G
gang
Wend
bern
geriet
einand
Schlä
auch
fand
Stiche
schäff
gleiche
am an
stellung
hastet
gen wie
Operation
Bild des
Schädel
des Bl
am 4. N
Brüder
Vormitt
drei An
lung, d
Stecher
genüber
ihn hat
gewesen
die betr.
gejagt o

-c- M
nehmung
bis zum

Nach
vom Vor
der Urteil
Frei
verlehu
4 Jahre
perverle
3 Monate
teile bed
In der B
den Ange
Umstände
schwer ge
Gerichtsh
der Welle
Zeugena
Strafe w
Otto Hof
Sämtl
Urteils a



Ausführ
alles.

Glück
wer
was
er de
ficher
daß

Lacht
ber
die
die
und
ber
diem
wilt
Rah
lo li
Es
berir

Zim
im
und
und
Ja
Sch
unli
Sch

Der
bis
auch
den
Und
bedt
und
doch

Wie
ist leibe
fertig

Die Bluttat in Wiemelhausen.

4 Jahre Gefängnis für den Haupttäter.

Nach in aller Erinnerung wird die grausige Bluttat sein, die sich am Abend des 23. Oktober vor. J. in Wiemelhausen in dem vor der Wirtschaft "Hahnefeld" abspielte. Dieser Tat oder der Beihilfe hierzu waren angeklagt die Geschwister Fritz, Otto und Julius Dubilicig von Bochum, Breitenberger Straße, die gestern vor den Geschworenen standen. Nur Fritz sei hier der Vorgang an sich in Erinnerung gebracht: Es kam an jenem Abend zu verschiedenen Streitigkeiten zwischen den Brüdern Dubilicig und einem Gustav Niemann. Hinterher geriet auch der Bergmann Friedr. Niemann in die Auseinandersetzungen hinein. Es gab eine mehrfache Schlägerei, in deren Verlauf Otto D. seine Gegner auch mit einem Schlüsselbund bearbeitete. Hinterher fand man dann den Niemann mit einer Reihe schwerer Stiche in Kopf, Arm und Schulter gegenüber der Wirtschaft etwas abseits liegen. Niemann wurde noch in gleicher Nacht ins Elisabethhospital gebracht und war am anderen Morgen völlig tot. Bei einer Gegenüberstellung mit den Brüdern Dubilicig, die inzwischen verhaftet worden waren, erkannte K. Fritz D. als denjenigen, der ihn gestochen hatte. Dann wurde eine Operation erforderlich, weil sich herausstellte, daß ein Stiel des Messers dem Niemann hinter dem Ohr in die Schädelkapsel gedrungen war. Es trat eine Vereiterung des Blutleisters ein und hieran verstarb Niemann dann am 4. November 1927. Fritz Dubilicig wie auch seine Brüder bestritten, Niemann gestochen zu haben. Der Vormittag war fast gänzlich mit der Vernehmung der drei Angeklagten ausgefüllt. Wesentlich ist die Feststellung, daß Fritz Dubilicig, dem die Anklage vorwirft, der Stiche gewesen zu sein, in der Tat einem anderen gegenüber eine verhängliche Bemerkung gemacht hat, die ihn stark belästigt und verächtlich macht, doch der Täter gewesen zu sein. Fritz D. behauptet demgegenüber, daß die betr. Gefängnisbeamten diese Bemerkung falsch aufgefaßt oder verdreht hätten.

Nach der Mittagspause wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Diese und die Blaubühnen zogen sich bis zum Abend hin.

Das Urteil.

Nach fast neunstündiger Verhandlungsdauer wurde vom Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Massenez, folgender Urteilspruch verkündet:

Fritz Dubilicig wird wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen, ein Fall mit Todeserfolg, zu 4 Jahren Gefängnis, Otto D. wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen und wegen Raubhandels zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die ersten beiden Urteile bedecken sich mit dem Antrag des Staatsanwaltes. In der Begründung wurde ausgeführt, daß das Gericht den Angeklagten wegen der Heftigkeit der Tat mißbilligende Umstände verurteilt habe, bei Fritz Dubilicig sei es sogar schwer gewesen, nicht auf Zuchtstrafe zu erkennen. Der Gerichtshof habe die volle Ueberzeugung gewonnen, daß der Missetäter unbedingt Fritz gewesen sei, wie die Zeugenaussagen erkennen ließen. Wegen der Höhe der Strafe wurde gegen den auf freiem Fuß befindlichen Otto Dubilicig ein Haftbefehl erlassen.

Sämtliche drei Brüder lehnten die Annahme des Urteils ab.

Die Bochumer Fernheizung.

Vorläufig kein Ausbau der Anlage, sondern Abwarten von Erfahrungen.

Die Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld G. m. b. H. schreibt uns:

An der im August 1927 gegründeten Gesellschaft ist die Stadt Bochum mit 51 Prozent und die Aktiengesellschaft für Kohlenverwertung in Essen mit 49 Prozent beteiligt. Gegenstand des Unternehmens soll die Versorgung von öffentlichen und privaten Gebäuden mit Wärme durch Fernheizung sowie der Betrieb aller Geschäfte, die mit der Errichtung und der Verwaltung von Fernheizungsanlagen, dem Verlegen von Leitungen usw. irgendwie zusammenhängen, sein.

Die Gesellschaft hat sich als vorläufiges Programm den Ausbau einer Fernheizanlage in begrenztem Umfang, ausgehend von der Dampfheizanlage auf der Zeche Friederika zur Aufgabe gemacht. Dieser Ausbau, welcher in der Zeit von Anfang September 1927 bis Mitte Januar zur Durchführung gekommen ist, umfasst die folgenden drei Hauptstrecken:

1. von Zeche Friederika ausgehend, entlang dem Anschlussgleis bis zur Friederika-Straße und durch die Friederika-Straße, Fürstenstraße bis zum Stadttheater;
2. von der Friederika-Straße durch die Wiemelhauser Straße bis zu den Schulen Ottostraße und zum Straßenbahnhof;
3. vom Straßenbahnhof über die verlängerte Mendenstraße, Dippelstraße, Wittener Straße bis zur Schule an der Wittener Straße (Verwaltungsgebäude).

Die Inbetriebnahme sämtlicher Strecken ist in Abschnitten erfolgt und hat sich im großen und ganzen ohne nennenswerte Störungen vollzogen. Bereits am 18. Oktober 1927 konnte das Mehrfamilienhaus Ede Friederika und Fürstenstraße mit Heizwärme versorgt werden. Nach und nach wurde außer mehreren Kleinwohnern auch eine Reihe Großabnehmer angeschlossen, z. B. das Stadttheater, das Verwaltungsgebäude der Firma Dr. C. Otto & Co., die Wirtschaft Gmelin, das Schulhaus Hilberstraße, der neue Straßenbahnhof, das Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung, das Köhler- und Drahtwerk Hermann Müller, mehrere Schulen usw. Es ist vorläufig nicht beabsichtigt, weitere Hauptstrecken auszubauen, da zunächst die Erfahrungen mit der vorhandenen Anlage abgewartet werden sollen, es sei denn, daß insoweit größere Abnehmer vorstellbar angegeschlossen werden können. Es wird das Bestreben der Fernheizgesellschaft sein, möglichst viele Abnehmer an die vorhandene Leitung anzuschließen, da hierdurch die Wirtschaftlichkeit der Anlage erhöht wird und alsdann auch an den weiteren Ausbau anderer Strecken herangegangen werden kann. Auch ist vorläufiglich bei günstigerer Ausnutzung der jetzigen Anlage eine

Ernährung des Dampfpreises

mit der Zeit zu erwarten. Hinsichtlich der Anschlußkosten wird bemerkt, daß die Fernheizgesellschaft Hausanschlüsse bis zu 10 Meter Länge, von der Hauptleitung an gerechnet, unentgeltlich ausführt. Für weitere oberhalb liegende Gebäude und Nebenstraßen bedarf es einer Vereinbarung nach besonderer Prüfung, wobei es natürlich besonders vorteilhaft ist, wenn mehrere Häuser gleichzeitig zum Anschluß kommen.

Die Hauptstrecken der Fernheizleitungen führen durch den Stadtteil von 1-6 Atmosphären Ueberdruck, der in den Gebäuden gewöhnlich auf 0,1 Atmosphären Ueberdruck von Wärmeherrn herabgemindert ist. Dampfheizungen können dann unmittelbar angeschlossen werden, während man sich für Warmwasserheizungen zur Gewinnung der

Wärme aus dem Dampf eines Gegenstromapparates bedient. Mit der Abgabe von Wärme wird der Dampf zu Wasser niedergeschlagen und dieses Wasser wird in besonderen, ähnlich den Gasmessern konstruierten Zählern gemessen, ähnlich den Gasmessern konstruierten Zählern. 1 Liter Wasser ist = 1 Kilogramm Dampf und 1000 Kilogramm Wasser entsprechen somit 1 Tonne Dampf. Abgesehen von ungünstigen Dampfaufzügen und über Geräusche der Heizungsanlagen, wie solche in Berliner Heizungen über hörbare Fernheizungen laut geworden sind, sind im Bereich der Bochumer Anlage nicht aufgetreten. Es ist Dampf noch in genügendem Maße vorhanden und die Heizungsanlagen sind nur bei größeren Abnehmern, wie Fabriken oder Schulen, in den kleineren untergebracht, ohne besonders störende Geräusche hervorzuheben. Durch gezielte Anordnung von Kondensatfallleitungen wird im allgemeinen erreicht, daß in Zukunft unter benutzten Gebäuden Rücklaufpumpen nach Möglichkeit nicht aufgestellt werden brauchen. Dadurch werden auch die Kosten der Anschlußarbeiten bei den kleineren Abnehmern so niedrig wie möglich gehalten.

Hinsichtlich des Wärmepreises ist zu bemerken, daß eine Senkung unter die Kosten der Zentralheizung ist erst dann zu erwarten, wenn sich Abnehmer in größerer Anzahl zum Anschluß bereitfinden. Vorläufig sind die Heizkosten durch Ferndampf ungefähr die gleichen wie bei Erzeugung der Heizwärme in Zentralheizungsanlagen. Die Berechnung der entnommenen Wärme erfolgt, wie bereits erwähnt, nach Tonne Dampf, wobei 1 Tonne Dampf praktisch 540 000 W. (Wärmeeinheiten) ergibt. Der Preis für die Tonne Dampf beträgt 8 Rm. und es soll an folgendem Beispiel gezeigt werden, wie teuer sich

die Heizung für ein einzelnes Mehrfamilienhaus mit 17 mittelgroßen Zimmern stellt.

Schöster stündlicher Wärmebedarf, einschl. aller Verluste, 33 000 W.; mittlere Wintertemperatur 8 Grad Celsius, Brennstoffkosten für 218 Centner Kohle, einschl. Entschlacken 476 Rm. Nebenkosten (Amortisation, Unterhaltung, Bedienung, Anfeuerung und Abschluß) 145 Rm. insgesamt 621 Rm.

Da 218 Centner Kohle bei 7000 W. je Kilogramm und 55 Prozent Feuerungsverlust 42 Millionen W. entsprechen, kosten 1 Million W. bei Selbstherzeugung also 14,80 Rm. oder 1 Tonne Dampf 8 Rm. Die Kosten stellen sich demnach unter Veranschlagung des Umfanges, daß bei der Fernheizung die Kosten des Kesselbetriebes vorstehen, nicht höher als bei der Selbstherzeugung von Wärme. Hierbei ist allerdings Voraussetzung, daß seitens des Abnehmers auf eine besonders sorgfältige Handhabung der drüsigen Heizvorrichtungen geachtet wird. Namentlich ist es erforderlich, während der Nachtzeit die Wärmeabfuhr abzustellen oder ganz abzuheben, da sonst ein gefährlicher Vorteil gegenüber der Eigenherzeugungslösung, welche bekanntlich nachts durch Drosselung des Rauchschiefers stark eingeschränkt wird, sich nicht ergeben kann. Die sonstigen Anschlußkosten des Anschlusses an das Fernheiznetz, wie Pacht der Bedienung, der Entleerung von Brennstoffbehälter, der Heizungsarbeiten und sonstiger der Anlage dienlicher Hilfsmittel, betragen

Die Geschäftsstelle der Fernheizgesellschaft befindet sich im Verwaltungsgebäude der Städtischen Feuerungs- und Wasserwerke, Bochum, Kaiserstr. 30, Fernsprecher 4080-4086.

Landkreis Bochum.

Langendreeers Haushalt angenommen.

525 Proz. Gewerbesteuer, 200 Proz. Grundvermögenssteuer und 2200 Proz. Lohnsummensteuer.

Langendreeer, 30. März.

Unter Vorsitz des Gemeindevorstandes Gräfer fand am Freitagabend im Amtshaus eine Gemeindevorstandssitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung entspann sich eine Aussprache, die sich mit dem Eingemeindungsartikeln eines Blattes in Berne befaßte. Bürgermeister Falzti erklärte, daß das Verhältnis zwischen den Amts- und Gemeindevorständen Langendreeer und Berne das beste wäre.

Hierauf wurde in die Beratung des Haushaltsplanes eingetreten. Gemeindevorstand Gräfer führte hierzu aus: Der Haushaltsplan schließt ab mit 3 298 040 M. Der Haushaltsplan ist in parat aufgestellt. Die Vertreter der Wirtschaftskreise haben dem Haushaltsplan und dem Besteuerungsplan zugestimmt. Im Jahre 1927 wurde ein umfangreiches Tiefbauprogramm durchgeführt. Das Reinergebnis betrug 1 866 606 M. Die Schuldenlast 1927 223 M. Die Gebührens der wirtschaftlichen Lage brüde sich in Erhöhung des Grundbetrages für die Ertragssteuer von 39 500 auf 54 000 M. aus. Die Bauaktivität war reger, es sind aber immer noch 1500 Wohnungssuchende vorhanden.

Kommunalrat Dr. Schött erklärte den Gesamtschichtbericht. Der Ertragsausfall der Schulkinder ist wie folgt: Von 4087 Kindern waren genährt: 51 Proz. gut, 37 Proz. mittel und 12 Proz. schlecht. Bei den Schulkindern ist der Gesundheitszustand ein noch schlechterer. Hier war der Prozentfag: 36 gut, 34 mittel und 30 schlecht.

Dr. Gidekamp (Dn.) begrüßt, daß eine Aufstellung über die Vermögenslage vorgelegt ist. Die Landwirtschaft muß ein Ende haben. Es sind für die Deckung erhöhte Steuerföge vorgezogen. Es sollte an einigen Positionen gespart werden. Gewerbe, Industrie und Hausbesitz leiden unter dem Steuerdruck. Dr. Falzti (D. V.) wies auf die hohen Lasten der Verwaltung hin und forderte eine Ueberprüfung der Verwaltung. Bürgermeister Falzti erklärte, daß dies Sache der Landesversammlung sei. Dr. Wortmann (D. V. V.) bemängelte einige Positionen im Abschnitt Bauverwaltung, Friedhofverwaltung, Müllabfuhr. Er beantragte, die Entwässerungsgebühren zu streichen und den Betrag durch anderweitige Erhebungen einzusparen. Dr. Falzti (D. V.) forderte Streichung aller Positionen unter Friedhofes oder Sonstiges. Dr. Dabitz (Komm.) wies die Erhebungen im Wohlfahrtsausschuß. Dr. Freudenstein (Soz.) wendet sich gegen die Vorrede und stimmt dem Etat in vorliegender Form zu. Dr. Bideau (Ztr.) erklärt, daß er gewünscht hätte, daß die Ueberprüfungsarbeiten bereits in der Finanzkommission vorgebracht worden wären. Dr. Wortmann (D. V. V.) fordert nochmals Streichung der Kanalisationsgebühren und Erhöhung der Grundvermögenssteuer um 30 Prozent, jedoch der Ausfall wieder ausgeglichen wurde.

Nach Abschluß der Aussprache erklärte der Gemeindevorstand, daß es nach einem Urteil nicht zulässig sei, die Kanalisationsgebühren umzuändern. Der Antrag Wortmann wurde hierauf mit 7:13 abgelehnt.

Sodann wurde über den Haushaltsplan insgesamt abgehandelt, mit folgendem Besteuerungsbeschluss: Gewerbesteuer 525 Prozent, Grundvermögenssteuer 200 Prozent und Lohnsummensteuer 2200 Prozent. Diesen Sätzen stimmte man zu.

Dem Musikverein wurde vorläufigweise ein Betrag von 800 M. bewilligt.



Ausschreiben lassen! — Der Schwimmer bezahlt alles. — Polizeisport in Laer und Querenburg. Liebe Straßenbahn!

Vorsicht, Hausputz!

Vorspruch:

Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist; er vergißt sicher auch, daß vor Ostern Hausputz Brauch!

Zahl Euch umhüngen, Millionen der heimlichen Ehegatten, die noch vor vierundzwanzig Stunden die „Goldes merien Herbe“ hatten und die der schlimmste aller Teufel, der Hausputz-Satan, ausgehoben, die weil der Frau'n achillise Heere wilschraubend Sieger sind gelieben.

Zahl Euch die sonst so freundlich warmen, so lieb- und wertgeworden Zimmer. Es kennt der Hausputz selbst die eigene vertraute Wohnung oftmals nimmer.

Im Hofe können die Matten, im Keller flehen der Reiten Teile und hoch am Boden hängen Rissen und Bettbezüge auf dem Seile.

Ja selbst der feiner heßgeheißten Schöpfung tun sich — o wehe, wehe! — unüberquerbar auf und riesig Schmier-, Kern- und Sofaheissen.

Der Hausherr rennet, rettet, flüchtet, bis er, wie ich es jetzt erkannte, auch merkt, daß nur ein glückiger Engel den Osterputz ihm jährlich sandte.

Und froh, im Kreis der Lebensbrüder, hebt er im Gaißhaus seine Krüge und ruft: „Der putzt zwar viel, für Frauen, doch uns ... noch lang' nicht zur Gehilge!“

Meine lieben Mitbürger! Meine liebe Horatine ist lieber, lieber bereits gefahren mit ihrem Osterhausputz fertig geworden. Sie ist nicht übertrieben reinlich und

vier Tage reichen bei ihr durchaus aus, meine Filz-pantoffeln mit dem Staubfänger aufzusaugen, den Rattenwogel abzuschrubben, die ganze Ruhe unter Wasser zu setzen, daß sie jeden Vergleich mit der Schlacht bei Tüpern und den Maritischen Seen ausschüt, und im übrigen ihren rechtsgültig angeordneten Gatten darauf zu vergessen, daß mir die Sache am vierten Tage direkt unangenehm annehm wurde. Das meinte auch mein Stammmutter, der bereits am zweiten Tage sein Laufenmädchen zu Horatine schickte und sie auftragsgemäß fragen ließ, ob ich noch für zwanzig kleine gut sei. Worauf das Hag prompt nach zehn Minuten zurückkam und ja sagte. Bemeis genug, daß meine Horatine tatsächlich in einem Zustand war, der sie für angeraten erscheinen ließ, ihr aus dem Weg zu gehen. Und das heißt empfehle ich allen meinen lieben Mitbürgern, deren Ehegatten von der Ostera aqua schrubbata befallen werden. Um Himmels willen, reben Sie den Frauen in diesem Zustand nicht ins Sandwerk. Rantle muß man gewähren lassen! Wir haben ja in letzter Zeit nachgerade der Moritaten genug erlebt. Wo: austoben lassen! Ausschreiben lassen! Ausputzen lassen! Das ist das Beste für unsere Mitbürgerinnen und erst recht für uns Mitbürger. Ich gäbe sehr gern dafür, wenn meine Horatine nochmals vier Tage lang Hausputz hätte! O du fröhliche, o du selige, anabenbringende Osterzeit!

Meine lieben Mitbürger! Es mag vielleicht ein Jahr verfließen sein, seitdem die Preise für die Ban-nenbäder in der Städtischen Badeanstalt ganz erheblich ge- n- worden sind. Das war erfreulich, denn es gleich unsere Preise denen der Nachbarstädte besser an. Allerlei erant aber war ich doch, als ich dieser Tage las, daß neuerdings die Schwimmabpreise in die Höhe geseht wurden. Gewiß: unter Schwimmern ist reichlich 25 Jahre alt und hat manchen Sturm erlebt, muß also da und dort mannigfaltig ergänzt und repariert werden. Die Stadt hat für bereit Dinge kein Geld und schließlich ist es auch nicht ungerecht, die Badegäste von heute für die Beschädigungen von gestern bezahlen zu lassen. Man hat also die Schwimmabpreise für Erwachsene von 40 auf 50 Pf. heraufgesetzt und auch die Mittelalter der Schwimmvereine, die Kinder und Gäste der Volksbäder haben fünf Pfennig mehr zu bezahlen. Freilich hat sich die Stadt bemüht, auch hier einen Ausgleich zu schaffen und sie hat daher den Serren am Freitag zwei Badestunden von 11 bis 13 Uhr gestrichen, weil bei das Bad von 9 bis 17 Uhr nur für die lieben Mitbürgerinnen öffnet. Da sich die Schwimmer also das Badegeld für Freitag ersparen, gleicht sich die Erhöhung aus. Ich habe mich sehr darüber freuen, daß die Baderinnen sich für den nächsten Sonntag zu entscheiden, daß die Schwimmverein jetzt in die Bannen 3. Klasse abwandern, die nur 40 Pf. kosten, denn wer einmal für 50 Pf. die Segnungen des Chlorbades genossen hat, wird sie schwerlich missen wollen. Eine weitere Senkung der Bannenabpreise könnte jedoch immerhin überlegt werden. Der Schwimmer, für den eigentlich weniger die Reinigung seines hageren Körpers wie dessen Erhaltung

und Durchbildung das Ziel seines Bades ist — der Schwimmer, dessen Bedürfnisse nach Bochumer Bädern geradezu vertrieben sind — der Schwimmer, der andauernd nach offenen Bädern sucht und durch dessen Bedürfnis man also nur die Reihe der Quersanten vergrößert, der Bochumer Schwimmer eben bezahlt alles!

So, meine lieben Mitbürger, Laer und Querenburg wären glücklich nach Bochum eingeladen! Ich weiß, ich weiß: nur schupell und kriminell. Aber das genügt einhellen und das genügt auch den biederen Einwohnern von Laer und Querenburg, die in Zukunft ihre Straßenseite von der staatl. Polizei erhalten. Was immerhin bedauerlich ist, da ja jetzt die Gelder auch in die Staatskasse fließen, während die Ausgaben für die Polizei in wenig verminderter Höhe bestehen bleiben, da noch auf lange Zeit hinaus die Pensionen für die alten Beamten zu zahlen sind. Immerhin und trotzdem: die Verstaatlichung ist ein Fortschritt für unsere Landstrich und für unser Polizeipräsidium. Die staatliche Polizei wird den Laerern und Querenburgern schon auf die Beine helfen, wie es ihr auch in Rente und Gehalt so staunenswert gelungen ist. Es zeugt von einer stetig wachsenden Dämmerung bei den Behörden für die Segnungen der Polizeibehörden, daß sich nunmehr auch die Bewohner von Laer und Querenburg nach dem Polizeirevier 8, Wittener Straße Nr. 138 in Altenbochum, auf die Beine machen müssen.

Wir hat nun ein Querenburger sein Leid geklagt und gemeint, er habe in Zukunft gute einundzwanzig Stunden bis zum Polizeirevier zu gehen. Ich habe ihn glatt ausgelacht. „Böser“, habe ich gesagt, „mach so was genau in zehn Minuten, Mann. Sie müssen eben auch schauen, daß Sie in der Nacht der Amtsdauer Ohnmäde ein wenig Steigerungslauf tun. Was es früher einen Stiefelstiefel „Quer durch Querenburg“, dann laufen Sie halt heute um der lieben Schupo willen „Quer durch Querenburg zum Polizeirevier 8 nach Altenbochum!“

Ja, wohl, so habe ich gesagt. Es ist ja lächerlich, was sich die Leute von heutzutage alles einbilden. Glaubt man da in Laer und Querenburg, es würden ihre Wege lange Filamenten gemacht! Nicht in die Tüte! Schließlich sind doch die 6800 Einwohner Laers und die 2700 Querenburgs, also die annähernd 10 000 Landkreiser — man bedenke nur: Landkreiser! — mit den 23 000 Bochumer Mitbürgern, die jetzt dem Polizeirevier 8 unterstehen, nicht im geringsten zu vergleichen. Man könnte zwar auf die Idee kommen, in Laer und in Querenburg oder im Zentrum beider Gemeindefür die überhäuften in solchen Bezirken, in denen viele Wege zu den Polizeireviere zurück liegen sind, Zweigstellen einzurichten oder. Strecken für den Polizeireviere abzugeben. Man könnte sich das vorstellen, daß ohne einen großen Beamtenapparat dort zu gewissen Zeiten Lin- und Umwendungen entgegengenommen, Anzeigen erstattet und Vernehmungen usw. getätigt werden würden, ohne daß die Bürger Laers, Querenburgs, Rentes, Gorbels und anderer Bezirke, die meist nebenzu einen Beruf haben, der ihnen nicht gestattet, tagelang auf dem R. zur Polizeibehörde

herumzuliegen, zu diesen wichtigen Aktionen erst ihre Brötchen um Sommerurlaub bitten oder die Geschäftsführer schicken müssen.

Über ich habe mich erst kürzlich durch einen Reformvorschlag mit der Polizei verkehrt und da ich nicht wissen kann, wann mein Stammmutter nächstmalig kontrolliert wird oder wann mir wieder meine Rad-funzel ausgeht, gleiche ich diese Idee hiermit reumütig zurück und bezeichne sie als groben Unfug und gegen alle Gesetze moderner Rationalisierung verstoßend. Ich empfehle dagegen, das Polizeirevier 8 mit dem in Gelfenkirchen zusammenzuliegen.

Meine lieben Mitbürger! Es hat tatsächlich gar keinen Zweck, andauernd über alles mögliche zu schimpfen. Man kommt nur in schlechten Ruf und verdirbt dabei noch den Ruf. Vor einiger Zeit habe ich der Bochumer Eisenbahner Straßenbahn empfohlen, sie möchte gestillt für ihre Straßen 4 und 10 angeben, zu welchen Tageszeiten man mit einer pünktlichen Ankunft der Wagen rechnen könne. Darauf gab es großen Sturm, der Uebergang an der Guckfah-freude wurde böse angelegt und im übrigen wurde die Fahrzeit auf beiden Seiten etwas verlängert. Manu, oho, inwiefern und warum daselbst? So dachte ich mir jetzt schon einen Monat lang und jetzt erst bemerkt man endlich ein Eingeweihter des Märkischen. Die Gesellschaft hat die Fahrzeiten verlängert, um den einzelnen Wagen mehr Spielraum zu geben, damit sie trotz der Wartezeiten an den Bahnkreuzungen pünktlich sein können. Bravo! Von der Wirtschaft ist es in Laer bis zum Bochumer Rathaus fährt man jetzt für daselbst Geld sechs Minuten länger. Ich habe allerdings vergeblich nach einer Schienenkränkung gesucht.

Nach solchen Mißerfolgen kritischer Ergüsse nehme ich ungern die Feder zur Hand, um der Bestfälligen Straßenbahn einen kleinen Tip zu geben. Liebe Westfäl. Straßenbahn! Du hast so schöne Entfaltung in mit den Abfahrtszeiten deiner Wagen. Allen Respekt! Denn wenn da mal ein Fahrplan geändert wird, dann kann man die Scheidenden wenigstens sofort herausnehmen und hat es nicht nötig, wie die Bochumer-Gelsenkirchener Straßenbahn an den vierfachen Reflektoren über ihre Fahrpläne „Unmöglich!“ zu schreiben. Nun fahren Deine Wagen aber nur alle 24 Minuten und auf dem Fahrplan heißt es denn auch sehr zutreffend: „jede 24 Minuten.“

Sehr verständlich! Nur, daß es nicht allzuvielen Mathematikprofessoren gelingen wird, sofort auszurechnen, wann beispielsweise nachmittags um 4 Uhr eine eine Straßenbahn nach Gerte fährt. Verfehrt eine Straßenbahn in Abständen von 10,20 oder 30 Minuten, dann lasse ich es mir gefallen, wenn auf dem Fahrplan steht „alle 10 Minuten“ oder ähnlich. Aber mit 24 Minuten ab 7 Uhr morgens herumzurechnen, verfehrt wohl die Zeit bis zum Eintreffen Deiner entsetzlich quälenden Wagen, ist aber nicht jedermanns Sache. Und so unterbreite ich Dir denn die Bitte: Hilf uns ein wenig im Rechnen nach! Daß Deine Fahrpläne alle Abfahrtszeiten verraten oder fahre in Abständen von 20 oder 30 Minuten! Du wirst neben der Unerkennung Tausender Deiner Fahrgäste auch die ertrennen Deines und meiner lieben Mitbürger Horatine.

Aus der Angestelltenversicherung

Das Geschäftsjahr 1927.
Am 31. Dezember 1927 liefen 60 926 (50 382) Ruheständler mit 8145 Kinderzuschüssen, 39 523 (33 479) Witwen- und Waisenrenten und 27 363 (24 073) Waisenrenten. Insgesamt waren im Berichtsjahre 60 288 (59 288) Leistungsträger zu bearbeiten. Der Gesamtbeitrag für die Rentenleistungen betrug im Jahre 1927 111,4 Millionen RM. (62,7 Millionen RM.). Es beanspruchten hierzu die Rentenleistungen, Waisenrenten und Beitragsrückstellungen 78,4 Millionen RM. und die einmalige Zahlung zur endgültigen Abgeltung für Rentenaufwendungen an Angestellte aus der Invalidenversicherung 33 Millionen RM. Die Entwicklung zeigt wie im Vorjahre, daß mit starker Zunahme der Rentenbelastung zu rechnen ist. Die Zahl der Beiträge auf Heilversichern liegt auf 92 794 (83 145). Davon entfallen auf künftige Heilversicherten 58 889 (52 207), auf nichtkündbare Heilversicherten (Zahn-erhalt usw.) 33 905 (30 938). Es wurden 34 374 (32 679) künftige Heilversicherten durchgeföhrt. Hierfür standen der Reichsversicherungsanstalt 7 eigene Heilanstalten und 106 fremde Heilanstalten und Badeorte zur Verfügung. Die durchschnittliche Dauer der Kurzen betrug in den Sunnenheilstätten 91 (86) Tage, in den Sanatorien und Bädern 31 (31) Tage. Die Zahl der Anträge auf Gewährung von Zuschüssen auf Heilversichern für tuberkulöse, tuberkulös gefährdete und nachteilige Kinder von Versicherten und für Waisenrentner liegt auf 6812 (3612). Zuschüsse wurden bewilligt in 4878 (3382) Fällen. Für Heilfürsorge wurde 17,1 Millionen RM. (16 Millionen RM.) aufgewendet. Die Gesamtbeitragsleistung betrug 280 Millionen RM. (245 Millionen RM.). Die Beiträge betragen etwa 5 vom Hundert des durchschnittlichen Monatsverdienstes gegen 7 vom Hundert in der Vorjahreszeit. Die Zahl der Versicherten wird für Ende 1927 auf rund 3 Millionen geschätzt. Die Vermögensverwaltung achtete auf einwandfreie Sicherstellung der Anlagen und auf die Verwendung der Mittel zu volkswirtschaftlich und sozial nützlichen Zwecken, auch strebte sie eine möglichst gleichmäßige Ausdehnung der Mittel an die Kreise und Wirtschaftskreise an, aus denen sie kamen. Ganz besonders wurde der Wohnungsbau gefördert. Die hierfür zur Verfügung gestellten Mittel betrugen rund 75 Millionen RM. (35 Millionen RM.). Darföhren für Wohnungsbau und gemeinnützige Zwecke wurden zu Vorzugsbedingungen ausgeben. Die gesamten Verwaltungskosten betrugen rund 9,6 Millionen RM. (8,4 Millionen RM.) und machten, wie im Vorjahre 3,4 vom Hundert der Beitragsleistung aus. In den Verwaltungskosten sind enthalten die Kosten des Beitrags- und Ueberwachungsverfahrens, insbesondere auch die an die Reichspost zu leistende Vergütung für den Briefverkehr, sowie die Kosten der gesamten Rechtsprechung.

Zweigverein vom Roten Kreuz für den Landkreis Bochum.

Im Bochumer Rathaus fand unter dem Vorsitz des Bergwerksdirektors Hilgenfeld eine Mitgliederversammlung des Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Landkreis Bochum statt, in der die Prüfung der Jahresrechnung für das Jahr 1927 vorgenommen wurde. Die Einnahme betrug 3695,16 RM., die Ausgabe 1946,57 RM., der Bestand 1748,59 RM. Anschließend hieran fand nach Annahme der neuen Satzung, die in Folge der Umgestaltung des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz vorgenommen werden mußte, eine Erklärungsversammlung des Vorstandes statt. An der Zusammenkunft des Vorstandes wurde nichts geändert. Die Besprechung über die Verwaltung der Reichsvereinskasse am 13. Mai 1928 wurde bis zur nächsten Sitzung, welche für die 2. Hälfte des Monats Juli 1928 geplant ist, verschoben. Mit Rücksicht darauf, daß der Reichstag auf den 7. Oktober 1928 verlegt worden ist, ebenso wurde die Besprechung über die Jugendbewegung bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Den Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in Langenbrunn, Stodum, Gerthe, Berne, Somborn und Hordel wurden einmalige Beiträge von 600, 400, 100, 300, 200 und 400 RM. gewährt. Es wurde ferner der Antrag entworfen, mit den Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz und den vaterländischen Frauenvereinen näher Fühlung zu nehmen, um gemeinsam für die Sache des Roten Kreuzes zu wirken.

Querenburg, 30. März.
Die Mitglieder und Freunde der Deutschen Volkspartei werden zu einer am Sonntag, 1. April, nachmittags 6 Uhr stattfindenden Versammlung eingeladen. Ein tüchtiger Redner auch über landwirtschaftliche Fragen ist zur Stelle.

Werne, 30. März.
Belämpfung des Kartoffelfrostes. Die Polizeiverwaltung hat eine Bekanntmachung erlassen nach der die Händler, Verarbeiter, Großhändler, Kleinhandlung, Schillerstraße, Cies, Friedrichstraße, Treppner, Kellner, und Witte, Heidestraße für die Beschaffung von Kartoffeln, die zum Verkauf kommen, in Frage kommen. Dabei ist zu beachten, daß auch verarbeitete Früchte mit Frostschäden alten Bedenkens befreit werden können. Als freischaffende gelten: Kull-Bauern (frisch, Kullmiers-Edsborfer (frisch), Breitenhagen (mittelschwer), Der Ausbau der Anbau, Oldenburger-Blau, Holländer, die Wäse und Up-to-date muß unterbleiben, da durch diese die Suche weiter verbreitet wird. Diejenigen Geschäftsleute die nicht-frostbefreite Saatgut verkaufen, machen sich strafbar.

Stellen für Knaben und Mädchen. Das Arbeitsamt Bochum Land beschäftigt in den ersten Tagen des Monats April einen größeren Transport von Hilfen und jugendlichen Landarbeitern in die Provinz, um dort zu überführen. Um Vergütung wird neben freier Station ein Monatslohn bis zu 20 RM. in bar gezahlt. Sofern die Jungen bis zum Schluß der Beschäftigung (etwa Ende November) auf derselben Stelle bleiben, erhalten sie vom Arbeitgeber eine Prämie von 20 RM. geschätzt. Außer diesen Sommerstellen sind auch noch solche aus allen Teilen der Provinz Westfalen und dem freiesaat Rube zu beuten. Des weiteren liegt eine größere Anzahl Erholungsstellen für jugendliche Knaben und Mädchen, die infolge Unterernährung oder Mangel an frischer Luft zu Grunde gegangen sind, nicht in Frage kommen, vor. Die Unterbringung kann in den Provinzen Westfalen, Rube und Walder erfolgen. Die Stellen stehen unter Kontrolle der zuständigen Wohlfahrtsämter. Meldungen nimmt das Arbeitsamt Bochum Land, in Bochum, Bismarckstraße 12, entgegen.

Wägerschützenverein. Die 2. Kompanie des Wägerschützenvereins hat am kommenden Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr im Vereinslokal Stralendorf Kompanieappell, der deshalb bei allen Schützenbrüdern von großem Interesse sein wird, weil sich an diesem Tage zum ersten Mal Gelegenheit zu Schießübungen bietet, für die der Verein in seinem Saale einen Schießstand hat bauen lassen. Damit nach dem geschäftlichen Teil genügend Zeit zum Schießen verbleibt, ist der Appell schon auf 3,30 Uhr angesetzt worden.

Bismarckfeier der Deutschen Volkspartei Werne. Wir weisen auf die am kommenden Sonntag, 1. April, abends 8 Uhr in den Sälen der „Deutschen Fröhe“ stattfindende Bismarck-Geburtsfeier der Deutschen Volkspartei

„Schaffner, einmal Blantenstein-Bahnradbahn!“

Endlich eine glückliche Lösung des Verkehrsproblems Bochum-Strandbad-Burg Blantenstein.

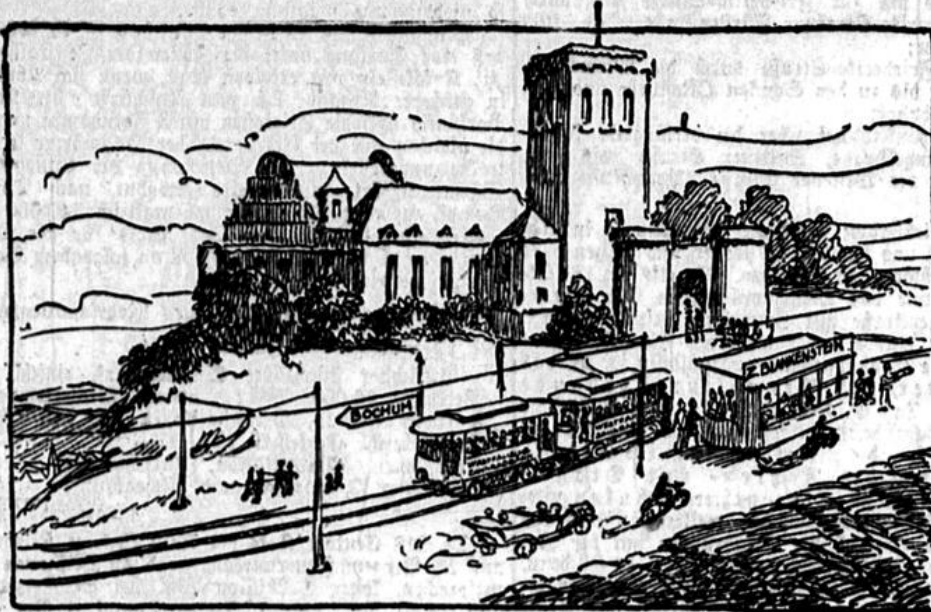
Die Bochumer Stadtratsversammlung hat in aller Stille in der kürzlich anstehenden Sitzung eine Reihe von Grundstücksankäufen beschlossen, die ihr Gegenstand in Blantenstein sind, die das Gemeindeparkland in Stiepel und die Stadterweiterung Blantenstein am Dienstag ebenfalls hinter verschlossenen Türen geföhrt haben. Nach der Umkreisung der Bestellungen auf die neuen Eigentümer wird ein mindestens über 100 Meter breiter Landstreifen von der oberhalb der Rennbahn liegenden Straßenabzweigung zur Röhre Diergardt bis zu dieser, von dort bis zum Bahndamm oberhalb des Saltepunktes Blantenstein-Burg und vom Bahnhof im ansteigenden Gelände bis zum Bahndamm oberhalb des Saltepunktes Blantenstein-Burg und des Amtes Blantenstein — beginnend, der Gemeinden Stiepel und der Stadt Blantenstein — sein.

Größere Erweiterungen der Stadt Bochum liegen namentlich auf der Flur „Dedens Ort“, an der Dabentühle, am Hausader, am „Kurz“ und „Neuen Stiel“, im „Lichterfeld“, während sich die Stadt Bochum und die Gemeinde Stiepel nunmehr in den vollen Besitz der Strandbadbahn befinden — etwas

se entweder durch ein Flußstraßentrassenführer oder über eine Gassenstrasse, die allenfalls auch für einen Fußgängerweg ausreicht, auf das Gelände der Röhre geleitet wird. Von dort aus folgt die Bahn etwa 500 m dem Südufer bis zur Röhre „Am Spiel“, auf der sie einen Halbbogen beschreibt. In der Umgebung dieser Röhre, vor allem auf der Röhreinsel „In der Gasse“ plant die Stadt Blantenstein moderne Strandbäderanlagen, verbunden mit einer Kraftfahrschule und einer Regattastrecke.

Der Stiepelstraßenrath und die Städte Essen, Bielefeld und Göttingen haben bereits größere Zuschüsse zugesagt. U. a. sei aus den großzügigen Plänen hervorgehoben, daß dem Strandbad stromaufwärts auch ein Hundebad angelegt werden wird, um auch den vierfüßigen Bewohnern der Menschheit Erquickung durch ein frisches Bad nicht zu entziehen.

Die Führung der Bahnradbahn von diesem modernen Bad ab führt auf die größten Schwierigkeiten. Diese bestehen nicht, wie mancher Kenner der Verhältnisse vermutet wird, in dem Widerstand der Reichsbahn, ihre Gleise überqueren zu lassen, denn die Reichsbahnverwaltung in Essen hat sich erfreulicherweise nicht nur bereit erklärt, jede Schienenkreuzung zu dulden, sondern sie



Ein Bild von 1930: Die renovierte Burg Blantenstein mit der Bahnradbahn.

Nach dem in der Gemäldegalerie ab Sonntag ausgestellten Entwurf von Professor Dr. Giese. — Die Burg zeigt den geplanten Ausbau und die provisorische Saltefelle Blantenstein-Bahnradbahn. In weiterer Zukunft wird auch eine bereits angebaute Autostraße bis vor das Burgtor ausgebaut.

Flußaufwärts von dem Wehr des Verbandswasserwerks — teilen. Auch dem harnlosesten Besucher des neuen Flurplanes, der im Vorzimmer des Stadterweiterungsamtes ausging, wird der Gedanke aufgedrungen, daß sich hier endlich einmal aus der benachteiligten Seiten mit der Stadt Bochum zur Ausführung eines großzügigen Projektes zusammenfinden hat. Da die Gefahr einer grundsätzlichen Spekulation Ausnutzung dieses Projektes heute besteht, wollen wir den großzügigen Plan nicht länger verschweigen, obwohl sich das Baum einwilligen mit aller Macht dagegen wehrt, Einzelheiten in die Öffentlichkeit zu tragen.

Die schlechten Verbindungen von Bochum ins Ruhrthal einerseits und bis zur Burg Blantenstein andererseits sind zu bekannt, als daß wir sie hier noch besonders herausstreichen müßten. Man darf sagen: seit Bestehen der heutigen Verbindung über Siltenerau sind Verkehrsbeschwerden am Wert, um Verbesserungen auszuführen. Dabei stellt sich ihnen als größte Schwierigkeit der Höhenunterschied, auf dem auch die Burg Blantenstein steht, in den Weg. Ueberquert man diesen Rücken an einer möglichst tiefen Stelle und führt man hierauf die Bahn hinter dem Höhenzug an die Burg Blantenstein heran — j. B. über das Haus Kemnade —, so entstehen stets neue enorme Verluste, die umso empfindlicher werden, weil sich die Preise der Straßenbahn auch der verlängerten Strecke anpassen und so unfruchtbar in die Höhe steigen. Für Kenner der Verhältnisse war es deshalb seit langem klar, daß hier eine wirksame Abhilfe nur geschaffen werden konnte durch eine Linie, die entweder nur bis zum nördlichen Fuß des Burgberges oder von dort aus

auf der Nordseite des Berges bis zur Burg hinaufgeführt werden muß. Dabei blieb noch eine weitere Aufgabe zu erledigen, nämlich die, auch das Strandbad ab auf der Insel „In der Gasse“ durch die Bahn anzuschließen. Es zeigt von der Wichtigkeit dieser Gedanken, daß auch Professor Dr. Giese, der bekannte Verkehrs-Sachverständige der Berliner Technischen Hochschule, in einem von der Stadtverwaltung Bochum eingehenden Gutachten sich ihnen anschließt. Seine am Sonntag in der Städtischen Gemäldegalerie ausgestellten Pläne zeigen eine glückliche Verbindung des bereits auf der Selbstständigen Ausstellung für Verkehr und Polizei ausgestellten Modells für den Ausbau der Burg Blantenstein mit einer modernen Bahnradbahn.

Bruchstücke aus der Linienführung bekannt geworden sind, wird die neue Strecke nicht bis Bochum hineingeföhrt. Sie beginnt vielmehr erst an der Abzweigung des Weges zur Röhre Diergardt, 400 m oberhalb der Rennbahn Brücke. Im Laufe dieses Sommers wird die Linie 3 ab Röhre bis zur Rennbahn Brücke durchgeföhrt werden, jedoch sich an der neuen Kreuzungsstelle ein lebhafter Verkehr entwickeln wird. Die Bahnradbahn führt dann in einem nach Süden geöffneten Bogen bis zur Diergardt-Röhre, wo

hat auch die evtl. notwendig werdende Ueberbrückung oder Unterneuerung ihres Bahnkörpers auf ihre Kosten in Aussicht gestellt. Die Schwierigkeiten bestehen vielmehr in den Höhenunterschieden, die es erforderlich machen, auf eine Strecke von etwa 800 m die Differenz zu überwinden.

69,8 m ü. M. und 162,7 m ü. M. (Burgtor) zu überwinden. Die Höhenunterschiede würden sich etwas günstiger gestalten, wenn die Bahn direkt von der Röhre Diergardt aus zur Burg geleitet würde. Davor schreckt Professor Giese einerseits deshalb zurück, weil dann ein im ganzen Landschaftsbild geradezu katastrophal wirkender Röhrenlauf auf der Nordseite des Burgberges erforderlich würde, andererseits, weil man auf alle Fälle die Straßengrabenbahn direkt bis zum Strandbad heranzuföhren will. Mittels tüchtiger Abstütze von teilweise Spannweiten bis zu einem Kilometer hofft man jedoch die Bahn von dem Saltepunkt der Reichsbahn aus bis zur Burg führen zu können, wo sie (siehe auch unter Bild) vor dem Tor Salt macht. Das gute Einvernehmen mit der Reichsbahn hat auch dazu geführt, daß sie den neuen Saltepunkt der Bahnradbahn mit ihrer Haltestelle verschmelzen wird, wodurch den von Steele kommenden Reisenden ein bequemes Umsteigen ermöglicht wird.

Nur bei dem letzten Teile der Bahn handelt es sich um eine Bahnradlinie.

während der weitaus größere Teil der Linie wegen der geringen Höhenunterschiede als einfache Strecke eingerichtet wird. Die Bahn wird als Straßenbahnradbahn elektrisch betrieben; das Bahnrad findet auf ebener Strecke keine Verwendung und greift erst hinter dem Saltepunkt Reichsbahn ein. Für die ganze Strecke von etwa 3,2 km Länge rechnet man mit einem Fahrpreis von 30 — 40 Pf., der sich bei Lösung einer Strandbadkarte oder eines Gutschein für einen städtischen Busfahrer auf 10 — 15 Pf. ermäßigt. Mit den Vorarbeiten soll begonnen werden, sobald der Reichsbahnminister seine Genehmigung erteilt hat, die sicher zu erwarten ist, da seitens der Reichsbahn kein Einspruch einging. Es wird also knapp zwei Jahre dauern, bis man in den Straßenbahnen auf des Schaffners: „Bitte“ hören wird: „Einmal Blantenstein — Bahnradbahn!“

Schneidmühl taucht die Bahnradbahn in die Tiefe. Schwarzes Dunkel weht sich durch die Bäume und spinn graue Fäden über die im Mondlicht erhellenden Felsen. Schienen. Ganz, ganz leise schwingen die Drähte und die Schweißblei fangen aus der Ferne ein fummendes Lied. Hoch oben aber ragt der alte Fels neuer Turm und aus den Fenstern der Hallen blinzelt grelles Licht ins Tal.

Schneidmühl taucht die Bahnradbahn in die Tiefe. Seltene Verknüpfung ältesten Altertums mit modernsten Modernen. Bild in greifbare Zukunft für unsere technisierte Menschheit von 1930!

Ein. Die Ausgestaltung des Abends hat die immer ruhige Jugendgruppe übernommen. Besondere Bedeutung gewinnt die Veranstaltung dadurch, daß es gelungen ist, als Festredner Staatsminister a. D. Dr. Boelckher, in. W. S. zu gewinnen. Der musikalische Teil des Abends wird von dem städtischen Orchester Witten bestritten. Zu dieser Feier sind alle nationalliebenden Männer und Frauen eingeladen.

Langendreer, 30. März.
o. Vom Realgymnasium. In diesem Jahre kann die Anzahl auf eine 15jährige Schulpflicht zurückgeführt. Seit dieser Zeit untersteht die dem Provinzialgymnasium zu Münster, 1890 wurde eine höhere Privatschule (Schule gegründet, die dann 1896 in eine Realschule und 1903 in eine Realschule umgewandelt wurde. Seit 1909 ist die Schule als Realgymnasium ausgebaut. Im Sommer dieses Jahres soll eine besondere Zubehörfest statt

Aus der Deutschen Volkspartei.

Bezirksverein Wiemelhausen. Unter dem Vorsitz des Verwaltungsoberinspektors Schenker fand eine Zusammenkunft der Parteifreunde Wiemelhausens im Lokal Knepper statt. Als Redner wurde Geschäftsführer Weber beauftragt, der in längeren Ausführungen über den kommenden Wahlkampf einen Vortrag hielt. Die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei zur Steuerfrage in Bochum fand Anerkennung in der Versammlung. Mit Erfolg ist zum ersten Male unter führender Mitarbeit der D. V. P. die Gewerbesteuerentlastung durchgeföhrt worden. Die Interessen der schwächeren Wirtschaft sind in Einklang gebracht mit den großen kommunalpolitischen Aufgaben der Stadt. Die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei zum Reichsschulgesetz fand lebhafteste Zustimmung. Nachdem das Reichsschulgesetz tot ist, bleibt es bei der alten Rechtslage, wir behalten in Preußen die evangelischen und katholischen Volksschulen. Es wurde in Aussicht genommen, auch in Wiemelhausen eine Frauengruppe der D. V. P. ins Leben zu rufen. Der Vorsitzende der Jugendgruppe bat die Mitglieder, ihre Söhne und Töchter in die Jugendverbände Wiemelhausens zu schicken. Gemeinsam mit dem Bezirksverein will die Jugend für die bevorstehenden Wahlen der Deutschen Volkspartei in den Wahlkampf ziehen. Herr Schenker dankte dem Vortragenden recht herzlich für seine auffälligen Ausführungen.

Bezirksverein Weimar-Mitte hatte bei Schenker seine Monatsversammlung. Der 1. Vorsitzende, Rechnungsführer Friedrichs, eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen. Er wies darauf hin, daß uns nur noch wenige Wochen von den Wahlen im Reich und Preußen trennen, und bittet die Parteifreunde, recht eifrig für die gute Sache der Deutschen Volkspartei zu arbeiten. Herr Barbet vom Generalsekretariat Dortmund hielt einen längeren Vortrag über die Gründe der vorzeitigen Auflösung des Reichstags. Dann bewies er treffend die Wichtigkeit der Außenpolitik Stresemanns. Nur Wirtschaftspolitik könne unser Volk wieder zur Höhe führen. Am Schluß seiner Ausführungen behandelte der Redner die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei zum Reichsschulgesetz. Herr Friedrichs dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen.

25 jährigen Mannes gefunden. Ob Selbstmord oder Unfallstall vorliegt, muß die eingehende Untersuchung ergeben.

Aus dem Vereinsleben.

Kriegerverein 16. A.-U. Graf v. Sarsfeld Bochum. Der Verein hielt am Sonntag im Vereinslokal Balkenhof, Klosterstr., seine diesmonatliche Versammlung ab. Es wurde beschlossen, am 31. März an der Bismarckfeier teilzunehmen. Antraten der Kameraden abends 7,30 Uhr im Vereinslokal. Kamerad Behrens gab einen ausführlichen Bericht über die Tagung des Kreisverbandes. Am 6. Mai veranstaltet der Verein auf dem Schiedahsborn, Castrup Strasse, morgens von 11 — 1 Uhr, ein Preisfest. Außerdem findet nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal eine Familienfeier statt, wo unter anderem zwei Theaterstücke zur Aufführung gelangen. Nach Schluß der Versammlung hielt ein Volksknecht die Kameraden noch lange in freudiger Stimmung auf.

Der Kirchenchor der Ruhrkirche hat seine nächste Probe nicht Dienstag, 3. April, im Konfirmandensaal der Lutherkirche, sondern Mittwoch, 4. April, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Vereinslokalen. Die Ortsgruppe Bochum-Grumme der Vereinigung „Der deutsche Arbeiter“ hielt am vergangenen Sonntag in der Kaiserhalle eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Der Ortsgruppenführer F. B. a. g. a. g. eröffnete diese und gab die Tagesordnung bekannt. Es wurden einige Mitteilungen und Stimmungen zur bevorstehenden Betriebsratswahl mitgeteilt. Sodann berichtete das Betriebsratsmitglied B. o. h. g. a. m. u. h. über die Lage der Angelegenheiten. Anschließend berichtete Herr F. h. i. e. l. der als Delegierter zur Generalversammlung in Dortmund war, über den Verlauf des 1. Tages und brachte einen Auszug aus dem Vortrage des Referenten ab. Das Betriebsratsmitglied und seine Ausführungen auf das Wirtschaftsleben. Der Bericht über den 2. Tag der Generalversammlung, sowie die Beschlüsse über einige Anträge wurden wegen der vorgerückten Zeit auf die nächste Versammlung verschoben. Weitere Bestimmungen über die im Anschluß an die nächste Versammlung stattfindende Reise wurden dem Vorstand überlassen. Für die am Nachmittag im „Großen Kurfürsten“ in Bochum stattfindende Delegiertenkonferenz wurden alle Mitglieder eingeladen. Aufgenommen wurden 2 neue Mitglieder. Sodann wurden die Beiträge kassiert und die Versammlung geschlossen.

Aus deutschen Bädern.

Das Radium-Strahlungs-Kreuznach hat wiederum ein neues, sehr wirkungsvolles Werbebeschäft in großer Auflage herausgebracht. Das Kruzifix zeigt als Titel die bekannte Brunnennymphe. Der knappe Text wird durch sehr gelungene bunte Bilder in 4-Farbenbrud unterbrochen. Die Werbedrücke sind in 6 Sprachen erschienen und wird kostenlos durch die Kurverwaltung versandt.

Eine ganz besondere Ehre durch den Verfall-Schmiedefest. Am 30. Geburtstag des Kommerzienrats Senkel hatte sich der Verfall-Schmiedefest, der wohl noch bei allen Lesern unseres Blattes vom Vortage her in lebhafter Erinnerung steht, eine ganz besondere Ehre ausgedacht. Er erschien in den letzten Nachmittagsstunden über dem Dachboden Rengsdorf bei Neumied, wo Kommerzienrat Senkel seit langen Jahren seinen Sommeraufenthalt nimmt, und schied zweimal in bewundernswürdiger Gestalt „Senkel 80“ in die Luft. Diese Leistung ist umso höher zu bewerten, als der Schmiedefest dieses Wort bis dahin nicht ein einziges Mal geäußert hatte, und es verdient vor allem auch im Hinblick auf die außerordentlichen Schwierigkeiten Umstände, unter denen die Demonstration erfolgte, Anerkennung. Der Pilot — es handelt sich um den deutschen Flugpiloter Rudolph — trat in der Höhe, in der er operieren muß, und das ist 4000 Meter, einen orangefarbenen Turm an, der mit nahezu 100 km. Stundengeschwindigkeit dahindraufte. Er sah sich bewegen in die Notwendigkeit, seine Schiffe weißes von Rengsdorf zu schreiben, wenn sie im Augenblick des Verfalls richtig über dem Ort stehen sollte. Er mußte sie — man bedenke die Entfernung! — 20 km. von Rengsdorf entfernt beginnen, um sein Ziel zu erreichen. Zudem herrschte in der Höhe eine Kälte von minus 30 Grad C., so daß sich denken läßt, daß der kühne Pilot erfror war, als er nach getaner Arbeit wieder in die tieferen und wärmeren Luftschichten kam. Er hatte als Flugbasisschiff gewählt und mußte nach beendeter Flug wieder dorthin zurückkehren. Die 70 km. Entfernung zwischen Neumied und Köln, die er mit Rückwind zurücklegte, durchflog er in der tatsächlich kurzen Zeit von 15 Minuten, was einer Stundengeschwindigkeit von 280 Kilometern gleichkommt. Die Vorführung erregte wieder, wie gewohnt, die größte Aufmerksamkeit.

Die Verlobten Tochter
Pastor Konrad
wir hiermit be
Johann Se
Wilhelm
Werne-Boch
Halleweg 397

Ge
schweren
unser ei
G
im blühe
Um
La
Die
4 1/2 Uhr
Tra
Am D
unser treu
G
nach läng
Wir
echten S
wir stets
Laer,
Sp
Die M
Teilnahme
mittags 4
Ecke Wit
Nach la
an den Univ
v. Scilly) und
als
hier niederg
Sprechst
Bochum,
Be
sin
Hand
Ma
Sie
Alleinverkau
von Roock
Handschuhen
Bringe
S
H
Küch
Ca

rtel.
Vorfr
eine
ins
führ
ber
Die
par
fand
am
B. die
wor
n den
großen
ellung
laßes
chulge
behal
n Be
auch
B. ins
grubbe
le Su
m mit
ärzten
Kampf
recht

engler
Rech
migung
n, das
Reiche
recht
rtel zu
Dort
n de
ichs.
t der
höchst
Schul
Stel
schul
r feine

er Lin
ing er

r So-
stolal
samm
an der
i der
Rome
ber die
staltet
strop
bleiben
stelm
hester
Ber-
er noch

ndste
erfaal
abends

Bereit
nagen
stüber
gan g
t. Es
sabe
enden
ie das
plane
I, der
umund
einen
De s
wir.
Der
sonne
wegen
g ber
schluß
wurden
ag im
leitet
aufge
wurden
offen.

m ein
großer
Eitel
wird
und um
erfche
a ber

i-Kim
erzien
er, der
Vorra
na be
späten
orf bei
fahnen
mal in
in die
n, als
ist ein
m auch
i Um
merden
utischen
der er
ortan-
ubenge
in die
Kens-
gleis
fie -
gehört
Budem
ab G.
erfreut
lieferen
Fyluge
ernung
und zu
it von
m 280
e wile

Statt Karten.
Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Herta mit Herrn Pastor Konrad Trinius geben wir hiermit bekannt.
Johann Schmitz und Frau
Wilhelmine geb. Stein.
Werne-Bochum, am 1. im Ostermond 1928.
Hallweg 397

Meine Verlobung mit Fräulein Herta Schmitz, Tochter des Herrn Johann Schmitz und seiner Frau Gemahlin Wilhelmine geb. Stein beehre ich mich anzuzeigen.
Pastor Konrad Trinius
Studieninspektor.
Stettin-Grünhof, am 1. im Ostermond 1928.
Eckerbergstr. 1

Du warst so jung, du starbst zu früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend 10 Uhr starb nach längerem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser einziger Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Gustav Balke
im blühenden Alter von 21 Jahren und 7 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Balke und Frau
Maria geb. Schäfer,
Emil Balke.
Laer, Querenburg, Bochum, Essen, 30. März 28.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. April, nachm. 4 1/2 Uhr vom Trauerhause, Laer, Wilhelmstr. 27, aus statt Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Nachruf.
Am Donnerstag abend 10 Uhr verstarb unser treues Mitglied

Gustav Balke
nach längerem schweren Leiden.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen echten Sportkameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Laer, den 30. März 1928.

Sportverein „L. F. C.“ Laer.

Die Mitglieder versammeln sich zwecks Teilnahme an der Beerdigung Montag nachmittag 4 Uhr im Vereinslokal Münstermann, Ecke Wittener- und Alleestrasse.

Nach langjähriger spezialärztlicher Ausbildung an den Universitäts-Augenkliniken Münster (Prof. v. Sclay) und Tübingen (Prof. Stock) habe ich mich

als Augenarzt
hier niedergelassen.

Sprechstunden: vorm. 8-10, nachm. 3-6,
Dienst. u. Freitag, nachm. 4-7.
Bochum, 30. März 1928.

Dr. A. Berger
Bongardstr. 30 I.

Besonders gut und billig
sind meine

Handschuhe u. Strümpfe

Machen Sie einen Versuch
Sie werden zufrieden sein

Seidenhaus Wolfsdorf
Bochum, Hochstraße 15

Bringe mein reichsortiertes Lager in

**Schlaf-, Spelse-,
Herren-Zimmer
Küchen u. Einzeilmöbel**

In empfehlende Erinnerung

Carl Abe jr.
Wittener Strasse 12

Als besonderes
günstige Gelegenheit
empfehle

3
vortrefflich gebrauchte

Pianos

zum Preise von:
**88 u. - Mk.
750 -
850 -**

Pianohaus
Hilger, Essen
im Keramikhaus.

Darlehen
an Beamte u. selbst-
ständige Privatange-
hörige zu 8%, diskret
und kostenlos

Herlode & Co.
B. m. B.
Sprechst. des Ver-
treeters B. d. m. a. n.
wöchentlich außer
Donnerstagen in Bo-
chum, Gattinger
Str. 11 (Doppelhaus),
Zimmer 81 von 2-7
Uhr nachmittags.

Sie schützen
sich vor Aergern, wenn
Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack
streichen.

Steinhart über Nacht.
Niederverkauf für Bochum

Carl Bohlmann
Tel. 826. Kortumstraße.

Teppiche - Käufer
ohne Anzahlung in 10
Konservationen aller
Teppiche: Laer,
Glück, Frankfurt a
151
schreiben Sie vorher

Nachruf.
Am Donnerstag, d. 29. März 1928
verschied nach kurzem Kranken-
lager der langjährige Verwalter
des Friedhofes im Stadtteil Hamme

Herr
Gustav Braune
im Alter von 64 Jahren.

Seit dem 1. Oktober 1899 mit
der Verwaltung dieses Friedhofs
betraut, hat er in langen Jahren
in treuer Pflichterfüllung seines
Amtes gewaltet und den letzten
Dienst an seinen Mitbürgern erfüllt.

Wir werden sein Andenken in
Ehren halten.

Bochum, den 29. März 1928.
**Der Garten- u. Friedhofs-
Ausschuss.**

**Städtische Hauswartungs- und ver-
worbene Schule für Mädchen.**

In folgenden 4 Klassen an der Hauswartungs- und Gewerbeschule beginnenden Lehrgängen sind noch Plätze frei:

A. Jahreslehrgänge.
Wochenstunden Schulgeld
Hauswartungsschule, Abt. I 84 19,50 Mk. monatlich
Lehrgang für Mädchenübungen und einfache und feine Handarbeiten 24 10,- Mk. monatlich

B. Halbjahreslehrgänge.
Tageskurse:
Lehrgang für Kochen, vorm. 10 75,- Mk.
Lehrgang für Kochen, nachm. 8 35,-
Lehrgang für Kochen, nachm. 8 35,-
Lehrgang für Schneidern für Fortgeschrittene 12 65,-
Lehrgang für Schneidern für Anfängerinnen 12 65,-
Lehrgang für Kunstgewerbe, Handarbeiten 7 35,-
Lehrgang für Mädchenübungen 12 54,-
Lehrgang für Bügeln und Servieren 8 15,-

Übungsbesuche:
Lehrgang für Kochen 4 35,-
Lehrgang für Mädchenübungen 8 15,-
Lehrgang für Schneidern und Säuglingspflege 2 10,-
Lehrgang f. Kunst u. Plakatdruck 8 12,-
Lehrgang für Kurzschneiderei 2 8,-

Die angegebenen Schulgebühren gelten für die im Stadt- und Landkreis Bochum wohnenden Schülerinnen. Andere Teilnehmerinnen müssen 20% Rücklage zahlen.

Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule, Wittener Straße 7, entgegengenommen.

Wähere Auskunft erteilt die Direktorin der Schule.

Sprechst. Dienstag von 10-12 Uhr und Donnerstag von 10-12 Uhr.

Bekanntmachung.
Auf der Kraftwagenlinie Bochum-Querenburg verkehren die Wagen ab 1. April 1928 versuchsweise an Sonntags-Nachmittagen ab Neumarkt Boch. um von 14.15 Uhr bis 21.15 Uhr, ab Querenburg von 14.40 Uhr bis 21.40 Uhr alle 30 Minuten.

Vom 2. April ab fährt an Werktagen der erste Wagen 10 Uhr ab Bochum Neumarkt nach Querenburg und 6.30 Uhr ab Querenburg nach Bochum.

Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr
G. m. b. H. Gerthe.

Fröhliche Kinder

zu besitzen, ist der Wunsch aller Eltern. Welches Kinderherz ist wohl nicht glücklich, wenn es zur Frühlingszeit ein hübsches Kleidchen, einen neuen Anzug oder Mantel bekommt.

Hier einige vorteilhafte Angebote:

Mädchen-Mantel
von 1-6 Jahren, neueste Formen, in vielen modernen Stoffarten . . . 855 11.- 14.- 1650

Mädchen-Mantel
von 1-4 Jahren, in Seiden-Ripsstoffen und Trikolone, helle Farben . . . 675 850 1050 1450

Mädchen-Kleider
von 1-6 Jahren, in modernen Wollestoffen, Wolletricot, m. hübsch. Stick. . . 575 850 975 14.-

Mädchen-Kleider
von 6-15 J., gestr. und gewebte Pulloverform, Wolle mit Seide und allerbesten Wollequalitäten . . . 1450 19.- 23.- 29.-

Mädchen-u. Knab.-Pullover
alle Größen, beste Wollequalitäten, aparte Neuheiten . . . 475 590 850 975

Tiroler - Knaben - Kleidung
in allen Größen, Hosen, Hemden, Träger, Hüte, Jacken

Kieler-Kleidung für Knaben u. Mädchen
bekannt beste Qualitäten, zu vorteilhaften Preisen

Knaben-Mantel
für 1-6 Jahren, in modernen Stoffarten, neueste Formen . . . 850 975 1475 1750

Knaben-Kittelanzüge
für 1-6 Jahren, in gestrickt u. guten Wollestoffen, hübsche Neuheiten . . . 750 950 14.- 19.-

Knaben-Spiel-Anzüge
für 1-4 Jahren, in gestrickt, neuen Wolle- und Waschstoffen . . . 295 550 7.- 850

Kopfbedeckungen f. Knaben u. Mädchen
auch zu Mäntel passend, neue Formen

Bleyle Kleidung für Knaben u. Mädchen
neue Formen u. Farben, seit 30 Jahren glänzend bewährt.

Reizende Neuheiten für kleine Kinder:
Mäntel / Jäckchen / Kleidchen / Kittel / Strampelhöschen
Froschanzüge / Kopfbedeckungen, beste Qualitäten, sehr preiswert

Mertens
SOHNE
Bochum, Obere Marktstrasse 39
Erstklassiges Spezial - Geschäft

Städtische Mädchenberufsschule.

Als Ostern 1928 wird in den eingemeindeten Bezirken Weitmar, Altenbochum, Gorbelt, Riemke und Bergen die Berufsschulpflicht für die Handwerkerlehrlinge (Schneiderinnen, Weißnäherinnen, Bugmaderinnen, Stickerinnen und Klebseifen) eingeführt. Sämtliche Lehrlinge, unter 18 Jahren müssen sich bis zum 10. April in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule, Wittener Str. 7, anmelden. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß alle Schülerinnen aus den eingemeindeten Bezirken, die künftig in ein Lehrverhältnis treten, innerhalb 7 Tagen zur Anmeldung gelangen müssen. Unterlassung der Anmeldepflicht zieht Befristung nach sich.

Eisu-Mo-Betten
Kinder-
tall-
betten,
ab matrassen günstig. Priv. Katalog 1391 frei

Nur für Mitglieder!
Sofort zu vermieten
ist die Wohnung:
Steinritz, B. II. Ober-
geschloß, rechts Bette-
nied aus 3 Zimmern.
Schiff. Bepflanzung
gen. sind bis: Dienstag,
den 3. April 1928,
mittags 12 Uhr an das
Geschäftsamt, Cle-
mensstr. 27 einzureichen.
Vermietungstermin:
Dienstag, den 3. April
ds. Jrs. abends 8.30 Uhr
in der Wirtschaft:
August Gilleballe,
Bochum Gattingerstr. 74
Gemeinnütziger
Wohnungs-Berein
zu Bochum
e. G. m. B. G.

**Kinderwagen
Klappwagen**
finden Sie zu
billigen Preisen
in modernen
Farben bei

H. Möllmann
am Rathaus.
Reparaturen gut
schnell und
billig.

**Stutz-
Flügel**
„Steinway“
nur kurze Zeit gespielt
noch ganz wie neu, sehr
preiswert zu verkaufen.

Pianohaus
Hilger, Essen
im Keramikhaus.

**Lieferung von
Asphaltflasterkitt.**

Die Lieferung von etwa 100 000 kg Asphaltflasterkitt soll vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können vom Stadtbauamt, Abteilung Straßenbau, im Verwaltungsgebäude an der Kanalstraße, Eingang B, Zimmer 48/50, zum Preise von 1,- M. bezogen werden.

Die verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis Sonnabend, den 14. April 1928, vormittags 11 Uhr, an vorstehend bezeichnete Abteilung einzureichen. Verspätet eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt.

Bochum, den 29. März 1928.
Der Magistrat.

Elnj.-Abitur
Institut Boitz,
Himmels- Thür.

Gemeindezwang in Gerthe.

Die wegen Nachreichung einige Zeit außer Betrieb gesetzte Gemeindezwang kann wieder benutzt werden.

Gerthe, den 29. März 1928.
Der Gemeindevorstand:
Schulte.

**Verlegte meine Wohnung von
Kanalstrasse 48, nach
Rheinischestr. 24.**

Elise Gerlach Klavierlehrerin
Ausgeb. am Kölner Konservatorium.

Noch nie so billig.
Konzert-Sprechapparat,
genau wie Abbildung,
stark, Federwerk, Gr.
42 x 42 x 31 cm, 1. Eich.
nur M. 29.50. Versand
per Nachnahme, Katalog,
gratis. Sprechapparate
u. Musikinstrumenten-
fabrik. Hübner & Comp. Neuenrade Nr. 9 (Westf.)

DORMA
D. R. G. M. - D. R. G. M. 455268

Endlich eine wirklich
hygienisch einwandfreie
FAÇON MATRATZE
fortfall aller staubhaltenden
Rollen und Ecken,
Billiger als jede andere
Ihrer Art!!!

Alleiniges
Herstellungs-Vertriebsrecht

Buschhoff
BOCHUM, HOCH- u. HARMONIESTR.-ECKE
Erstes und größtes Betten-Spezialgeschäft

- Damen-Taschentücher**
festoniert, mit gestickter Ecke, gute Qual. . .18
Damen-Taschentücher
reineisen mit Hohlraum . . .25
Damen-Taschentücher
ringförmig mit Spitze, auf feinem
Batist . . .42

- Herren-Taschentücher**
halbi, 48 cm groß, gut. Gebrauchstuch . .38
Herren-Taschentücher
mit Hohlraum und Atlasstreifen, sehr
vornehm . .58
Kinder-Taschentücher
mit farbigem Rand . .12

Damen-Wäsche

- Damen-Taghemden** Träger oder Achselabschluß, mit guter Stickerei
oder Klöppel-Spitze garniert . . .1.25
Damen-Nachthemd
reich garniert, mit Klöppel- oder Valenciennes-Spitze . . .1.75
Damen-Prinzeßröcke
mit Klöppelspitze oder prima Stickerei . . .1.85
Damen-Garnitur
Hemd und Beinkleid in eleganten Valenciennes-Ausführungen . . .3.90
Baby-Kleidchen
reine Wolle, weiß mit farbigem Häkelgarnitur . . .2.25
Baby-Garnitur Ueberziehküchlein, weiß oder farbig, reine Wolle,
dazu passende Mütze 1.15 . . .2.75

Befürzung

- Jumper-Schürzen**
aus Siamosen oder Zephyr . . .65
Jumper-Schürzen
aus prima Siamosen, Satin oder Trachtenstoffen . . .1.25
Jumper-Schürzen prima Hemdentuch mit Stickerei oder Hohlraum-
Garnitur . . .1.25
Mädchen-Schürzen
weiß Batist, hübsche Ausführungen . . .85

Damen-Konfektion

- Kasha-Kleider**
mit moderner Tressen- und Knopfgarnitur . . .7.90
Kasha-Kleider
kleidsame Form mit gestreiftem Jumper . . .13.50
Popeline-Kleider
zweifärbig zusammengestickt, in reizender Aufmachung . . .17.75
Kasha-Kleider
feine Machart, mit plissiertem Vorderteil und Krawatte . . .19.75
Veloutine-Kleider
neue Jumperform mit bunter Stickerei . . .24.50
Kasha-Kleider
entzückende Machart mit stiller Falten- und Biesengarnitur . . .26.00
Westenkleider
die große Mode in wunderschönen Farbbelegungen . . .29.50

Damenmütz

- Jugendlicher Damenhut**
aus Fantasiestroh mit Bandgarnitur . . .2.90
Flotter Hut
Strohband mit Seidenkopf in schönen Farben . . .3.90
Flotter Glockenhut
aus buntem Fantasiestroh mit Bandgarnitur . . .4.90

Die große
Gelegenheit
zu günstigen
Osterkäufen!

Jedes Angebot ist
Billigkeitsbeweis!

Strümpfe

- Damen-Strümpfe**
feinmaschige Kunstseide mit Naht . . .95
Damen-Strümpfe
hergestellt aus feinem ägyptischen Maccogarnen . . .1.50
Damen-Strümpfe
ein edles Erzeugnis aus Seidenfargarnen . . .1.95

Aus unserem Waschseiden-Sortiment:

- Wächters Waschseide „Spezial“** . . .1.95
Wächters Waschseide „Rekord“ . . .2.45
Wächters Waschseide „Goldperle“ . . .2.90
Wächters Waschseide „Favorit“ . . .3.90

Handschuhe

- Damen-Handschuhe**
mit Fantasiegestalt, feine Atlasqualität . . .1.35
Damen-Handschuhe
Rundstul, feine Florplattierung . . .1.25
Glacé-Handschuhe
für Damen, feines Ziegenleder . . .3.90
Nappa-Handschuhe
für Damen, kräftige Lederqualität . . .4.75

Herren-Konfektion

- Einsatzhemden**
Rumpf aus feinem weißen Trikotstoff . . .1.65
Oberhemden mit unterlegter Faltenbrust und Kragen,
feine Perkalqualität, in modernen Mustern . . .3.90
Oberhemden gute Zephyrqualität, mit unterlegter Faltenbrust
und Kragen, moderne Karomuster . . .4.45
Seidene Selbstbinder
moderne Fantasiemuster . . .75
Reinseidene Selbstbinder
in reicher Farbauswahl . . .1.95
Herren-Träger
gute dehnbare Gummiqualität . . .95
Stehumlegekragen
in Macc, 4-fach . . .50

Herren-Hosen

- Herren-Hosen**
Macc färbt, solide Qualität . . .1.65
Herren-Hemden
Macc färbt, feste Qualität mit Doppelbrust . . .1.95
Damen-Schlüpfer
gute feste Qualität . . .90

Schirmstoffe

- Kasha-Jacquard-Travers**
mit Gold, für aparte Blusen und Kleider . . .1.75
Reinwollener Mantel-Kasha
mit feinen Ueber-Karos, 140 cm breit, für mo-
derne Frühjahrs-Mäntel und Kostüme . . .4.50
Neue Kasha-Schotten ca. 100 cm breit,
in entzückendsten Anmusterungen . . .2.90
Die modernen Kammgarnstoffe
in der beliebtesten Herrenstoffart für feine Sport-
Kostüme und Mäntel, 140 cm breit . . .7.50
Wollmousseline die neuesten Zeichnungen in
größten Sortimenten . . .1.95

Tridantstoffe

- Crêpe de chine u. Crêpe-Georgette**
ca. 100 cm breit, die hochfeinen reinseidenen Ge-
weben in den größten Frühjahrsstoff, Meter 7.90, 6.90,
5.90
Veloutine reine Seide mit Wolle, ca. 100 cm breit,
der so beliebte Modestoff für Straßenkleider in den
Modelfarben . . .6.90
Crêpe-Satin reine Seide, 100 cm breit, die bevor-
zugte, hochelegante Seide für Gesellschaftskleider
in schwarz, marine, fraise, hochrot, grün, blau u. a.
besonders billig . . .8.90

Gardinen

- Gardinen, Borden** in Etamine und Tüll,
verschiedene Breiten . . .25
Landhaus-Gardinen
in Tüll, große Auswahl . . .78
Spannstoffe ca. 130 cm, in erstklassiger Qualität,
moderne Musterauswahl . . .1.45
Gardinenmüll doppelt breit,
in gestupft und gestreift . . .75
Stores vom Stück, für breite Fenster,
in Etamine und Tüll, . . .1.65
Madras-Garnituren in Tüll,
in wunderbaren Farbbelegungen . . .2.90

Modenwaren

- Jacken-Kragen** Crêpe de chine, mit Valenci-
ennes-Spitze u. Spachtelspitze garniert, .85, .58, .42
Jacken-Kragen
Kunstseiden-Rips, glatte Form . . .55
Crêpe de chine-Westen solide Qualitäten,
weiß champ u. rose, in verschied. Ausfüh., 3.50, 2.45, 1.75
Crêpe de chine-Schals in neuesten Dessins
und modernen Farben . . .3.50

Wollwaren

- Damen-Pullover**
seidendurchwirkt, in schön. Farben . . .2.90
Orig. engl. Pullover
aparte Farbbelegungen, solide
Qualität . . .4.90
Damen-Pullover
reine Wolle, moderne Muster . . .8.90
Elegante Westen ohne Arm
in hübsch. Farben . . .9.75
Kinder-Pullover
feste Qualität, in hübschen Farben,
Größe 1 . . .1.50
Jede weitere Größe 30 Pfg. mehr.
Kinder-Westen fest ge-
strickte Schulqualität . . .2.75
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Am Sonntag ist unser Haus von 1 Uhr ab geöffnet

Waechter & Co

10) „Ich sag' S
Coupers mit die
die einzige Dame
Das waren noch
Sie wollte ver
bige Stimme ver
Erinnerungen.
„Was redest
heiten. Ich bin
„Um Gottesw
hat doch alle Vor
zu feiern. Du h
hat mir gesagt, n
„Wen hat er
„Kaga lauerie
Strümpfe und
„Dent dir, I
Amerika werden
„Ich mag le
„Seine Tocht
lernen.“
„Hol, Mama,
„Und dann,
fen vorstellen, be
hab' ihn in der S
und schant, er m
„Sie streichelte
Kind sag' da, so
„Sehen war das
rahmten es wie e
es still, dann far
des Wädchens.
„Gut, Wamun
will. Biesede,
und das Bettchen
Das fest mo
waren endlich in
seigheit, Miquel
truppe und entp
selben anderen k
mente wegenom
phon und der T
Miquel spielt
hatte sich in das
ließ sich ein men
bigungen gefalle
heit von ihr Best
auf? Für wen
Keinen Freund,
schid, seit jenem
all schrie und la
Disziplin mußte
Sinnlos das all
lachende verliche
der berauschte,
„Kommen e
„Sie lag in
Mutterbrüsten
„Die getragen ta
anderen lachten
Wußt, und er
andere geführt
hören glaubte.
„Ein Laume
„Amerikaner sie
„Danz weiter zu
eine Beute, da
seine Worte und
„Sie reate sich n
nicht, wer zu ih
fein! Runa sei
nachholen, was

Am Sonntag, den 1. April, sind die Geschäfte von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Neues aus aller Welt.

Wie man Verbrecher einfängt.

Flüchtlingsfang am Berliner Wedding.

Wie wir schon berichteten, war der berühmte Kriminalpolizei-Beamte Paul Kolanus während eines Transports in Berlin entflohen und wurde erst nach einer weiten Verfolgung gefangen. Die Kriminalpolizei hatte umfassende Maßnahmen zur Verhaftung des Verbrechers ergriffen. Zu der Verfolgung des Verbrechers zog man insbesondere die Beamten heran, die Kolanus schon kannte. Da die Polizei wusste, daß der Verbrecher sich wahrscheinlich in der Gegend des Wedding aufhalten würde, wurden noch in der Nacht vom letzten Montag zum Dienstag Beamte dorthin entsandt. Dabei ging man davon aus, daß die Straßenzüge von Kriminalpolizisten besetzt wurden, während gleichzeitig Streifen in den Straßen des Wedding tätig waren. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei hatten den Verdacht, daß sich Kolanus nach dem Wedding gewandt habe. Denn man stellte fest, daß der Verbrecher nach seiner Flucht ein Fahrrad auf dem Alexanderplatz gestohlen hatte und damit nach dem Wedding gefahren war. Dort hatte er, besonders in der Mantelstraße, mehrere Sojale besucht und dabei auch einen kleinen Koffer mit sich für eine Kinderhand post, zum Kauf angeboten. Obwohl

Kolanus in der Gegend des Wedding sehr bekannt ist und auch zahlreiche Worte der Sojale, die er in den letzten Tagen aufgeführt, seinen Namen und seine Taten wussten, dachte niemand daran, die Kriminalpolizei bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Die Beamten beobachteten auch, daß sich Kolanus demnächst, von einem Straßenhändler 60 Mark, die er von ihm von einem Willardspiegel her noch zu bekommen hatte, zu erlösen. Kolanus ist nämlich ein Virtuose des Willardspiegels und hat einmal in einem Spiel mit seinem Straßenhändler 120 Mark in einer Nacht gewonnen, von denen er jedoch nur die Hälfte erhielt, da der andere nicht so viel Geld bei sich hatte. Um sich die restlichen 60 Mark zu verschaffen, ging er jedoch nicht selbst zu dem Händler, sondern schickte einen Stellvertreter. Nachdem die Kriminalpolizei so festgestellt hatte, daß sich Kolanus tatsächlich in der Gegend des Wedding aufhält, ging man unter Führung des Kriminalkommissars Kantsch in der letzten Nacht zu einer umfangreichen Aktion vor.

Man bildete einen Kreis um den Wedding, der allmählich enger gezogen wurde, jedoch zuletzt nur noch die Gegend der Mantelstraße, Reinholdstraße, Willardspiegel und Willardstraße umfaßte. Die Beamten wurden in die verschiedenen Verstecke verteilt, von wo aus sie die Gegend sorgfältig beobachteten. Man wußte, daß sich Kolanus seinen Geldern durch einen besonderen Trick bemerkbar zu machen pflegte. Er war gegen 2 Uhr nachts als die Beamten auf dem Hofe eines Eckhauses in der Willardstraße, wo die Geliebte des Verbrechers wohnte, diesen Pfiff hörten. Die Beamten überlegten sich aber, daß der Pfiff nicht von Kolanus selbst, sondern von einem Diebsteiler her rührte. Dieser war offenbar von Kolanus vorgeschickt worden, um festzustellen, ob auch die Luft rein sei. Da der Diebsteiler alles richtig glaubte, ließ er einen neuen Pfiff ertönen, worauf Kolanus in der Willardstraße auftauchte und in das Haus, in dem seine Geliebte wohnte, hineingehen wollte. Jetzt brangen die in der Nähe aufgestellten Beamten unter Führung des Kriminalkommissars Kantsch mit Unterstützung von Schutzpolizisten des 47. Regiments vor.

Und führten sich an den Verbrecher. Kolanus, der sich vollkommen sicher glaubte, war bereit aufzukehren, daß er anfangs kein Wort hervorbringen konnte und sich deshalb auch widerstandslos gefangen gab. Dann brach er heftig zu weinen an und bat die Kriminalpolizei unter Tränen um Entschuldigungen, daß er der Kriminalpolizei soviel Arbeit gemacht habe. Kolanus wurde unter besonderen Vorkehrungen in das Polizeipräsidium gebracht, wo man in seinen Taschen einen neuen und modernen Dietrich aus Stahl fand. Dieser Dietrich wurde auch die Schmuckstücke, die er in den Taschen und am Kopf an sich hatte, bedarf noch der Aufklärung. Die Kollaboranten rühren wahrscheinlich von dem Einbruch her, den Kolanus einige Stunden nach seiner Flucht im Westen Berlins verübte.

Die Gefangene von Deventer.

Ein entsetzlicher Fall von Freiheitsberaubung.

Die Gendarmerie in Deventer (Holland) entdeckte einen entsetzlichen Fall von Freiheitsberaubung. Auf einem Bauernhof wurde die 56-jährige Ehefrau des Bauern Suijeman seit längerer Zeit schon tagelang von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends in einem Kellerraum gefangen gehalten, während sie in der Nacht auf einer Peltzstätte aus Stroh unter einem Sack lag. Die Frau, die vollständig erkrankt war, als die Gendarmerie sie auffand, war in einem Zustand schrecklicher Verwirrung und mit Schmutz bedeckt. Suijeman behauptete, er habe nichts tun können, um die Lage seiner Frau zu ändern und erklärte, daß Schicksal der Unglücklichen sei auf ihr schlechtes Verhältnis zu der

Die bunte Zeitung.

Eine Dürerfeier vor 100 Jahren.

Angefaßt der in wenigen Wochen beginnenden Veranstaltung des Nürnberger „Dürerfestes“, das vom 11. April bis Ende September dauert und neben einer großen Zahl volkstümlicher Veranstaltungen eine einzigartige internationale Ausstellung Dürer'scher Werke bringt, ist es gewiß von Interesse, zu hören, wie man den 500. Geburtstag des großen Meisters am 6. April 1828 in seiner Vaterstadt feilich beging.

In einer der ersten Märznummern der „Augsburger Abendzeitung“ des Jahres 1828 lesen wir folgende Notiz:

„Der Nürnberger Albrecht Dürer-Verein lobte alle Künstler Deutschlands auf den 6. April 1828 zur besten Schularfeier Dürers und zur feilichen Grundsteinlegung seines Ehrendenkmals in Dürers altes Haus ein.“

Wir wissen, daß die damalige Feier trotz der beschwerlichen Kälte am ersten Osterfesttag 1828 mit damals ganz unerhörtem Pomp begangen wurde und tatsächlich fast die gesamte deutsche Künstler-Schaft (etwa 10 000 Personen), welcher es bis dahin an keinem Zusammenschluß gefehlt hatte, in Nürnberg's Mäuren versammelt war. Die den Festlichkeiten zugrundeliegende Grundsteinlegung des Dürer-Denkmal's ging auf eine Anregung des künftigen bayerischen Königs Ludwig I. zurück. In der sich anschließenden interessanten Veranmlung bedeutender deutscher Köpfe fehlte nur Goethe, welcher abgelaßt hatte.

Hyäne Steuer.

Wenn ein Millionär sich zum Sterben hinlegt, freut sich am allermeisten die Steuerbehörde. Der Warenhauskönig Rodman Wanmaker hat den amerikanischen Steuerbehörden dieses Vergnügen bereitet. Er starb. Nur seine 80 Millionen Dollars ließ er zurück. Die Erbschaftsteuer war nicht in sein neues, noch ganz schlechteres Dasein mitgenommen. Dort muß auch der Millionär Wanmaker wieder von vorn anfangen. Uebrigens hätte die Steuerbehörde so etwa gar nicht mitgemacht. Sie war auch noch da. Das merkten auch die Erben. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Sie sahen und forderte für sich den Erbteil von 15 Millionen Dollars — also 80 Millionen Mark! Da war nichts zu machen. Sie hatte den Staat auf ihrer Seite. Die Erbschaftsteuer auf Hinterlassenschaften in einem Wert über 10 Millionen Dollars beträgt in den Vereinigten Staaten 20 Prozent. Es wird gewiß auch den Millionären nicht leicht gefallen sein, 15 Millionen Dollars in den Taschen der Steuerbehörden zu lassen. Immerhin werden sie sich mit den übrigen Millionen zu trösten wissen.

Berner Diktöpfe.

In seine Vaterstadt Bern kehrte aus Italien vor kurzem der Bildhauer Dürig zurück, und aus Freude über das Wiedersehen mit der Heimat bot er der Gemeinde Bern vier von ihm in Marmor ausgeführte überlebensgroße Köpfe als Geschenk zur öffentlichen Ausstellung an. Als geeigneten Platz dafür gab er selbst die vier leeren Stauensodel an beiden Enden der Berner Kornhausbrücke an. Über die schweizerische Bundes-

bei ihnen wohnenden Schwiegertochter zurückzuführen. Das Essen wurde der Frau in einem Gefäß, das man auch für den Hof und den Hof, gereicht und zum Trinken bekam sie aus einer Gemütsdose. Die Gendarmen beizelten Frau Suijeman, die zweifelslos geistig minderwertig ist, aus ihrer furchtbaren Situation. Sie veranlaßte, daß sie aus dem Kellerraum, dessen Fenster an der Außenmauer des Hauses angebracht ist, aber von Suijeman mit weißem Kalk überstrichen und überdies mit einem Gaze Stoff verhängt worden war, damit die Gefangene keine Verbindung mit der Außenwelt habe zu bekommen gebracht wurde. Gegen Suijeman, der wenig verdient, weil er nicht arbeiten will, aber doch noch einen eigenen Hof und Vieh besitzt, wurde die gerichtliche Verfolgung wegen Einschüchterung der persönlichen Freiheit eingeleitet. Die Polizei und die Gendarmen werden sich bemühen, die vollständig abgeknüpfte Frau Suijeman, die im Laufe der Jahre geistig und körperlich herabgekommen ist, noch zu retten.

Die Tittelfächer.

Der neue Leipziger Tittelfächer zieht weitere Freie. Die Zentrale der Schindlergesellschaft befindet sich, wie verlautet, in Berlin. In den Wohnungen der Beschäftigten in Berlin, Dr. Wollitz und Geheimrat Dr. Albrecht Maria Matthes, wurden von der Berliner Kriminalpolizei im Auftrag der Staatsanwaltschaft in Leipzig Durchsuchungen vorgenommen. Dabei wurde belastendes Material beschlagnahmt. Wollitz führt den Dokortitel zu Recht, während Matthes sich den Geheimrat und Dokortitel selbst ausgeleitet haben soll. Matthes soll im ganzen 22 Titel und 45 Orden besitzen. In der Anzeige wird behauptet, daß der verhaftete Matthes ein Bruder des Hochverraters und Separatistenführers Josef Matthes sei. Die Berliner Kriminalpolizei konnte,

hauptsächlich lehnte das großherzige Anerkennen kurzerhand ab. So machte sich denn Dürig eines nachts mit einigen seiner Freunde auf und legte die vier Köpfe selbst auf die genannten lebigen Unterstände. Am folgenden Abend jedoch erhielt er eine Anordnung der Polizei, die von der Stadtwartung nicht gebührenden Skulpturen nach vor Mitternacht persönlich zu entfernen, „ansonsten“ — Dürig warf den Köpfen in den Ofen und ließ feierlich den Termin verstreichen. Am nächsten Morgen fand er seine vier Köpfe zerstreut an der Kornhausbrücke liegen: die Polizei hatte sie während der Nacht einfach umwerfen lassen. Was ein Berner Diktöpfchen eben einmal nicht will, das — will er nicht! Dürig legte die Erinnerung seines Wertes zusammen, lud bei eine Schiebeltarke und fuhr mit ihr zum Projekt durch die Hauptstraßen Berns. Dann ging er zum Kabi und verflachte die unantastbare Gemeinde seiner Vaterstadt auf 75 000 Franken Schadenersatz. Und nun soll sich zeigen, wessen Diktöpfchen wegen dieser zerbrochenen Köpfe Recht behalten wird!

Der energische Fahrgast.

Der Schnellzug Wien—Budapest war an einem der letzten Sonntage wieder einmal überfüllt. Die Einrichtung der Waggon ist da leider unbekannt, und an den Sonntags- und Feiertagen entwickelt sich meist ein regelrechter Krieg um die Sitzplätze. Viele Fahrgäste müssen dann die ziemlich anstrengende Reise in den Seitengängen stehend zurücklegen. Diesmal kam es anders. Ein eleganter Herr bemerkte noch vor dem Abgang des Zuges, daß ein Abteil zweiter Klasse unbesetzt sei. Als der Zugbegeleiter erklärte, dies nicht öffnen zu wollen, erwiderte der Herr energisch, daß man für nicht anwesende Gäste kein Abteil „reservieren“ könne, erhalte zum Vorzeichen des Wiener Hofbahnhofs und forderte die Freigabe der acht Sitzplätze. Dem Wunsch wurde nachgegeben. Ein und der Herr nachgegeben. Der Herr mit seiner Gattin nahm Platz, die übrigen Reisenden ebenfalls, nämlich ein ungarischer Oberregierungsrat und zwei Kaufleute aus der Provinz. Die kleine Gesellschaft verließ die Reisezeit mit einer recht angenehmen Unterhaltung über Wirtschaftssachen der Staaten der ehemaligen Monarchie. Der Oberregierungsrat war nicht wenig erstaunt über die umfassenden Kenntnisse des verhältnismäßig jungen Herren, und wollte gern wissen, wer seine angenehme Reisebekanntschaft sei. Da dieser keine Anstalten machte, sein Insignis zu küssen, richtete es der Ungar so ein, daß er bei der Bahnkontrolle an der Grenze neben dem energischen Fahrgast stand; da konnte er unauffällig einen flüchtigen Blick in dessen Papiere werfen und den Namen lesen: „Dr. Hubert Sabbsburg“. Der verdubelte Berater der ungarischen Regierung besaß sich, sich dem Fahrgast in trummer Haltung gehoramt vorzustellen, und war dann dem Sohne des in Serbien 1914 ermordeten österreichisch-ungarischen Kronprinzen, Franz Ferdinand, beim schweren Gedächtnis. Der Herr Doktor wurde von einem älteren Herrn am Bahnhof erwartet, indem das reiche Publikum umso weniger Gräziosa Friedrich von Deckerfeld vermuthete, als er mit einem ganz unmittelsamen Regenschirm bewaffnet war. Dr. Hubert Sabbsburg besuchte in Ungarn seine Schwägerin, die Gattin des kaiserlichen Generals von Ungarn. Die Frau Doktor ist nämlich auch eine Tochter des ehemaligen kaiserlichen

Letzte Drabtmeldungen.

Calonder ruft den Völkerbund an.

Brüssel, 31. März.

Vor mehreren Wochen hatte, wie gemeldet, der Präsident der Gemischten Kommission, Calonder, die Entscheidung gefällt, daß die Tagebücher in den Völkerbundschulen in deutscher und polnischer Sprache zu führen sind. Die Völkerbundschule weigerte sich jedoch, diese Entscheidung durchzuführen. Präsident Calonder hat deshalb die Angelegenheit dem Völkerbundsrat unterbreitet, dem zurzeit bereits 7 obersteinständige Streitfälle vorliegen.

Immer noch kein Start.

London, 31. März.

Wie aus London gemeldet wird, mußte der Start der deutschen Oceanflieger wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse erneut verschoben werden.

Mussolini verbietet!

Rom, 31. März.

Im Ministerrat legte Mussolini ein Dekret vor, durch das im Interesse der Verwirklichung der Ziele des Nationalinstituts der Baillias jede auch nur vorläufige Formation oder Organisation verboten wird, die sich der Förderung der Vorbildung auf einen Beruf oder der körperlichen, sittlichen oder geistigen Erziehung der Jugend zur Aufgabe macht. Von diesem Verbot werden nur diejenigen Formationen und Organisationen nicht betroffen, die dem Nationalinstitut der Baillias unterstehen. Die Präzedenz haben innerhalb von 30 Tagen nach dem Inkrafttreten dieses Dekrets die Auflösung aller von ihm betroffenen Vereinigungen anzuordnen. Das Dekret wurde vom Ministerrat angenommen.

Engländermord in Argentinien.

Buenos-Aires, 31. März.

„La Nacion“ berichtet aus Mendoza über die Ermordung eines englischen Staatsangehörigen namens Britman, der dort an einer Bank tätig war, durch Anhänger des berüchtigten Banditenführers Bencinas. Die Banditen hatten den Engländer zwingen wollen, es Bencinas „zu rufen. Britman hatte der Aufforderung nicht gehorcht, die er, weil er der spanischen Sprache nicht mächtig war, wahrscheinlich gar nicht verstand, und wurde daraufhin ermordet.

Letzte Sportnachrichten.

Tipperary Tim gewinnt die „Grand-National“ Steeple Chase.

Nur zwei Pferde beenden das Rennen. — Ein Ueberwachungsgefäß.

Silverpool, 31. März.

Das schwierigste Hindernissenrennen der Welt, die „Grand National“ Steeple Chase zu Silverpool wurde am Freitagmorgen vor einer riesigen Zuschauermenge gelaufen. Der über 7200 Meter führende Fuchs mit etwa 30 Hindernissen flüchtete und griffen Kallbrenn stellte auch diesmal am Pferd und Reiter größte Anforderungen, umso mehr, als das Gelände durch tagelangen Regen sehr tief war. Dem Starter stellte sich das Pferd bei den 42 Hindernissen (im vergangenen Jahre 38), von denen 36 auf der Strecke zu Fall kamen und 4 ausbrachen. Es erreichte mithin nur 2 Pferde das Ziel. Das Rennen brachte so eine große Ueberraschung. Sieger wurde Tipperary Tim, ein großer Außenseiter. Im Sattel Dutton. Reiter und Reiter wurde der aus Amerika entlandte Willie Barton. Reiter T. Sullivan. Tipperary Tim notierte auf dem Weltmarkt mit 200:1; Startkurs 100:1. Startkurs von Willie Barton 33:1.

Der Weltrekord im Dauerflug gebrochen.

Kassonville, 31. März.

Die amerikanischen Flieger Halderman und Timson haben den Weltrekord im Dauerflug gebrochen. Der Rekord wurde bisher von den Fliegern Edwards und Riffica gehalten, die von 3. bis 5. August vor 788, auf einer Rundreise 52 Stunden, 22 Minuten, 32 Sekunden im Wendelflug zwischen Dessau und Leipzig in der Luft blieben.

gehabt wurde, was bisher noch nicht gesehen konnte. Es wurde ihm aufgegeben, das Reichsgebiet binnen 24 Stunden zu verlassen. Zuflucht ist nach Belgien zurückgelegt.

Schwere Verletzungen eines Oberpostsekretärs. Ein Magdeburger Oberpostsekretär, der sich als Reiter des Sohns beim Fernpredamt schwere Verletzungen durch Veranlassung von Geldern für die Invalidenversicherung hatte zu Schulden kommen lassen, wurde vom Gericht zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Zugleich wurde seine Verhaftung beschlossen.

Haben Sie unsere Ostermesse

schon besucht?

Während unserer Ostermesse bieten wir Ihnen außergewöhnliche Vorteile in

Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung

Sie finden bei uns eine entzückende Auswahl in sämtlichen Artikeln und wie Sie es gewohnt sind, den billigen Preis für die gute Ware

Jedes Kind erhält ein Messegeldchen!

Herbst & Co.

Modehaus für zeitgemäße Zahlungsvereinfachung Bongardstr. 8. Bochum Bongardstr. 8

Unser Geschäft bleibt Sonntag den ganzen Tag geöffnet!

Großen

OSTER VERKAUF



Taschentücher

Damen-Hohlsaumtücher	0.10
in bester Ausführung	Stück 0.25, 0.15
Damen-Stickertücher	0.35
in Schweizer Fabrikat	Stück 0.60, 0.45, 0.40
Herren-Tücher	0.16
weiß Linon, gute Qual.	Stück 0.40, 0.30, 0.20
Herren-Tücher	0.18
mit farb. Rand u. kar.	Stück 0.50, 0.35, 0.22
Kinder-Tücher	0.08
mit farb. Rand u. kar.	Stück 0.15, 0.12, 0.10

Herren-Artikel

Perkal-Oberhemden	3.90
indanthrenfarbig, gestreift u. kar.	Stück 5.90
Perkal-Oberhemden	6.50
echtfarb., mod. Dessins, la. Ware.	Stück 7.50
Zephyr-Oberhemden	7.50
gestreift, nur la. Fabrikat	Stück 9.75
Krawatten	0.43
nur geschmackvolle Dessins, halbsied u. kunstseid. Binder	Stück 1.75, 0.95
Binder	1.25
Crêpe de chine und Foulard, nur letzte Neuheiten	Stück 3.75, 2.50
Steh-Umlegekragen	0.48
garant. färb., mod. Formen	Stück 0.95, 0.75
Klappchen-Kragen	0.55
garantiert färb., la. Ware.	Stück 0.85, 0.65
Nachthemden	3.50
echt Besätze, extra schweres Hemdentuch, Geishaform oder Umlegekragen	Stück 4.75

Tischwäsche

Kaffeedecken	1.95
110 150 cm, gewebt, gute Muster	Stück 2.90
Künstler-Decken	3.90
130 160 cm, nur waschichte Muster, Stück 5.50	
Halblein, Kaffeedecken	4.90
130 160 cm, echtfarbig, hübsche Karos	Stück
Tischtücher	2.90
110 150 cm, gute Damastware	Stück
Tischtücher	3.50
130/160 cm, weiß und mit buntem Rand	Stück 4.25

Modewaren

Kostümes-Kragen	0.55
in hübsch. mod. Ausführung	1.35, 1.25, 0.90
Garnituren	1.25
Kragen und Manschetten, in sparter Form	3.50, 2.25
Kleiderwesten	1.95
in Crêpe de chine u. Georgette, letzte Neuheiten	4.25, 2.65
Seiden-Schals	3.15
in geschmackvoller Ausarbeitung	5.90, 4.90
Lavalliers für Damen und Kinder, die große Mode	3.25, 1.85, 1.50

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe	0.95
Kunstseide, Doppelschle u. Hochfaser, alle Farben	Paar
Damen-Strümpfe	1.45
Wachseide, in nur modernen Farben	Paar 1.90
Damen-Strümpfe	2.45
Wachseide, „Clemens waschbare Seide“, sol. Ware.	Paar
Damen-Strümpfe	2.90
Wachseide, Bembergseide, extra billig	Paar
Damen-Strümpfe	1.45
Seidenfaser, schwarz und farbig	Paar 1.95, 1.75
Damen-Strümpfe	1.05
Makko, schwarz und farbig	Paar 1.50, 1.35
Bunte Herren-Socken	0.48
in nur schönen Dessins	Paar 0.95, 0.75
Herren-Socken	1.45
Kunstseide, plattiert, geschmackvolle Muster	Paar

Trikotagen

Herren-Makkoheinden	1.90
mit Doppelbrust, solide Ware	Stück 2.15
Herren-Einsatzhemden	2.25
mit schönen Rippe- u. Trikolone-Einsätzen	Stück 2.75, 2.50
Herren-Makkohosen	1.90
schöne Qualität, sehr preiswert	Stück 2.15
Herren-Makkohosen	2.90
echt ägyptisch Makko, la. Ware.	Stück 3.15
Herren-Garnituren	4.10
kräftige Ware, nur schöne Farben	Stück 4.60

Kunstseid. Wäsche

Kunstseidene Unterkleider	1.75
in allen modernen Farben	Stück 1.95
Kunstseidene Unterkleider	3.90
mit Spitze, in nur guten Farben	Stück
Kunstseidene Unterkleider	4.90
mit reicher Spitzenverzierung	Stück
Kunstseidene Schlupfhosen	1.25
in nur hübschen Farben	Stück 1.90
Kunstseidene Schlupfhosen	2.25
in Qualität mit Makko plattiert	Stück

Damen-Wäsche

Damen-Hemden	0.95
Trägerform, mit Feston	Stück 2.25, 1.90, 1.40
Damen-Hemden	1.25
Schulterabschluß mit Feston reich garniert	Stück 2.65, 2.35, 1.90
Damen-Beinkleider	0.95
offen oder geschlossene Form mit Feston oder Valenciennegarnitur	Stück 2.25, 1.95, 1.25
Damen-Hemdchsen	2.25
Windelform, Valenciennegarnitur	Stück 3.75, 2.90
Damen-Nachthemden	1.95
in Klappel oder Feston	Stück 4.75, 3.90, 2.90
Damen-Prinzebrücke	3.00
mit Träger Vollschal, mit reicher Feston oder Valenciennegarnitur	Stück 4.75, 4.25, 3.90, 3.50
Damen-Untertailen	0.95
in grosser Auswahl	Stück 2.40, 1.90, 1.25

Handschuhe

Damen-Handschuhe	0.75
gute Zwirn-Qualität, in hübschen Farben	Paar 0.95
Damen-Stulp-Handschuhe	1.45
in schönen Ausführungen	Paar 1.75
Damen-Rundstuhl-Handsch.	1.60
mercer, in all. Modef. m. u. ohne Knopf	1.95
Damen-Gacé-Handschuhe	3.90
gute Leder-Qualität	Paar 5.90
Herren-Nappa-Handschuhe	7.25
in Qualität	Paar 9.50

Eine Extra-Gelegenheit!

Damen Schlupfhosen	0.95
solide Qualität, hübsche Farben, vollwertig	Stück
Damen-Schlupfhosen	1.35
la. Qualität, in allen Modeln	Stück
Damen-Schlupfhosen	2.15
echt Makko, in allen Größen	Stück
Kinder-Gummi-Höschen	0.58
la. Qualität, zum Ausschauen	Stück 0.75, 0.58
Kunstseidene Schlupfhosen	0.95
in allen mod. Farben, z. Ausschauen	Stück
Damen-Unterziehhosen	0.90
weiß u. farbig, schöne Qualitäten	Stück 1.10
Kinder-Schlupfhosen	0.68
in allen Größen und Farben	Stück 0.85, 0.68

Sonntag ist unser Haus
von 1-6 Uhr nachmittags
geöffnet

Clemens

**Grammophonplatten
und Apparate**

In grosser Auswahl
Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen
Grammophon-Gesellschaft

Musikhaus Ferdinand Marks
Bochum, Brückstraße 61 - Ruf 3006
(gegenüber Kortländer)

Früh Früh muß ich wissen

dass ein Doppelpaket Persil
5% billiger ist
als 2 Einzelpakete.

Persil
Henkel

Der Inhalt des
Doppelpaketes
reicht für
5-6 Eimer
= 50-60 Liter Wasser

I. Hypotheken

auf Wohn- u. Geschäftsbau-
lände, mit sofortiger Be-
schreibung durch

D. Brunnert,
Bochum, Markt 53.
Telefon 1618.

la. Korbmöbel
extra billig
Marktplatz 3. Mit Markt

Moderne Möbel

in großer Auswahl und jeder Preislage

Carl Eigen Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen **Feldstraße 4**
(Nähe Kanalstraße)

Bismarck und Helmerding.

Von Anna Schwabacher-Wiedersheim.

Der Staatsmann und der Charakteristiker standen miteinander auf recht gutem Fuße. Helmerding war ein begeisterter Verehrer Bismarcks, und dieser wiederum schätzte mit Vorliebe manche seiner wenigen freien Stunden dem Gemüthe des Helmerding'schen Muse. Helmerding war mehrfach beim Fürsten eingeladen, so ganz offiziell zum Diner während der Dreikaiserzeit, so ganz offiziell zum Diner während der Dreikaiserzeit, so ganz offiziell zum Diner während der Dreikaiserzeit.

Die guten Beziehungen zwischen dem Reichskanzler und dem Theatermann begannen in der Zeit der großen politischen Wirren von 1863. Bismarck, damals Ministerpräsident von Preußen, hatte während einer Sitzung des Abgeordnetenhauses, verstimmt über die andauernden Angriffe eines Gegners, verstimmt den Hauptsaal verlassen, war aber im Nebensaal verblieben. Dort arbeitete er und ließ doch nicht außer Acht, was nebenan vorging. Darüber nun gab der Opponent am Rednerpulte seinem Unmut erst recht Ausdruck, und zwar mit hoherhohener Stimme. Da trat plötzlich Bismarck ein und sagte ruhig: „Es ist nicht nötig, mich zu rufen. Ich höre auch im Nebenzimmer eine so laute Stimme wie diese.“ Dies Wort und die zu Grunde liegende Begebenheit durchliefen bald ganz Berlin. Einige Abende danach hatte Bismarck das Bedürfnis, das garstige Bild von der Politik für ein paar Stunden beim Helmerding'schen Diner zu vergessen. Helmerding gab gerade mit gewohnter Unübertrefflichkeit einen komischen Theaterdiener und saß ein Kuppel, worin er die Strenge der Regierung gegen die Presse glorierte, der Redner lautete: „Nicht, nicht nur immer von der Rede!“

Beifallsbräusen und Lachen folgten — nicht zum Mindesten aus der Loge, in der Bismarck mit dem fächelnden Staatsminister von Preußen saß. Natürlich hatte der Komiker den Ministerpräsidenten längst erkannt. Und nun schrieb die Rolle dem Schauspieler vor, eine Theaterflügelkur anzunehmen, hinter der er fast unsichtbar stehen mußte. Helmerding aber blieb trotz des von Thaliens Künsten so heftig begeisterten Beifalls bei offener Szene unbeweglich hinter der Loge stehen. Erneuter Beifallsturm folgte, der zum Orkan wurde. Das Publikum raste und wollte sein Opfer haben, den Blick seines Lieblings, Bismarck, teilten sich die Flügelkuren, Helmerding trat hervor — Stille — und sprach todernt, ohne eine Miene zu vergehen: „Es ist nicht nötig, mich zu rufen. Ich höre auch hinter der Loge alles, was hier vorgeht.“

Sommerliches Gelächter. Bismarck lachte Tränen über diese freie Wiedergabe seines eigenen Wortes. Seit jenem Tage hatte der Künstler bei dem Staatsmann einen Stein im Brett. Zunächst ließ Bismarck am selben Abend im Hofsaal den Schauspieler in seine Loge rufen und beauftragte ihn herzlich zu seinem künftigen Tode. Von da an war Bismarck häufiger Gast des Theatertheaters, wo Helmerding zwanzig Jahre lang wirkte.

Au Geburtstagen und an anderen Festtagen tauschten Bismarck und Helmerding kleine, schriftliche Hochachtungsbeweise mit einander aus. So beschriftete der Schauspieler dem Staatsmann zu dessen sechsundachtzigsten Geburtstag: „Goethe soll im Sterben gerufen haben: Mehr Licht.“ Bismarck antwortete, welche seinem Wünsche Erfüllung gab, uns noch recht lange leuchten.

Und Bismarck telegraphisierte zurück: „Danke für den Dank. Aber die Heillose Anspielung mit Mondschein gerade heute, mit sechsundachtzig.“

Ein andermal beschriftete der auch auf dem Berggasse festsitzende Schauspieler:

Um mit der Menge nicht zu kollidieren,
Will ich, mein hoher Herr, schon heute gratulieren.
Dah es von Herzen kommt, erlaubt man wohl ohne Schmutz

Parce qu'on revient toujours à ses premiers amours.

(Weil man immer zu seiner Jugendliebe zurückkehrt.) Die letzte Zeile bezog sich auf einen seiner beliebtesten Kuppelknechte. Bismarck, damals längst Reichskanzler, antwortete prompt: „Nur poetisches und witziges Telegramm habe ich mit Vergnügen erhalten und danke Ihnen aufrichtig für dies freundliche Gedanken meines Geburtstages auch 1891. von Bismarck.“

Den Höhepunkt in Helmerding's Leben bildete das Diner beim Fürsten Bismarck während der Dreikaiserzeit, zu dem er am 15. bis 12. September 1872). Der Held des Witzes und Humors erzählt darüber:

Albrecht Dürer.

Nicht nur Deutschland, die ganze Kulturwelt gebührt bei der 400. Wiederkehr seines Todesjahres, am 6. April, einer als eines der größten Geister, die die Erde getragen hat.

Am 21. Mai 1471 wird Dürer in Nürnberg geboren. Nach den ersten Lebensjahren treibt ihn die deutsche Wanderlust nach Basel, Colmar und Straß-

ten zur Klarheit im Organisch-Körperlichen und überwindet die erstarrte Ausdrucksform der Gotik. So erhaben sein Können in seinen Gemälden sich offenbart, noch klarer tritt es im Kupferstich und im Holzschnitt hervor. Gewiß ist seine Technik auf jedem dieser drei Gebiete bewundernswert. Aber besetzt wird sie erst durch einen Erfindungsreichtum, durch die schlichte Fröhlichkeit,



Ritter, Tod und Teufel (Kupferstich).

Wie nahe der Fremde wirken belehrend und fesselt auf ihn ein. Dann wieder lange und selbige strenge Arbeit in der Vaterstadt, bis er 1506 das heilige Land seiner Sehnsucht, Italien, betreten kann, wo in Venedig die neue Welt der italienischen Renaissance sich ihm erschließt. Schon nach einem Jahr kehrt er in die Heimat zurück. Von da ab ist sein Leben gleichbedeutend mit dem unaufhörlichen Schaffen von Werken, die ihren Platz in der Welt gefunden haben.

Ein Meister der vom Gefühl bestimmten Linien und Flächenharmonie, zwingt Dürer sein Sehen und Gestalt-

seine Madonnafiguren atmen, durch die ständige Reinheit, die seine Darstellungen von Christus bezeugen, und seinen ringenden Ernst, mit dem er sich mit den Problemen der herausstehenden Menschheit auseinandersetzen muß.

Nach einem Leben, dessen Mühen durch reiche Ernte belohnt sind, stirbt Dürer in seiner Vaterstadt am 6. April 1528. — Seine Werke haben ihm Unsterblichkeit verliehen!

Ein Meister der vom Gefühl bestimmten Linien und Flächenharmonie, zwingt Dürer sein Sehen und Gestalt-

Der erste Bekehrte für Homöopathie an der Universität Berlin.



Für die vielumstrittene Homöopathie wurde an der Universität Berlin ein Bekehrter eingerichtet, der dem bekannten Berliner Homöopath Dr. Bastianer (im Bilde) übertragen wurde.

Da — gerade im selben Augenblick — was sehr ich? Der Fürst selber fährt im offenen Wagen in entgegengekehrter Richtung an mir vorüber. Er grüßt mich, ich ihn gleichfalls, aber — ich verweigere Sie — ohne zu lachen. Ich sehe nach meiner Uhr. Es fehlen nur noch wenige Minuten bis zur Dinerzeit. Und mein Wut fuhr dahin. Ich glaube, Herr v. Rosenbergs habe mich zum Beifall geholt. Und um mich zu beruhigen, krieg ich aus und leerte bei der nächsten Bude eine ganze Flasche Selters. Darauf fuhr ich mit königlicher Pünktlichkeit beim Fürsten Bismarck vor.

Ich trat in ein kleines Zimmer und traf dort mehrere Herren, die mir ihre Freude bezeugten, mich zu sehen. Eine junge, sehr hübsche Dame kam mir entgegen und sagte: „Mein Vater ist zum Empfang des Kaisers von Österreich nach dem Schloß berufen worden. Entschuldigen Sie, Herr Helmerding. Er wird so gleich zurückkehren. Auch meine Mutter erwartet ich, sie ist ausgegangen, um einige Besorgungen zu machen.“

Als nach einiger Zeit der Fürst eintrat, begrüßte er jeden Gast mit seiner gewöhnlichen, heiteren Lebenswürdigkeit, reichte auch mir die Hand und entschuldigte sein spätes Kommen: „Ich mußte beim Empfang des Kaisers von Österreich zugegen sein, aber nun können wir in Ruhe plaudern.“

Wir sprachen hierauf von vielerlei Dingen, auch von Politik. Während wir so plauderten, kehrte die Fürstin zurück. Als das Diner gemeldet wurde, trat sie auf mich zu und forderte mich auf, ihr den Arm zu bieten.

Das Mittagsmahl war ausgezeichnet, aber sehr einfach. Ich merkte, daß Fürst Bismarck sich nicht der Gläser bediente, sondern der Trinkschalen. Er hatte davon zwei in verschiedenen Größen vor sich stehen, die eine war für den Portier bestimmt, den der Fürst besonders liebte.

Die Fürstin erwies mir die Ehre, mit mir anzustochen. Ich plauderte mit solchem Eifer, daß ich, als die Tafel aufgehoben wurde, es vergaß, der Fürstin meinen Arm zu reichen. Sie machte mich selbst darauf aufmerksam, wobei sie über meine Herzknechtsheit herzlich lachte.

Wir hören dann noch weiter, daß die Fürstin ihren bezaubernd im Schmuck sitzenden Gemahl eigenhändig seine ungewöhnlich lange Porzellanpfeife überbrachte. Noch oft haben sich Reichskanzler und Schauspieler in gleicher Gemütsartigkeit, jeder die Eigenartigkeit des anderen ehrend, gegenüber gesetzt.

Ein Riesenstrauß schönster Wohnräume vereinigt in der Ausstellung „Unsere Wohnung“ in Essen.

Speise- und Herrenzimmer in Form und Qualität ohne Tadel, Schlafzimmer jeder Holzart für große und kleine Geldbeutel, entzückend zusammengestellte Wohnsalons, große und kleine Küchen, naturfarben und weiß lackiert. Kurzum — Möbel für jeden! Auf das wohnfertigste ergänzt durch neue Tapeten, Gardinen und Dekorationen, Teppiche von Professor Poetter, Professor Bruno Paul, Margold, Breuhaus u. a. Zwanzig nach neuen Ideen gedeckte Tische sowie eine Sonderschau „Das Kleid des Fensters“ geben der Ausstellung einen ganz besonderen Rahmen. Und die Preise? Billig! Wirklich billig!

Darum: einen Vor- oder Nachmittag zum Besuch der Ausstellung! Ob es sich lohnt? Fragen Sie die anderen! Die Ausstellung ist für jeden Besucher ein Erlebnis!

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—103.

Sonntag ist unser Geschäft von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

I. Hypotheken
auf Wohn- u. Geschäftshäuser, aus Restwerten, mit sofortiger Verzinsung durch
D. Brunner,
Bochum, Westf. 52.
Telefon 168.
la. Korbmöbel
extra billig
Marktplatz 3. Mit Markt



Feierstunden



Eine Woche Autobus.

Von Alfred Kahl.

Die verzeihliche Bequemlichkeit eines Mannes in den besten Jahren — wie die Beschönigung dafür lautet, daß man die Schwelle am vierten Fahrstuhl bereits überschritten hat — ließ es mich mit Freuden begrüßen, daß mein etwas abgelegener Vorort einen Autobus bekam. Entgegenkommenderweise hatte man die Endstation vor meine Haustür gelegt; der viertelstündliche Trab zur Untergrundbahn, der bisher meinen Arbeitstag verdrücklich eingeleitet hatte, würde also in Zukunft fort-

fallen. Die Linie wird am Montag mit Betriebsbeginn eröffnet, hatte ich aus der Zeitung entnommen, und so kletterte ich im wohligen Bewußtsein, meinen eigenen Betriebsbesitzer von jetzt ab um eine Viertelstunde später ansetzen zu können, und einer für den Wochenanfang ungewöhnlichen Unternehmungslust am Montagmorgen in den nagelneuen, blühenden Straßen.

Zu Beginn der Fahrt war ich noch der einzige Passagier. Wir bahnten zwei Haltestellen in spärlich besiedeltem Gelände in voller Fahrt, und während fünf Minuten konnte ich den „Sechsstab-Großraumomnibus“ als meinen Privatwagen ansehen. Dann erreichten wir den großen Platz mit der Kirche, der in einer verunkel- neten Zeit ohne Autobusse einmal Doriaue gewesen war, und jetzt bekam die Verkehrsverhältnisse neue Kunden; ein Teil der Fensterplätze wurde besetzt.

Es stieg auch eine junge Dame ein — eine von der Art, deren Straßendesertieren einen Unabsehbarer entsetzlicher Zeitungen plöcklich nachlässig aufmerksamer in den Menneppen mitfahrender Herren verschwinden läßt.

Ich hatte keine Zeit, sie mir — weitergelesen hätte ich sonst allerdings auch nicht — ein Grund für mich, verlohren, oder warum nicht weniger intensiver, zu beobachten. Das Ziel meiner aufstrebenden Blicke verblieb diese Bewunderung voll und ganz, weil sie ihre beständende Erscheinung weit mehr liebevolle Aufmerksamkeit zuwenden konnte, als man am Morgen, auf der Fahrt ins Büro, gemeinhin erweisen darf. Das kleine Lederbüchlein, das die ansehnliche Fahrtafel mit sich führte, beschrieb die meine Unruhe über den sorgfältig gewählten Bus, der mich sonst vielleicht eher auf eine Autofahrt als auf einen Büro- weg hätte führen lassen.

Nicht ohne Spannung wartete ich auf den folgenden Tag. Sie stieg denn auch richtig wieder an der Kirche ein, hatte ihr ansehnliches Äußeres bei sich und trug eine ganze Reihe statt der schwarzen vom Vortage über dem blonden Haar.

Nicht durfte ich also auf eine dauernde Fahrtafel- schenke hoffen, und diese freundliche Erwartung trieb mich zu noch genauerer Beobachtung an. Die wichtigste Frage war jetzt natürlich: Verheiratet oder nicht? Ich konnte nicht annehmen, daß sie mitten im Winter die Hand- schuhe abstreifen würde — doch ich merkte, es gibt da ein Erregungszeichen, das verzeihlicher ist, als ein feststehender oder vorhandener Goldreif. Ich ließ den Aus- druck ihrer Augen zu mir sprechen, und es ergab mir nicht, daß eine schon und beständig lachende Unruhe aus ihnen stieg, wie sie nur einer Frau entbehrt, die von Erlebnissen noch unbelastet ist. Ich merkte, die von Erlebnissen noch unbelastet ist. Ich merkte, die von Erlebnissen noch unbelastet ist.

Doch sollte mir schon der dritte gemeinsame Morgen- weg mit jener unfreudlichen Dissonanz aufwarten, die sich in allen kleinen Freuden, für die wir schließlich leben, mit trübseliger Regelmäßigkeit einzuzeichnen ver- steht. Die neue Linie erhielt jetzt schon einen Aufbruch, doch hatte ich als Gewinn für mich buchen können, daß die mitfahrenden Herren durchweg in so ansehnlichem Alter standen, daß sie sich auch durch den bescheidenen Glanz der Frauen in ihrer Reklamierung nur für Sekunden stören ließen. Der Mittwoch brachte eine Veränderung — der herausfordernd elegant gekleidete, jüngere Herr, der eine Haltestelle hinter der Kirche den Wagen bestieg, ließ seine Reklame, kaum daß er mein blondes Wunder ent- deckt hatte, in seine Mantelfalte gleiten, wählte seinen Platz mit bester Aufmerksamkeit, daß er unauffällig beobach- tet konnte, beobachtete ausgiebig und verknüpfte dabei nicht, bedeutungslos und ermunternd zu lächeln.

Mein Urteil war sofort revidierbar: Ein eckhafter Patron! Ich habe von jeher eine ausgesprochene Abneigung gegen Männer, die mit selbstgefälliger Über- legenheit haften gehen — ich selbst bin nämlich durch-

aus nicht selbstgefällig, ja, vielleicht bin ich sogar ein wenig zu bedacht und zurückhaltend.

Der neue Fahrtafel lächelte unentwegt, sein Durch- schnittsgesicht schien in die Falten dieses Lächelns fest- gebannt.

Gerade an diesem Mittwoch hatte ich mit aufsteigen- der Wärme erkennen dürfen, wie das blonde Ziel meiner Sehnsucht, unauffällig zwar, aber doch so, daß ich es bemerken konnte, von meiner regelmäßigen Anwesenheit Notiz zu nehmen begann — der lächelnde Herr brachte es doch tatsächlich in zehn Minuten fertig, von ihr nicht übersehen zu werden. Wohl wandte sie den schimmernden Kopf unter seinem unentwegten Lächeln energisch, wie in abweisender Empörung zur Seite — aber zu- weilen floß doch ein halber, wie zufälliger Blick zu ihm hinüber. Ich konnte ihr deshalb nicht gram sein, sie dachte sich wohl nichts Bestimmtes dabei — nur mußte ich wieder einmal mit soeben dem Verräther feststellen, daß Unverfrorenheit nicht ohne Eindruck bleibt.

Damit aber nicht genug — dann mußte ich auch noch erleben, daß der Herr an der gleichen Haltestelle ausstieg wie mein blondes Wunder.

In diesem Mittwoch mußte ich eine recht kluge „Zi- gare“ von meinem Chef einstecken. Der Teufel mochte wissen, was mir in den Knochen steckte, äußerte er in feiner deutlicher Art nicht ganz unzufrieden. Ob der Teufel es wollte, doch mich allerdings nicht weiter an, ich wußte es jedenfalls: Ich, ein achselwackender Feind überflüssiger Entwicklung und plumpen Vorgehens, sah mich durch das bedrohliche Aufsehen des Lächelnden Herrn zu einem eintretenden Schritt auf Wegen und Brechen gedrängt.

Mit bürren Worten läßt sich schwer beschreiben, welche tiefgreifende Umwälzung in mir zum Abschluß gelangt war, als ich am Donnerstag den Wagen bestieg. Ich kann nur nachvollziehbar bezeichnen, daß das un- bestimmte Frohgefühl, das am Montag in mir aufsteig- t, jetzt war, als am erstenmal der maßlose, blonde Glanz des Autobus, erhellte, mittlerweile sehr ersten, sehr bestimmten und bei einem Manne jenseits der Schwelle des vierten Fahrstuhls durchaus beabsichtigten Zukunftsgeheimnissen war, Vorstellungen, die so weit voraussetzten, wie ich noch bunte Erwartungen aus Leben künftige ... Wie gesagt, ich kann nur die Tat- sache berichten — auf jede Frage nach der Erklärung für die zaudernde Schnelligkeit dieses Gefühlswandels mußte ich die Antwort schuldig bleiben.

Als ich endlich feststellte, daß ich der Herr diesmal — selbstverständlich mit dem üblichen Lächeln — dem blonden Wunder einfach gegenübersteckte, erreichte mein Entschluß den letzten Härtegrad: Ich habe ohne Auf- schub einzutreten!

Nur, kann man es mir aber vorstellen, daß ich vor dem Allerseeligsten einen heiligen Anblick im Auto- bus über nach dem Witzigen mitten im Verkehrsgeschehen zurückgedreht? Zu dem ganzen Aufstreben dieses Herrn mochte derlei dienen — trotzdem ich mich stets um Objektivität bemühte, konnte ich diesem Menschen laute Motive beim besten Willen nicht ablesen — aber wie hätte ich in den ersten kurzen Sähen, die bei einer überraschenden Anrede meist schon die Entscheidung, mit welcher Überzeugungskraft darauf tun können, es wäre mir nicht um ein Zufallsereignis zu tun ...?

Am Freitagmorgen blieb ich auf der Plattform stehen: Meinen Platz wollte ich mir erst suchen, wenn der Autobus die Haltestelle an der Kirche vorüber hätte. In der Mantelfalte trug ich griffbereit einen Brief — es war die letzte Postkarte, die ich erst nach Mitternacht ins Meise geschriebene hatte.

„Dochverstehtes, anabiges Fräulein! Sicher werden Sie diese Ähnlichkeit eines nur vom Sehen bekannten Fahrtafelgenossen um so eher verstehen, wenn Sie erfahren, daß ich diesen eigenartigen Men- schen und allein deshalb wähle, um Sie nicht der Beilichkeit einer Unrede unter den beobachtenden Augen des Publikums auszuliefern.“

Diese verheerende Vorrede soll Ihnen klarer als langatmige Beteuerungen beweisen, daß es mir keines- wegs um eine unbedeutende, verantwortungslose An- genblicksbeachtung zu tun ist, und so erwarde ich die morgige Stunde unserer gemeinsamen Fahrt in die Stadt voller ernster Hoffnung.

An der Kirche wartete ich, bis sich mein blondes Wunder seinen Fensterplatz ausgesucht hatte, und nahm

den am Gang liegenden Sitz auf der gleichen Bank ein — ich hatte allen Grund zu der Befürchtung, daß ich sonst der lächelnde Herr mit Beschlag belegt hätte.

Der unangenehme Mensch mußte übrigens stehen: Seine Haltestelle brachte starken Zubrang; die neue Linie begann sich doch im Weltstadtempo einzubürgern, und an der unermesslichen Morgenüberfüllung fehlte nicht mehr viel. Natürlich stellte er sich so, daß er sein festge- setztes Lächeln nicht allzu sehr verschandeln mußte; doch ich strich mit der Hand in der Tasche ärmlich über das klüsternde Papier meiner schwerwiegenden Postkarte und ließ ihn mit überblühendem Behauern lächeln — heute würde ich ihn um Längen schlagen.

Als das blonde Wunder aussteigen wollte, und ich ihr den Weg freigegeben mußte, steckte ich ihr den Brief wortlos mit nicht ganz sicherer Handbewegung zu. Ihr heller Blick streifte mich mit wunderbarer Frage — aber beim Aussteigen ist ja keine Zeit zu verlieren; sie ver- wahrte blühend den Brief und ging.

Wie ich nicht anders erwarten konnte, folgte ihr der Herr — mit noch eckhafterem Lächeln als sonst, glaubte meine Erregung festzustellen. Vielleicht hat er etwas ge- merkt — nun, am Sonnabend würde er, wenn er an einer Haltestelle einstieg, sein Lächeln wohl doch für einige Zeit unter peinlichem Erlaunen verbergen ...

Es ist selbstverständlich, daß ich im weiteren Verlauf des Tages meinem Chef in weitem Bogen aus dem Wege ging, damit er nicht wieder den Teufel als Zeugen anrufen brauchte, daß mir etwas in den Knochen steckte — ebenso läßt es sich leicht erklären, daß ich am Sonnabend früh nicht ganz ausgeschlafen den Autobus erklomm und bis zur Haltestelle an der Kirche wartend auf der Plattform blieb, ja, mich schon zweihundert Meter weit vorher weit aus dem Wagen hinausbeugte.

Mein blondes Wunder folgte dem auch ein — und in seiner Begleitung der Herr, der doch eigentlich erst an der nächsten Haltestelle einsteigen sollte, war in ein le- bhaftes, lustiges Gespräch verwickelt, das sie nicht gar nicht merkten — sie wußten nicht, daß die geringste Notiz von mir, während sich der Herr nicht versagen konnte, sich, als der Wagen wieder anfuhr, mit seinem fatalen Lächeln nach mir umzublicken.

Zwei Stationen weiter lag der Untergrundbahnhof, von dem aus ich bis zur vorigen Woche meine Morgen- fahrt ins Büro angetreten hatte. Ich sprang noch im Fahren ab und tauchte in den Tunnel unter — und vom nächsten Morgen ab benutzte ich dann wieder regelmäßig die Untergrund, trotzdem man einen „Sechsstab-Groß- raumomnibus“ entgegenkommenderweise bis vor meine Haustür fahren ließ.

Morgenstimmung.

Skizze von Erwin Sedding.

Es war mir sehr angenehm gewesen, Rudolf Sant zum Tischnachbar zu haben. Wir hatten viel von Buenos Aires gesprochen, einer Stadt, in der ich lange Jahre gelebt. Der junge Bildhauer war sehr lebhaft, noch in derselben Nacht lag er auf dem Boden zu schlafen. Sie bringen es fertig, bis zum letzten Stunde eine Gesellschaft mitzumachen?

„Wunderbar Sie das?“ Er hatte kein gelächelt. „Sie vergessen, wie gering die Vorbereitungen eines allseits- stehenden Künstlers sind. Was ich mitnehme, ist kaum mehr als mein Instrument und ein wenig Heimweh.“

Nun saßen wir im hell erleuchteten Salon und sa- gen uns rechtliche Worte, die zerrissenen Tafelgespräche wieder aufzuwecken. Es war geistreich. Plötzlich der Hausherr:

„Sie tanzten, Habella, nicht?“ Der Chor der Gäste fiel auf dieses Stichwort ein. Die üblichen Bittman- nen, aus Neugier, Langeweile und mangelhafter Er- ziehung. Ich sah ein gequältes Lächeln auf den Lippen der Frau. Wie oft mag sie sich schon gewünscht haben, hilf- und weislos? Ihre großen Augen trafen mich. Ob, sie hat ein Versehen in meinem Blick finden können — aber Hilfe?

Ich empfand Wut und Mitleid. Einen Teil vor diesen immer lastenden, immer nach empfindenden Menschen. Am liebsten hätte ich mich selbst zu einem Vorraum angeboten und dann das ganze Kapitel aus den Reihen des Kapellmeisters Kreisel gelesen. Aber vermutlich ohne Wirkung; sie hätten Weisheit gekostet wie zu allem, was man ihnen vorsetzte.

„Ich würde Sie tanzten.“ „Gewiß!“ Der Hausherr stürzte zum Grammophon und stellte fest, daß er keine Grippplatte besch.

Ich stand etwas abseits und tauchte nervös eine Zi- garette nach der anderen. Abwechselnd blickte ich auf

Habella und den Geiger, der spöttisch und angewidert dreinschaute. In diesem Moment entdeckte man ihn: „Helfen Sie uns aus der Grigoriengeit, Herr Sant! Bitte, keine Ausreden!“

Eine ältere Dame tat sehr geschmeichelt, als man sie aufforderte, die Klavierbegleitung zu übernehmen. Da keine Noten im Haus waren, einigte man sich auf das Gehörspiel, und die kurzen Finger suchten bereits in unbeholfenen Harmonien ... Länger hielt ich's nicht aus.

„Eine kleine Gartenpromenade“, entquälte ich mich.

„Über Sie werden nicht etwa —!? Das ist doch ge- leibigend für den Künstler!“

„Im Gegenteil!“ sagte ich dem Hausherrn, der mir erregt nachgesteuert war, ins Gesicht und ging.

Draußen spielte der Wind mit den Blättern der Bäume. Ich schloß mich auf einen der weißen Stühle und genoß ruhiger werdend, die Stille der Abendstunde.

Nach einer Weile tropfte die erste Träne aus dem he- len Fenster in die Schatten der Nacht. Die „Morgen- stimmung“ ergab. Herber Duft des erwachenden Ta- ges; halb Traum noch, halb Lebenswille.

Nach wenigen Taktten verlagte die Klavierspielerin. Ein paar Mißartige und der singende Geigenton blieb allein.

Ich erhob mich. Auf dem Rasenplatz gekletterte der Schatten der tanzenden Frau. Lautlos schlich ich in den Schutz einer Kiefer und sah in das gelbe Fenster hinein. Sant spielte mit geschlossenen Augen. Habella tanzte. Sie tanzte, als ob der volle, tönende Strich des Mannes sie einsam umschloß; angeklammert an die Stimme der Violine, die ihre Reklame aufnahm. Ob Rudolf Sant immer so warme Töne aus seiner Geige hervorlockte? Als ich mich unter die Gäste mischte, unterhielt man sich über die „Salome“. Habella war im Unbehagen, und Sant verabschiedete sich gerade. Sein Zug ging in zwei Stunden.

Auf dem Kiesweg zur Gartenpforte wartete ich ihn über meine schmerzliche Teilnahmslosigkeit auf. Er nickte: „Ich weiß alles.“ Dann brückten wir uns die Hand, und ich blieb am Hause stehen, bis er im Schwarz der Allee verschunden war. Was ich mitnehme, ist kaum mehr, als mein Instrument und ein wenig Heimweh ... Warum ist er so einsilbig gewesen?

Noch viele Klaffen wurden in der Nacht geleert. Als ich einen Mann für Habella holen wollte, wehrte sie ab: „Ich gehe lieber zu Fuß. Wollen Sie mich be- gleiten?“

Die Stille draußen war wie ein Vorwurf. Beschä- mend nach dem Lärm des bunten Abends. Habella hing an meinem Arm. Wir horchten auf den Weibsal unserer Schritte — soeben wuschen dem Laub der Bäume die Sterne verschwinden.

„Kennen Sie Rudolf Sant näher?“ „Ich aderte: „Nein, gar nicht. Wir haben uns heute zum ersten und letzten Male gesehen.“

„Warum zum letzten?“ „Die Blüten schaukeln aus den Gärten hervor wie schone, fremde Mädchen. Ich kann mich nicht bestimmen, mit welcher Stimme ich es sagte, jenes „Unterwegs nach dem anderen Erbeil“. Ich weiß nur, daß mich die Worte drückten und daß ich so schwer geatmet habe wie noch nie. Und daß der Arm Habellas gekaut hatte, als wollte sie stehen bleiben.“

„Für lange Zeit?“ „Für immer.“

Da hat die Frau den Mantel fester gezogen und hat wieder geradeaus geschaut. Im Osten sammelte der Morgen alles Licht der Nacht zu einem ersten, unbe- stimmten Grauen.

Rech.

Huskel hat Rech.

Im Geburtstag fällt auf den zweiten Männer. Marie diesmal bis zum Geburtstag, verdrückte sie ihr Mann vor Weihnachten, dann schenke ich dir et- was besonders Schönes.“

Huskel wartet. Als zum Geburtstag. Dann wieder bis zu Mittag. Dann wieder bis zum Abend.

Über nichts rührt sich. Da fängt Huskel an, leise zu weinen.

„Was heulst du denn schon wieder?“ forschte der Mann.

„Heute war doch mein Geburtstag“, heult Huskel.

„Ma — und? Jedes Jahr bestellst du Theater! Wie kannst du genug kriegen! Oben war doch erst Weh- nachten.“ J. H. R.

Das schwarze Ferkel.

Skizze von Otto Luthes.

Mein Freund der Kapitän erzählte:

Als wir damals noch mit unserem Segler an der Küste von Kamaila lagen, um Karibischer einzu- nehmen — ich war noch Leichnamstote —, bekam einer der alten Matrosen von einem Eingeborenen ein ganz kleines schwarzes Ferkelchen geschenkt. Er brachte es an Bord, und als wir mit dem Ziel England in See stach- ten, war das kleine Vieh bereits der Liebhaber der ganzen Mannschaft. Tiere an Bord — das ist ja über- haupt ein Kapitel für sich. Es ist, als ob der Seemann alle Liebe und Pärlichkeit, für die er sonst unterwegs keine Verwendung hat, auf solche ein verschwiegenes Wes- sen häufen müßte. Unser Ferkel aber war ganz be- sonders hübsch. Es war wie gesagt schwarz, mit ein paar merkwürdig glänzenden, in ihren Höhlen glühenden Augenleuchten, und von einer Bescheidenheit, die zum Tot- lachen war. Es hauchte uns von vorne im Logis; aber sobald einer von uns an Deck ging, sauste es mit der Treppe hinauf, lief heran, kam zurück, schnupperte einem um die Beine und rannte wieder davon. Wenn wir im Mast mit den Segeln zu tun hatten, wartete es unten geduldig, bis wir wieder an Deck kamen. Sprang in Liebersehensfreude an uns hoch und gebärdete sich über- haupt ganz wie ein Hündchen, was uns um so positi- ver und ruhiger schien, als es eben doch mir ein Ferkel war.

Wir hatten nicht viel Glück auf dieser Reise. Kaum daß wir ein paar Tage unterwegs waren, trat eine voll- kommene Flaute ein, und als sich nach langer Zeit wieder Wind aufmachte, war er so kümmerlich, daß wir nur überaus langsam von der Stelle kamen. Nun hatte der Kapitän, der ein sehr barocker Mann war, nur soviel

Proviant an Bord genommen, daß wir gerade die zwei Monate reichen konnten, auf die die Reise berechnet war. Bald aber wurde es offenbar, daß wir mindestens drei Monate keinen Hafen würden anlaufen können. Also wurden die Matrosen gestrichelt und immer mehr gestrichelt, bis unsere Ernährung schließlich nur noch ein Hunger- genuss werden konnte. Die Stimmung im Mannschaf- te, logis war dementsprechend nicht glänzend; und man mag sich vorstellen, wie uns zumute war, als der Kapitän eines Tages anordnete, daß unser Ferkel geschlachtet werden müßte. Es war unwillkürlich an einem recht statti- schen Umfang herangeblieben und mochte bei vorrichtiger Einteilung schon ein paar Mahlzeiten befreiten. Aber uns traf der Befehl des Kapitäns nicht anders, als wenn er dahingegangen wäre, daß einer von uns selbst in die Menage geliefert werden solle. Es war, als ob die Besat- zung, und bei den Verhandlungen, die eine ganze Weile zwischen Matrosen und Logis hin und her gingen, kam nur soviel heraus, daß, wenn schon das Ferkel sterben sollte, keiner von der Mannschaft das Schicksal über- nehmen würde. Auch der Koch nicht, der wohl wußte, weshalb er sich weigerte. So befahl der Kapitän zuletzt dem Bootsmann das Morgeschick. Der war ein Stad- kind und hatte sich noch nie um Schweinegeschlachten ge- kümmert. Er glaubte aber ordentlich zu wissen, kam mit einem Hammer und einem großen Messer an Deck, holte sich unser Ferkel, das noch nichts Böses ahnte, und verpackte ihm erstmalig mit dem Hammer einen Schlag vor den Kopf, um es zu betäuben. Es fiel auch um, aber im nächsten Augenblick war es wieder hoch, rannte übers ganze Schiff davon nach vorn und verlor sich hinter uns, die wir mit finsternen Mienen geschloffen vor der Zule zu unserem Logis standen.

Nun wurde die Sache ganz brenzlich. Der Kapitän sagte, zunächst noch befriedigt, wenn auch der Kapitän- tern: wir sollten das Tier herausgeben. — Wir zuckten die Achseln.

„Geht das Vieh heraus!“ schrie er da, hochrot vor Zorn.

Der alte Hansen spruckte aus und sagte: Er solle sich's nur holen, wir hinterlassen ihm nicht daran.

Der Kapitän gab dem Bootsmann einen Wink. Aber der, ungeschicklich auf der Stirn, erklärte, er könne nicht mehr, es sei ihm auf die Nerven geschlagen. Da machte der Kapitän ein paar Schritte auf uns zu, als ob er selbst — dann aber besann er sich, drehte sich um und ging in seine Kabinette.

Wir stiegen in unser Logis hinunter. Lange Zeit sagte keiner ein Wort. Das Ferkel lag in einer Ecke und starrte uns aus seinen allzulebenden Augen anständig und mißtraulich an. — Man sollte es ins Wasser werfen, sagte einer, Vertrauen hat's nun doch nicht mehr, und es stirbt wenigstens einen christlichen Seemannskind. —

„Weißt Du, was das war, was Du jetzt erlebt hast?“ sagte der alte Hansen zu mir. Er spruckte aus: „Das war drei Minuten vor Meuterei.“

Das Wort ging unheimlich, wie ein heißer Wind- stoß, durchs Logis. — Einer räusperte sich; das Klang- wie: wenn schon! Und dann spruckte sie alle, einer wie der andere, mit finsterner Entschlossenheit um sich herum.

Am nächsten Tag lag nachher ein großer Dampfer auf. Es war ein brennender, und er hatte genug Pro- viant an Bord, um uns abzugeben, was wir brauchten. Als wir dann endlich in unserem eckigen Hafen waren, musterten wir fälschlich ab. Das Ferkel zog mit uns von Bord. Am Kai fand ein Schiffschlachter.

„Was gibst du für das Tier?“ fragte ihn der, dem es auf Kamaila geschenkt worden war.

Er wurden handelsklingend. Der Schlachter stopfte uns ein Ferkel in seinen verputzten Wagen, und es schämte- te mit seiner roten Schnute durch die Latten hindurch hinter uns her, als wir von dannen gingen.

Ich begriff es nicht, daß sie sich nun so leicht von dem geliebten Vieh trennten; und sagte das „Mensch“, rief da einer, wir sind doch nun an Land. Was sollen wir da mit dem alten Schwein!“

Dem stimmten alle zu, und wir traten in die nächste Schenke.

Diogenes und der Haupttreffer.

Auf einem Hügel bei dem österreichischen Orte Siben- dorf steht eine kleine baufällige Hütte. Dort sieht man bei jeder Witterung von morgens bis abends einen alten Mann sitzen, der unentwegt Welen bindet und Körbe flüßt: der „Diogenes von Sibenbord“, wie er seiner philosophischen Ansprüche wegen von Sibenborfer Som- mergästen getauft worden ist.

Zu diesem Korbflechter: Franz war vor einigen Wo- chen einer jener Losverkaufser gekommen, die nicht ruhen bis sie ihre Lose an die Landbevölkerung losgeschoben sind. Auch der Korbflechter Franz hatte sich ein Los auf- geschworen lassen, nachdem der Verkäufer sich erboten hatte, die erste Rate von sich aus zu bezahlen und für den übrigen Betrag fünf kleine Freigeldchen als Anzahlung anzunehmen. Der Losverkaufser zog von dannen, der Philosoph aber vermaß langsam sein Los.

Bis er dieser Tage energisch daran erinnert wurde. Man teilte ihm mit, daß auf sein Los der Haupttreffer von 200 000 Schillingen gefallen sei. Diogenes fuhr ohne sonderliche Erregung nach Wien, hob sein Geld ab, legte es bei einer Bank an und nahm nichts als 2000 Schillinge und einen Viertelgärtner Wepfel mit nach Hause.

In seinem Leben hat sich nichts geändert, er sieht nach wie vor seine Körbe und bindet seine Welen, als ob nicht auf irgendeiner Wiener Bank ein Vermögen läge, das ihm gehört.

Ich glaube, an dem Manne hätte sich sogar der rich- tige Diogenes noch ein Beispiel nehmen können. Stephanio Feuchtwanger.

OPERETTENTHEATER

Bettelstudent
Operette in 3 Akten.
Nur noch bis
Donnerstag, 3. April

Karfreitag
Paul Hochheim
Konzert

Rastelbinder
Operette von Lehar
Zum 1. mal
Samstag, 7. April

Städtisches Orchester, Bochum
Morgen, Sonntag, den 1. April 1928
kein Parkhauskonzert

IV. Orgel-Konzert
in der
Christuskirche zu Bochum
zum Gedenken der
Kriegsgerehrten.

Passions-Feierstunde
Sonntag, 1. April,
pünktlich 20 Uhr

Ausführender:
Wittener Madrigalchor
Leitung: Stadtkapellmeister H. Schütz.
Karl Hooper-Witten (Violine).
Hermann Schneck (Orgel).

Eintrittspreis 50 Pfg.

Besucht München
Ausstellung
Heim und Technik
Juni-Oktober
1928

Knabeninstitut Spielwige
bei Bielefeld. Begr. 1842. Wald-
erziehungsheim. Schnelle u. sichere Vor-
bereitung für die oberen Klassen höherer
Schulen, gewissenhafte Beaufsichtigung,
beste körperliche Pflege. Prospekt frei.
Dr. Krentrop.

„Haus Ruhrland“
(Erholungsheim des Landkreises Bochum)

auf der Insel Norderney

Eröffnung am 15. Mai 1928

Pensionspreise
je nach Lage u. Größe der Zimmer:
für Mai, Juni und September
von 5.25 RM. bis 5.75 RM.
für Juli und August
von 6.25 RM. bis 6.75 RM.

Ausführliche Prospekte und Anmel-
dungen bei der Kreisrechnungstelle
des Landkreises Bochum, Bismarck-
strasse 14 / Telefon 3360 - 3367

Prospekte auch durch den Verkehrs-
verein, Bochum (Alter Markt)
Telefon 273 275

**Der Vaterländ. Frauen-
verein v. Ruten Kreuz**

empfehlen
Goldbänder für Frauen und Kinder
Kriegsdenkmäler
Kriegsdenkmäler
Kriegsdenkmäler
Bürgerl. Mitteilungs-
Gefestigung von Hauspflegerinnen
Auskunft bezgl. Anmeldung Gedächtnis 6

**Stadttheater
Bochum.**

Sonntag, 8. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne
Serie 1 (Pfr. 850-850)

**Der Kiegender
Holländer**

Sonntag, 1. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Der Troubadour

7 1/2 - gegen 10
Uhr. Volksbühne

Martha

Romantisch-komische
Oper in 4 Akten von
Friedrich von Flotow

Montag, 2. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

**Die
Journalisten**

Ein Lustspiel in 4
Akten von Gustav
Knechtel

Dienstag, 3. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

**Baby Winder-
meres Gähner**

Eine Komödie in 4
Akten von Oscar
Blonde

Mittwoch, 4. April
7 1/2 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Larndauer

Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.

Donnerstag, 5. April
8 - gegen 10 1/2
Uhr. Volksbühne

Tosca

Oper in 3 Akten von
G. Puccini.

Freitag, 6. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 7. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 8. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 9. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 10. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 11. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 12. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 13. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 14. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 15. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 16. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 17. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 18. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 19. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 20. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

Sonntag, 21. April
8 - gegen 11
Uhr. Volksbühne

Geöffnet

M. G. V. Schlägel u. Eisen
o. V. Bochum.

Schützenhofsaal Bochum
Freitag, den 6. April 1928, pünktlich 10 1/2 Uhr
(4 1/2 Uhr nachm.)

Karfreitags-Konzert

Ausführende:
Gesamtleitung: Musikdirektor Rudolf Hoffmann, Bochum
Konzertmeister: Kurt Hinkler (Bariton), Dortmund
An der Orgel: Gymnasial-Musiklehrer Heini Haarmann, Bochum
Das gesamte Städtische Orchester Bochum
Der M. G. V. Schlägel u. Eisen, Bochum

Aus der Vortragsfolge:

Werke von Franz List

„Missa G-moll“
für großen und kleinen Männerchor, Blasinstrumente
und Orgel

„Heldenklage“
Sinfonische Dichtung Nr. 8 für großes Orchester

„Der Sonnenhymnus d. hl. Franziskus v. Assisi“
für Baritone, Männerchor, gr. Orchester und Orgel

Ende gegen 10 Uhr

Karten zu 3,-, 2,-, 1,- RM. (Saalplatz oder Stehplatz) im
Vorverkauf: Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstr., Musik-
alienhandlung Wicher, Kortumstr., Pianohaus Marks, Friedrich-
strasse, Buchhandlung Potthoff, Mühlentstr., Zigarrenhaus Pass,
Hattigerstr., Schuhhaus Hildebrandt, Luxemburgerstr., im
Verkauf: Bochumer Hof (W. Bechstein), Alleestr. und ab
15 Uhr an der Konzertkasse. - Für unsere Mitglieder Karten-
tausch gegen Vorlage der 1. Quartalsquittung im Zigarren-
geschäft Fritz Budde, Brückstrasse 35

Heute:

BEN-HUR

Der Welt größter Film

nach dem weltbekannten Roman von Lew Wallace.
Die Glanzpunkte des Films sind: Die Seeschlacht
der Römer mit den Piraten. Die Wagenrennen
in Antiochia. Jede Szene allein kostete
über 2 Millionen Mark.

Dazu das übrige

gute Programm.

THEATER

TONHALLE

Der Welt größter Film

nach dem weltbekannten Roman von Lew Wallace.
Die Glanzpunkte des Films sind: Die Seeschlacht
der Römer mit den Piraten. Die Wagenrennen
in Antiochia. Jede Szene allein kostete
über 2 Millionen Mark.

Dazu das übrige

gute Programm.

THEATER

TONHALLE

Der Welt größter Film

nach dem weltbekannten Roman von Lew Wallace.
Die Glanzpunkte des Films sind: Die Seeschlacht
der Römer mit den Piraten. Die Wagenrennen
in Antiochia. Jede Szene allein kostete
über 2 Millionen Mark.

Dazu das übrige

gute Programm.

THEATER

TONHALLE

Der Welt größter Film

nach dem weltbekannten Roman von Lew Wallace.
Die Glanzpunkte des Films sind: Die Seeschlacht
der Römer mit den Piraten. Die Wagenrennen
in Antiochia. Jede Szene allein kostete
über 2 Millionen Mark.

Dazu das übrige

gute Programm.

THEATER

TONHALLE

Der Welt größter Film

nach dem weltbekannten Roman von Lew Wallace.
Die Glanzpunkte des Films sind: Die Seeschlacht
der Römer mit den Piraten. Die Wagenrennen
in Antiochia. Jede Szene allein kostete
über 2 Millionen Mark.

Dazu das übrige

gute Programm.

THEATER

TONHALLE

Der Welt größter Film

nach dem weltbekannten Roman von Lew Wallace.
Die Glanzpunkte des Films sind: Die Seeschlacht
der Römer mit den Piraten. Die Wagenrennen
in Antiochia. Jede Szene allein kostete
über 2 Millionen Mark.

Dazu das übrige

gute Programm.

THEATER

TONHALLE

Groß-Bochum

Tonhallenbetriebe Ruf 3872

Ab 1. April täglich abends 8 Uhr:

Das vollständig neue Variété-Programm

Gastspiel

FRITZ SERVOS

Der Gipfel der Komik in seinen
unerreichten Burlesken.

Tokide **3 Geradis** **Holene Lode-
ritz und
Comico**

Original 3 Geschwister Werner

Die hervorragende prunkvolle
Tanzattraktion.

Mittwoch

4 Uhr-Tee

Sonntag mit Programmeinlagen
bei freiem Eintritt.

Oberbayern

Täglich abends 7 Uhr
die orig. bayrisch. Elite-
Kapelle Moar Jr.

Roter Teppich

Täglich
The Vesty Band

Rennen

Horst-Emscher

Sonntag, den 1. u. Mittwoch, den

4. April, nachmittags 3 Uhr.

Rennen

Horst-Emscher

Sonntag, den 1. u. Mittwoch, den

4. April, nachmittags 3 Uhr.

Rennen

Horst-Emscher

Sonntag, den 1. u. Mittwoch, den

4. April, nachmittags 3 Uhr.

Rennen

Horst-Emscher

Sonntag, den 1. u. Mittwoch, den

4. April, nachmittags 3 Uhr.

Rennen

Horst-Emscher

Sonntag, den 1. u. Mittwoch, den

4. April, nachmittags 3 Uhr.

Rennen

Horst-Emscher

Sonntag, den 1. u. Mittwoch, den

4. April, nachmittags 3 Uhr.

Rennen

Horst-Emscher

Sonntag, den 1. u. Mittwoch, den

4. April, nachmittags 3 Uhr.

Rennen

Horst-Emscher

Sonntag, den 1. u. Mittwoch, den

4. April, nachmittags 3 Uhr.

Rennen

Horst-Emscher

Ein Sommer auf Rügen, Deutschlands schönster Insel.

Vinz Sellin Göhren Sassnitz
Baabe Thiesförde Lohme Breege Putbus

Badesührer durch die Verwaltungen.

Katarrhe, Asthma
Bad Sooden-Werra
Bad Sooden-Werra
Kurbeginn: 1. April

Sauerland Waldhotel
„Franzosenhof“
Iserlohn Telefon 1122, in 4000 Morgen
Stadtwald - Bellebester
Ausflugsort - Logis - Pension - Wochenende

Landaufenthalt.

Freundl. Aufnahme zu Osterferien im
evang. Hause für Erholungsbed., auch
Kinder. Aufsicht vorh. Rückporto be-
fugen.

Wetters, Elim b. Herford.

Erholungsstellen

für schulentlassene Knaben u. Mädchen,
die infolge schwächlichen Körperbaues
oder Blutmangels für eine körperliche
Arbeit vorerst nicht tauglich sind, können
vom Berufsamt Bochum-Land in
Bochum, Bismarckstr. 12 nachgewiesen
werden. Die Stellen, die unter ständiger
Kontrolle der Wohlfahrtsämter
stehen, liegen in den Provinzen Westfalen,
Sippe und Waldd. Umgebende Un-
seidung ist erwünscht.



Bad Oeynhausen

Selt. Rheuma, Jochsch, Lähmungen,
Gelenk-Herz, Nerven- u. Frauenleiden

Die Stadt ohne Stufen das ganze Jahr geöffnet

PROSPEKTE DURCH ALLE REISEBÜROS
UND DIE SADE-VERWALTUNG

**RADIUM-SOLBAD
KREUZNACH**
HEILT FRAUEN, KINDER,
GICHT, RHEUMA.



Sommerfrischler!

finden freundliche Aufnahme in ruhiger berg-
waldreicher Gegend. Nähe Bad-Byrrnont.
Lustige Zimmer, elektr. Licht, Biegeleisen, bei
guter, reichlicher Verpflegung (4 Wäbaleisen).
Bettensprote Mittel-Schlaf 3.75 Mk. pro Tag.
Pension Runderberg, Glasbütte
Bor Schleier 1. A.

Bad Salzungen

Ganzjährige Kurzeit

Herz, Nerven, Rheuma, Rückwege

Kurkarte Mk. 15

Eröffnung des städt. Hotels Fürstentum

Monat März.

Knabeninstitut Höfinghoff
Garenfeld bei Westhofen (Westf.)

bereitet vor n. d. Lehrplan einer

Oberrealschule für die Obersekunda.

Kleine Klassen, herrliche Lage, gute Verpflegung.

Eigene Landwirtschaft.

Näheres: Der Leiter.

Tanz-Unterricht

in der Loge Humboldtstr. 14

Die Sommerkurse für Schüler u. Schülerinnen

der höh. Lehranstalten sowie für Erwachsene

beginnen am

Montag, den 16. April

Anmeldungen hierzu erbitte ich in meiner

Wohnung, Bahnhofstrasse 2

W. Sulanke

Lindenhonig

1. Auslese, Köhl, Aroma, 10 Pfd.-Dose 12,-, 5 Pfd.-D

7,-, goldklarer Herbsthonig 10 Pfd.-Dose 9.50, 5 Pfd

D. 5.50, alles gar. naturrein frei. Mustergefüge

hof Cleckmann, Westbvern 164 West

Gut erhaltenes

Photoapparat

zu kaufen gesucht.
Gef. Angebote unt.
G. 9. 800 a. d. Gef.
dieser Zeitung.



PHOTO

Apparate

auf bequeme

Teilzahlung

erhalten Sie

im

Photo-Haus

Hucklenbroich

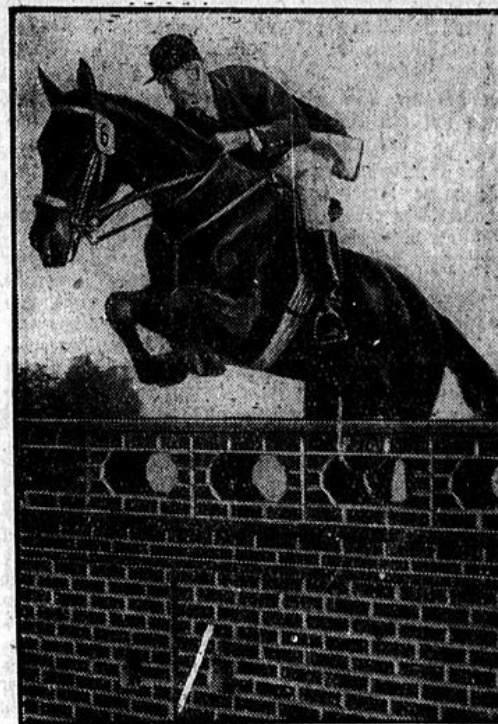
Bochum

Brückstrasse 55.

Gebrauchte

PIANOS

gegen bequeme



Rundfunk-Programm aus den Senderäumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund und Oberfeld.
Sender: Langenberg 468,8; Münster 241,9; Aachen 400; Köln 283.

Mittwoch, 4. April. 13.05: Mittagskonzert der Kapelle Mario Jeske. — 15.45: Frauenstunde. Dipl.-Ing. Mengeringhofen:
1. Duend: Mollschlage für Tadeln, Vorgehänge u.m. 16.10:
Begrüßung. — 16.35: Vom Tage. — 16.45: C. Schrank: Ueber-
red. Wie kann Menschen das Verstandnis der „Philosophie
kommen? — 18: Konzert. Solist: Wilh. Strien (Bass). — 19:
Gemäldegalerie des Rühnischen Kunstinstituts. Wilh. Strien:
Gedächtnis des 400. Todestages Albrecht Dürers. — 20.10: Funk-
konz. Solist: Toni Riemer (Klavier). Leitung: Rühn. Halsborn:
Vormittags-Fest-Ouvertüre. — Grieg: Konzert für Klavier und
Orchester. Suite Nr. 2 aus „Peer Gant“. — Abend: Archaische
Länge. — Charpentier: Bilder aus Italien. Suite. — Ankl.:
Wielungen. — Ankl.: Bläsermusik und Tanz.

Freitag, 6. April. 9: Evangelische Morgenfeier. **Ausführende:**
Hofor Grat von Wittkau, Kallerswerth; der Beerge Chor,
Dallendorf. **Leitung:** Organist Beer. — **11: Dr. Ludw. Salla:**
Mekren im Palmengarten Murcia. — **11:30:** Städt. Kunst- und
Gemeindeklub, Dortmund. **Abend:** Düren-Gedenkfeier anlässlich
des 100jährigen Todesages. **Wittm:** Westfälischer Madrigalchor
(Sopran Solistinnen); Gesang: Anna Clara Tenzberg (Mezzo-
Sopran); Violoncello: Konstantin Müller (Herr); Harfe: Gertrude
Stiens. **Freibad:** Dresden. — **18:** Musikverein im Leben-
sind. Wit Friedr. und Grete sah ich dahin. **Bräutigam:** aus
— **Hier:** Ciaccina. — **Bad:** Bräutigam Ebur aus der
Bohleriemperier Klavier (für Harfe). — **Albert:** Die Lust hat
mit Bewegung. — **Arbeiter:** Komm, mein Kind, wir wollen gehen.
— **Händel:** Andante aus der Auro Sonate. — **Vönik:** Ballade für
Harfe. — **Gedenkfeier:** Museumsoffizient Baum. — **Wagner:** Nach-
aus: aus den Meisterliedern. — **12:40:** Doms-Sachs-Haus in Gelsen-
kirchen: Orgelfonzert. **Wittm:** Gerard Sunl, Organist an St.
Reinhold (Orgel). **Else:** Submann (Sopran). — **15:** Ballett-
— **15:40:** Von Blumen, Tieren und vom Osterhasen. **Wittm:** C.
Grave (Klavierdiol). — **16:30:** Schäferhof, Bochum: Karfreitags-
Konzert des Männergängerchors „Schlägel und Eilen“, Bochum.
Gesamtleitung: Musikfr. R. Hoffmann. **Wittm:** Städt. Orchester,
Musikfr. S. Saarmann (Orgel). **Einführung:** Vagantenfeier: Dem
Vandens meines Vaters. Choralweise. Worte und Tonweise.
— **17:15:** Musikfr. L-male, Badelange, Einförmige Dis'ung. — **17:40:**
Ausstellung: Große Bielefeld- und Orchester-Konzert des Volks-
chors Bielefeld. **Leitung:** Musikfr. Salla. **Wittm:** Greta
Schmitt-Wams (Sopran), Emma Wollmann (Mezzo), Fritz W.
Sommermeier (Bariton), Städt. Orchester, Bruch-Schütz, der Maria-
aus Schiller, „Demetrius“. — **Sänger:** Eilen“. — **18:30:** Balli-
dichtung gesprochen von Ja Oberländer und R. Weimar. — **19:**
Leute. **Anni:** Wiedelnd. — **19:30:** Concordia, Barmen: Ver-
einigte Volksschule Barmen: Judas Makkabäus. Oratorium für
Soll, Chor, Orchester und Orgel von Händel. **Leitung:** Steph.
Herter, Dallendorf. **Wittm:** Lotte Lange-Bale (Sopran), Irma Janßen
(Alt), S. Fuchs (Tenor); Fr. A. Garcke (Bass), Job. Wallenhöfen
(Orgel); S. Aluamann (Cembalo), Städt. Or.

Samstag, 7. April. 13.05: Konzert. Leitung: Enslidt. ● 16: Herrn. Brodt liest Osterfestpredigt. ● 18.30: Fortbildungstunde für Beamte. ● 17: Regierungsrat Dr. A. Adhler: Die Wahl eines ausländischen Berufes. ● 17.25: Prof. Sale: Einführung in die englische Sprache. ● 17.45: Konzert des Jüther-Virtuosens Klav. Gränmalm unter Mitwirkung von Vilj. Gränmalm. ● 18.30: Gesänge der Deutschen Glode am Rhein mit anschlängelndem Gelächte der Kölner Deutschen. ● 19.35: Ehrenstein: Chinesische Nachbildungen. ● 20: Stimmen der Zeit: Säng. G. Wästerlund, H. Kapper (Vortrag), Fr. Ertel und H. Brodt (Rez.). Mänttinen: Der Seemannsmärker. — Rapper: Sport und Geist. — Schönd: Die an den Sport. — Diem: Stieffallau Volsdam—Berlin. — Maefisa: Waldlauf. — Im Jauberban der Vorkeragel, Schalplattenaufnahme während eines englischen Fußballspiels. — Rapper: Johann Weismüller. Sulanne Lengen. De, he the Tronnan. — Remarque: Vulgozonen, aus dem Roman „Station am Horizont“. — Rapper: 327 Stunden-Aukometer. — Nürnberg: Die Siegesfahrt des Automobils Campbell. — Predt: Ballade auf einen Mittelgewichtsmeister. — Shaw: Aus „Lübel Bruns Beruf“, Roman eines Forsers. — Diem: An die Vater unserer Stadt. ● 21: Reimodifische Dortmund: Karlamstag-Konzert. Mitw.: Wilner a capellachor und Leitung von E. Nädler, Konz.ort. Rosmann (Violine), Gerard Sunf (Orgel). Sach: Ballaragila T-moll. — Beret: Tenorballad. Facke Funf. — Sach: Brich entweil, mein armes Bese. — Orgel: Esch. Esch Dir. Latini: Epnate C-moll für Violine und Violoncello. D-Moll, bewein' dein Sünde groß. — Brahms: Herzlicher Segen. — Välski-Musik. — Sach: Ach Herr, ich bin ein Erklärer lebend. — Goldmar: Air aus dem Violinokon. — Latini-Reisler: Libertano. — Tschaikowski: Melodie. — Brahms: Warum ist das Licht gegeben. — Friedemann-Sach: Orgelkonzert D-moll (nach Liszt). — Ansicht: Meldungen.

sondern der Fettgehalt Ihrer Waschlauge ist maßgebend für die Reinigungskraft. Verwenden Sie „Dr. Thompsons Seifenpulver“ nach der einfachen Gebrauchsanweisung, prüfen Sie zwischen Daumen und Zeigefinger den Fettgehalt der hellen, klaren Lauge, dann wissen Sie, warum Abertausende von Hausfrauen seit Jahrzehnten jedes andere Mittel ablehnen. Gebrauchen Sie deshalb nur



nach gegebenen und eigenen Entwürfen
fertigen schnell und preiswert an

Scheffel & Rabanus

Buddenbergstrasse 9

Eigene Plissee-Brennerei

**Gemeinschaftsgruppe
Deutscher Hypothekenbanken**
Berlin NW 7, Unter den Linden 50/51

Wir bringen
GM 10 Millionen
8% 10. Meininger Hypothekenbank
Gold-Piandbriefe
Emission XVII
mit April/Oktober-Zinsscheinen

GM 10 Millionen
8 1/2 % Preussische Boden-Credit-
Actien-Bank Gold-Pfandbriefe
Emission XVII
 mit April/Oktober-Zinsscheinen

beide nicht rückzahlbar vor dem 1. Juli 1933
Stücke zu GM 100, 500, 1000, 2000 und 5000
zum Kurse von **97 1/2 %** zum Verkauf.
Aufträge nehmen alle Banken und Bankiers, Spar- und
Girokassen sowie die Emissionsbanken selbst entgegen.
Deutsche Hypothekendarlehen (Meinungen)
Preussische Boden-Credit-Actien-Bank

Roth & Junius Pianos ()
 präm. mit Staatsmedaille,
 d. billig und gut. Bequeme Bedingungen, Lieferung frei Haus
 unge Garantie. Man fordere Katalog gratis u. franko stets direkt
Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik Hagen i. W. 126
 alen: Essen, Huyssenallee 97 und Berlin, Hardenbergstrasse 14
 In Sonder-Abteilung: Harmoniums und gebrauchte Pianos.

... für
Frankfurt am Main
und das Rhein-Main-Gebiet?

... die
Frankfurter Nachrichten
das Blatt der bedarfsstarken
Käuferschichten

Leser sind: Angestellte und Beamte, Handwerker, Gewerbetreibende, Geschäftsleute, Handels-, Industrie- und Landwirtschaftskreise

Bei Einkäufen wollen unsere Leser vorzugsweise die im **Märklinischen Sprecher** inserierenden Firmen berücksichtigen

Jeder AUTOBESITZER
muss es wissen, dass alle
Autoreparaturen

Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen
Fabrikate bei mir schnell und am besten
zu kulantesten Bedingungen und Preisen
ausgeführt werden,

Schmiede- Stellmacher- Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur 14. Ausführung.
Neuzzeitliche, moderne Spritzlackierung.
Schleifen von Kurbelwellen u. Zylindern in kürzester Zeit.
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik,
Bochum, Wiltenerstraße 88, Fernsprecher 4650-4652.

**Das industrialisierte Eigenheim
durch „Deutsche Heimstätte Barmen“**
Aufklärung durch den Heimstätten
Verein Bochum e. V.

Weisskalk zum Düngen

in Stücken und gemahlen
Ia. Gartenkies
sowie sämtliche Baustoffe stets vorrätig.
W. Eisenkräme
Baumaterialien

Telefon 154 Humboldtstrasse 71 Am Hauptbahnhof

Für Dekorationen, Teppiche, Läufer von erlesenem Geschmack bringe ich meine Dekorationsabteilung, Bongardstr. 15 in empfehlende Erinnerung

Louis Schmiedeknecht, Bochum
 Fachgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen

Mauritiusstraße 29-31 ✧ Wittener Straße 36-40/42 ✧ Bongardstraße 15 ✧ Telefon 3825-26

31. Mārs 1928

1

Auf Vorpöken der Kultur.

Aus den Tagebuchblättern eines Kayserdomes in Patagonien.

Es ist Nacht. Seit Tagen bin ich nicht mehr aus den Kleidern gekommen und frage mich, endlich einmal wieder ein Dach über meinem Kopf zu haben. Allerdings habe ich noch etwa zwanzig Kilometer zu reiten und dazu meist Schritt — denn im Uferbereichungsgebiet der Rio Chubut steht das Wasser auf dem Camp meist 40 bis 50 Zentimeter hoch.

Die letzten Tage waren sehr anstrengend; es hieß, das auf dem Camp weidende, durch Regenwasser und Hochwasser gefährdete Vieh zu retten, und in dieser Zeit mußte alles — Mann wie Pferd — sein Bestes hergeben, um die kostbaren Viehherden zu bergen. Mit außerordentlicher Mühe ist es uns, mir und meinem Páono, gelungen, die Kinder, Pferde und einen Teil der Schafe auf einen höher gelegenen Teil des Camps zu bringen. Nun ist es vollendet, und alles schlägt die Richtung zu seiner Heimstätte ein.

Es ist Nacht. Ich reite allein, tiefe Stille um mich herum, nur dann und wann plätschert es in den Bagunen und im Rohr; es sind Enten und Kiebitze, die ich mit meinem Pferd aufstöche. Endlich geht der Mond auf und sendet gespensthaften Schein auf den überfluteten Camp.

Träumend liege ich im Sattel, habe die Bügel auf den Hals meines Pferdes gelegt und merke nicht, wie Stunde auf Stunde vergeht. Ich kann mich auf mein Reittier verlassen, das kennt die Richtung zur Estancia und verweilt mit klugem Instinkt fumpfe und tiefe Stellen. Langsam macht sich ein Wind auf, in kurzer Zeit ist der Himmel mit Wolken bedeckt und nicht lange darauf geht ein Platzregen nieder, wie ich ihn selten kennengelernt habe. Ich gebe meinem Pferd die Sporen, und trotz des hohen Wassers reite ich die letzten Kilometer in gestrecktem Galopp zu meinem Haus.

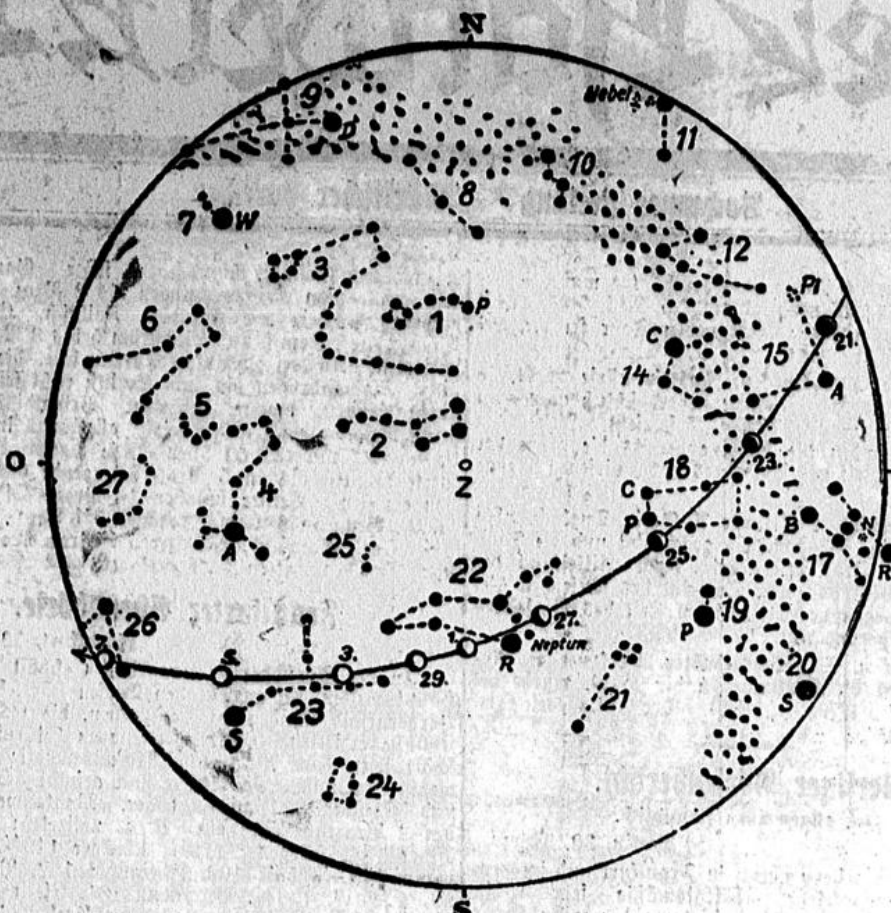
Eine Stunde später.

Ich liege nach beendeter Abendbrot in meinem Schutzhäuschen, schürze Wale, rauche meine Zigarette und überdenke die letzten Tage. Neben mir liegen meine Hunde und wärmen sich an meinen Füßen. Da, auf einmal hört man den Kopf, und auch Renga wird aufmerksam, springt zur Tür und versucht aus dem verschlossenen Hause herauszukommen. Im nächsten Augenblick löse ich mich mit einem Griff das Licht und ziehe den Revolver. — Wer weiß, wer jetzt nachts mich noch besuchen kommt! Mit einem Sprung bin ich an der Tür, die Hunde blickt neben mir, mit der schußfertigen Waffe gehe ich im Schutze der Dämme dem Nachbarn entgegen.

Kommt er näher oder reitet er weiter, war er vielleicht schon hier, hat mir eine meiner guten Reithiebe gestohlen und denkt nun im Dunkel der Nacht zu entkommen? Doch nein — deutlicher höre ich das Plätschern im Wasser und höre dann und wann einen kräftigen spanischen Fluch.

Am dem Schimpfen erkenne ich meinen Cojato. Was will Morales jetzt hier? Ich glaube ihn acht Stunden entfernt in seinem Rancho. Es muß etwas sehr Arges geschehen sein, was ihn, fort von seiner jungen Frau, zu kommen bringt.

Sternhimmel für April 1928.



Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigenamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes und die Pfeile zeigen die Richtung der Monatsbahn an. — 1. Al. Bär P = Polarstern. 2. Gr. Bär. 3. Drache. 4. Bootes A = Arktur. 5. Krone. 6. 12. Perseus. 7. Leier W = Vega. 8. Cepheus. 9. Schwan D = Deneb. 10. Cassiopeja. 11. Andromeda. 12. Fährmann C = Capella. 13. Echter A = Aldebaran. 14. Plejaden. 15. Orion R = Rigel. 16. Leier N = Nebel. 17. Zwillinge C = Castor P = Pollux. 18. St. Hund P = Procyon. 19. Gr. Hund S = Sirius. 20. Wasserschlange. 21. Waage. 22. Skorpion. 23. Jungfrau S = Spica. 24. Korb. 25. Stier. 26. Waage. 27. Schlang. — Planeten: Neptun. — Mond vom 1. bis 7. und vom 21. bis 29. April, Z = Zenit.

In wenigen Minuten ist er bei mir und berichtet, daß der Rio auch bei ihm über die Ufer getreten ist, und daß eine Schafherde von etwa 3000 Stück im Wasser stand und so dem Verderben ausgeliefert wäre.

Was machen?

Jetzt ist es 12 Uhr, wenn wir gleich reiten, sind wir in sechs bis sieben Stunden an Ort und Stelle und können vielleicht die Herde retten. Meine Müdigkeit ist ver-

logen, während Morales mir ein Pferd jault, ziehe ich mich an, und eine halbe Stunde später liegen wir im Sattel und reiten in die Nacht hinaus. Gott sei Dank hat es aufgehört zu regnen, und in der ruhigen, kalten Nacht geht es leichtlich schnell vorwärts.

Und wiederum ist ein Tag vergangen. —

Lohn und Hunger. Reiter wie Pferd, komme ich zu meiner Estancia zurück. Aber da ist keine Hausfrau, die mir mein Essen schon bereitet hätte, nein, hier draußen ist man auf sich allein — höchstens noch auf seinen Hauspöken — angewiesen. Während ich am Kessel mein Pferd abstelle, röstet der Metzger ein saftiges Schafsteak am offenen Feuer. Wenn er auch alles mit der spanisch-indianischen Sangsamkeit macht, so freue ich mich doch, eine Seele zu haben, die mir manche Arbeiten abnimmt.

Kaum bin ich ins Haus getreten, bringt er mir den in ganz Südamerika unvermeidlichen Mate und breitet mir, während ich das Getränk aus dem Rohr sauge, die erste Zigarette. Dann verläßt er mich, denn das Kochen erfordert seine Gegenwart.

Nachdem ich mich umgezogen habe, mache ich mich an das gründliche Reinigen meiner Wohnräume, und kaum ist dies beendet, so ist auch der Braten so weit, und Patron und Páono sitzen zusammen am Feuer und teilen brüderlich das Mahl. Aber dann geht es ins Bett. Lange liegt ich noch wach und denke des aufstrebenden Dienstes. Wenn auch einsam und für den Fremden einsam, ist dies Leben für den Campmann doch schön und befriedigend, fern von aller Kultur auf einsamer Wacht!

Fritz Carl Roegels.

Der Dreistundentag der Bettler.

Auch die Bettler sind organisiert. Betteln ist ja eine Beschäftigung, der in manchen Städten so viel Menschen obliegen, daß sie sich hier und da zur Regelung und Wahrnehmung ihrer „Berufsinteressen“ direkt zu einer besonderen „Gewerkschaft“ aufzumischen mußten. Der Verband der Bettler in Tokio hat jetzt für seine Mitglieder eine Verordnung erlassen, wonach die „Arbeitszeit“ des Bettlers nur drei Stunden am Tage währen darf. So sehr alle übrigen Organisationen den Dreistundentag begrüßen würden — die Bettler von Tokio sind über diese Bestimmung absolut nicht entzückt. Aber auch Bettler haben Disziplin und wissen, was Solidarität bedeutet. Diese Maßnahme der Obersten Bettlerbehörde war eine soziale Tat. In Tokio gibt es nämlich barmherzige Bettler, die sich nicht zum Nachteil der anderen „Kollegen“ bereichern wollen. Die Bettlergewerkschaft hat diese Abweichung jetzt systematisch geregelt; jeder Bettler erhält seinen bestimmten Standort, von dem er zu einer gewissen Zeit abgelöst wird; Patrouillen kontrollieren die Standorte. Im Asakusa-Park fanden die Bettler stets die größten Versteckplätze; hier schürmten sie daher wie Feuchtwärter, und der eine mußte gegen den anderen um den Platz kämpfen. Nun hat der Bettlerverband auch diesen Tummelplatz mit seiner Verordnung besetzt; der Schwache braucht den Stärkeren nicht mehr zu weichen, alle dürfen sie Betteln — drei Stunden am Tage.

Gottesdienst-Ordnung.

für Sonntag, den 1. April 1928.

Sammlung für den Evangelischen Verband für die weibliche Jugend Deutschlands, für die evangelischen Jugendverbände der Provinz und in dem Evangelischen Jugenddienst für bedürftige Konfirmanden.

Bochum, Christuskirche. 9.45 Uhr Einführung: Past. Ritter, mit anschließender Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. 5 Uhr Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls: Past. Bodamp. — Euthierkirche. 9.45 Uhr: Past. Müller. Kindergottesdienst 11 Uhr: Past. Schmidt 2. — Friedenskirche. 9.30 Uhr: Past. Giese, mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Kindergottesdienst 11.15 Uhr: Past. Wimmer. — Pauluskirche. 5 Uhr: Past. Ehrenberg. 9.30 Uhr: Past. Schmidt. 5.15 Uhr Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls: Pastor Dr. Ehrenberg. Gründonnerstag 8 Uhr Liturgischer Beicht- und Abendmahls-gottesdienst (ohne Predigt). — Johanneskirche. Kindergottesdienst 11.15 Uhr: Past. Bodamp. Dienstag 5 Uhr majus. Pastoralandacht: Past. Schneider. — Krankenhauskapelle. 9.30 Uhr: Past. Dr. Ehrenberg. — Herberge zur Heimat. 9.30 Uhr: Past. Mayweg.

6. Pfarrbezirk (Hörsingstr. 46). Freitag 8 Uhr 6 Uhr Trübsal. 8 Uhr Mitternacht (Katholikstr. 282). Montag 6 Uhr Frauenhilfschor. Dienstag 8 Uhr Turnen der Trübsal in der Jugendheim. Mittwoch 4 Uhr Sanitätsnachmittag der Frauenhilfe (Katholikstr. 282).

Kirchengemeinde, Christuskirche. Montag 8.15 Uhr die Damen: 8.45 Uhr die Herren im Vereinshaus. Katholikstr. Dienstag 8 Uhr. Friedenskirche: Dienstag 8.15 Uhr bei Scheer, Ede Rott und Schillerstraße.

Christlicher Verein junger Männer, Ottostraße 14. Sonntag. 1. April: Jugendabteilung. 4 Uhr Bibelstunde. Herr Pfarrer, Varnen. 5.30 Uhr Was jeder Christ wissen muß! Jungmännerkreis: 8.15 Uhr morgens Bezirks-Bibelstunde. Mühlentstraße 25, Zimmer 12. Leitung: Sekretär Julius. 7.30 Uhr abends: Mittheilungsbefragung. Herr Steller spricht über „Abrecht Dürer“. 3 Vorträge zur Belehrung und Vertiefung hält vom 2. bis 4. April, abends 8 Uhr, Herr Pastor Sadt. Thema: „Das Kreuz Christi“.

Montag, 2. April: „Die Welt in der Christus gekreuzigt wird.“ Dienstag, 3. April: „Christus, der sich kreuzigen läßt.“ Mittwoch, 4. April: „Gott, der Christus ans Kreuz gibt.“ Jedermann ist zu diesen Vorträgen herzlich eingeladen! Gründonnerstag findet abends 8 Uhr ein Jugendgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier in der Pauluskirche statt. Karfreitag, 5 Uhr, stille Stunde. 7 bis 9 Uhr: Ostertreffen in Solingen. Jugendabteilung: 8. April: Ostertreffen. Treffen 7 Uhr morgens im Heim. Jungfrau: Mittwoch, 4. April, 6 Uhr. Die Versammlungen unserer Schülerabteilung (B.-K.) fallen bis zum 9. April aus.

Evangelischer Jungmännerverein Marienburg. Sonntag, 1. März, 17 Uhr, Jungfrau (evang. Vereinshaus). 17 Uhr. Past. Müller (Müllerschule). Sonntag, 1. April, 17 Uhr, Jugendabteilung; 20 Uhr Jungmännerabteilung. Montag, 2. April, 20 Uhr, Turnen. 4. April, 4 Uhr, Bibelstunde.

Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten, B.-K. Weidenbrunn 12. (Pastor Falkenroth). Sonntag, 1. April, bis Dienstag, 3. April, „Alte Tage im Sandstein“. Donnerstag, 12. April, bis Montag, 16. April, Osteraufbau. Der weiblichen Schüler-Bibel-Kreis in Münster. Keine weiteren Veranstaltungen während der Ferien. Die erste B.-K.-Stunde des neuen Schuljahres findet als gemeinsame Versammlung für alle Klassen statt. Dienstag, 17. April, 17.30 Uhr. Es soll über die Neumittelung der Stunden gesprochen werden.

Christlicher Verein junger Mädchen. Heim: Rathhaus, Bergstraße 26. Sonntag, 1. April, nachmittags 4 Uhr, Vereinsstunde für ältere Abtheilung und Jugendgruppe, im Rathhaus. Gruppe „Jugendkreis“ und Gruppe „Bergheimnisch“ macht einen Tagesausflug zum „Lugwiesen“ bei Witten. Montag, 2. April, nachmittags 4.30 Uhr, Zusammenkunft der jüngeren Mädchen im Rathhaus; abends 8 Uhr, Arbeitsgemeinschaft für die Helferinnen im Weidenbrunn. Dienstag, 3. April, abends 8 Uhr, Gesangsstunde für alle Abtheilung und Jugendgruppe im Kindergarten, Jagendbel-ler Straße. Mittwoch, 4. April, nachmittags 4.30 Uhr, Zusammenkunft für die jüngere Gruppe; um 6 Uhr für die ältere Gruppe; abends 7.30 Uhr Turnen für die Jugendgruppe; um 8.30 Uhr für die ältere Abtheilung in der Turnhalle Jagendbel-ler Straße. Donnerstag, 5. April, abends 8 Uhr, Teilnahme an dem Gottesdienst und der Abendmahlsfeier in der Pauluskirche. Am Karfreitag fällt die Bibelstunde aus.

Stadtmision, Jagendstraße 8. Sonntag 8.30 Uhr Gebetsversammlung; 2 Uhr Sonntagsschule; 3.15 Uhr Jugendbundesstunde; 5 Uhr Evangelisationsversammlung. Dienstag 8 Uhr Lauteufener. Mittwoch 3.30 Uhr Frauenverein; 5.30 Uhr Kinderbund; 8 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Gründonnerstag fällt aus. Karfreitag, nachmittags 4 Uhr, Karfreitagsfeier.

Zweigstelle Weimar-Nord, Westfal. Sonntag 8 Uhr Evangelisationsversammlung. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. **Kirchlich-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfs-straße 20.** Sonntag 5.15 Uhr Evangelisation. Montag 8 Uhr Jugendbundesstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. Karfreitag 5.15 Uhr Evangelisation.

Verein des Blauen Kreuzes, evangelisches Vereinshaus, Mühlentstraße 25. Sonntag 3 Uhr Bibelstunde. Montag 8 Uhr Gebetsstunde. Dienstag 8 Uhr Jugendbundesstunde. Mittwoch 8 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde und Gebetsstunde. Sonntag 2 Uhr Gebetsstunde.

Zweigverein des ostpreussisch-evang. Gebetsvereins, Bochum, Weidenbrunn 12. Sonntag 2 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer.

Bochum-Altenheim. Sonntag 9.45 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandenfeier: Past. Gesebick. 12 Uhr Laufen. 4 Uhr Jungmännerverein. 4 Uhr Jungmädchenverein. 5 Uhr Gemeinschaftsstunde im Rathaus. Montag, abends 8.30 Uhr, Chorstunde des Gebetsvereins. Dienstag 5 Uhr Bibelstunde in der Schule „Ring von Preußen“. 8 Uhr Jungmännerverein. 8 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag nachmittags 5.30 Uhr, Vorbereitung zum hl. Abendmahl. 8.30 Uhr Kirchenchor.

Bochum-Gamme, Kirche. 8 Uhr: Past. Simon. 9.45 Uhr: Past. Falkenroth, Konfirmation. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Past. Kraemer. 1.30 Uhr Laufen. Past. Simon. Kindergottesdienst fällt aus. — Vereine. Sonntag 3 Uhr Jungmädchenverein Wegesfeld. 3.30 Uhr Jungmädchenverein Belsheim. 4 Uhr Jungmädchenverein. 5 Uhr Jungmännerverein Wegesfeld. 6 Uhr Männerkreis in Overdorp. Montag 8 Uhr Kirchenchor 1 bei Sömann. Mittwoch 3 Uhr Frauenhilfe im 2. Bezirk. Im übrigen fallen sämtliche Vereine und Gemeinschaftsstunden in der Karwoche aus.

Katholik-Komitee. Sonntag 9 Uhr Konfirmation der Konfirmanden des 2. Bezirks, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls: Past. Witsch. 3.30 Uhr Laufen. — Vereine. Jungmännerverein: Sonntag 5 Uhr Versammlung. Montag 8 Uhr Turnen. Jungmädchenverein: fällt aus. Posaunenchor: Mittwoch 8 Uhr. Kirchenchor: Dienstag 8.30 Uhr. Blaukreuzverein: Sonntag 4 Uhr.

Bochum-Blumenhagen, Melanchthonskirche. Sonntag 9.45 Uhr: Past. Schmidt 2. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. 11.30 Uhr Kirchenchor. Gründonnerstag 5 Uhr Beichte: Past. Engelbert. — Jugendbund für ent-

schiedenes Christentum, Melanchthonskirche. Im Melanchthonsaal: Sonntag 4 Uhr Konfirmandenbegrüßung. Montag 3 Uhr Kinderbund. 8 Uhr Gemischter Chor. Dienstag 8 Uhr Posaunenchor im kleinen Saal. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Jugendbundesstunde für junge Männer und junge Mädchen. Bitte Bibel mitbringen. — Landessynodale Gemeinschaft „Melanchthon“, Königsallee 163. Sonntag morgen 8.30 Uhr Gebetsstunde. 9.45 Uhr Teilnahme am Gottesdienst in der Melanchthonskirche, daran anschließend gemeinsamer Feier des hl. Abendmahls; nachmittags 2 Uhr Kinderstunde. 6 Uhr in der Melanchthonskirche: „Der verlorene Sohn“. Deklamatorium von C. Moberthorn. Montag 8 Uhr Chorprobe. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Karfreitag, nachmittags 2.30 Uhr, Gebetsstunde in der Melanchthonskirche; 6 Uhr Sonettlesung. Frauen- und Männerstunde fallen aus. — Jugendbund für entschiedenes Christentum, Königsallee 163. Sonntag 9.45 Uhr Teilnahme am Gottesdienst in der Melanchthonskirche, daran anschließend gemeinsamer Feier des hl. Abendmahls. 6 Uhr „Der verlorene Sohn“, Deklamatorium von C. Moberthorn. Dienstag 8 Uhr Lauteufener. Donnerstag 8 Uhr Lauteufener. Sonntag 10 Uhr Synodale Frömmen. 11.15 Uhr Laufen. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Montag 8 Uhr Posaunenchor. 8.30 Uhr Gemischter Chor. Dienstag 8 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 4 Uhr Frauenverein. 7.30 Uhr Jungmännerverein. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde in Steinluf, anschließend Abendmahlsfeier: Pastor Meibemer. — Bergmanns heil. Dienstag 7.30 Uhr: Past. Redert.

Weimar. Sonabend, 31. März, nachm. 5 Uhr. Beichte Past. Kraemer. Sonntag 8 Uhr Kindergottesdienst: Past. Saffenberg. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst: Past. Kraemer, anschließend Feier des hl. Abendmahls. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchenchor. 4 Uhr Konfirmandenfeier im Vereinshaus Weimar-Nord. Gründonnerstag, 5. April, nachm. 5 Uhr, Beichte: Past. Götz.

Weimar-Nord. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst, Konfirmation: Past. Diehoff. 10.45 Uhr Laufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Evang. Jungmännerverein. 4 Uhr Evang. Jungmädchenverein. 6 Uhr Evangelischer Blaukreuzverein. 8 Uhr Stadtmision, Evangelisation. Montag 8 Uhr Evang. Jungmädchenverein. Arbeits- und Singstunde. Dienstag 8 Uhr Stadtmision, Bibelstunde. 8.30 Uhr Kirchenchor. Gründonnerstag 5 Uhr Beichte für die Konfirmanden und deren Angehörige. Anmeldungen zum Abendmahl von 4.30 Uhr ab.

Hiltrop. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Fortmann. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Laufen. Mittwoch 8 Uhr (20 Uhr) Bibelstunde und Bibelstunde. — Vereine. Jungmädchenverein: Sonntag 4 bis 7 Uhr und jeden Dienstag 7.30 bis 9.45 Uhr. Jungmännerverein: Sonntag 2 Uhr nachm. Vereinsstunde. Dienstag 8 Uhr abends Vereinsstunde. Freitag 8 bis 10 Uhr abends Turnen im Vernetzbad. Frauenhilfe: Donnerstag 2.30 bis 5 Uhr und 5 Uhr Chorfliegen. Kirchenchor: Mittwoch 8 Uhr. Posaunenchor: Donnerstag 8 Uhr.

Garten. Sonntag 10 Uhr Konfirmation: Past. Reich. Kindergottesdienst fällt aus; 12 Uhr Laufen. 4 Uhr Jungmädchen. Montag 8 Uhr Jungmädchen. Dienstag 8 Uhr Frauenhilfschor. Mittwoch 8 Uhr Kirchenchor. Gründonnerstag 5 Uhr Abendmahlsfeier für die Konfirmanden und Angehörigen.

Gefke. Sonntag 10 Uhr Konfirmationsgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors: Past. Paulmann; danach Beichte und Abendmahlsfeier. 12.15 Uhr Laufen. 4 Uhr Abendmahlsfeier der Großmutter und Großmütter.

Nemlingen. 9.30 Uhr Konfirmation und Abendmahlsfeier. 15 Uhr Jungmädchenverein. 15 Uhr Jungmädchenverein. Montag 20 Uhr Bibelstunde. Dienstag 20 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 20 Uhr Jungmädchenverein.

Langendörfer. Sonntag 4 Uhr Beichte. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl: Past. Gullgeyer. 11 Uhr Laufen. 11 Uhr Kindergottesdienst.

2 Uhr Majus. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier: Past. Schneider. 8 Uhr Abendmahl in der Kirche. — Christlicher Verein junger Männer: Sonntag 2 Uhr Jungfrau; 4-6 Uhr Vereinsstunde. Begrüßung der konfirmandierten Knaben. Dienstag 8 Uhr Verlesung. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Christlicher Verein junger Mädchen: Sonntag 6 Uhr Zusammenkunft der Konfirmanden; 7 Uhr Vereinsstunde. Unterhaltungabend. Montag 8 Uhr Verlesung. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Jungfrau. Donnerstag 8 Uhr ältere Abtheilung im Rathhaus. Blaukreuzverein: Sonntag 3 Uhr Vereinsstunde. Männerchor: Montag 8 Uhr Chorprobe. Euthierchor: Mittwoch 8 Uhr Chorprobe. Frauenhilfe fällt aus. Evang. Kirch. Männerverein: Donnerstag 8 Uhr geselliger Abend. Evang.-kirchl. Gemeinschaft: Samstag 8 Uhr Gebetsstunde. Sonntag 6 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Wattenfeld, Friedenskirche. 8 Uhr: Pastor Bechtold. 10 Uhr Konfirmation: Past. Bonne. 2 Uhr Kindergottesdienst: Past. Müller. 3 Uhr Laufen: Past. Bonne. 5 Uhr Abendmahlsfeier für die Konfirmandierten: Past. Müller. Gründonnerstag nachm. 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier für die Konfirmandierten: Past. Bonne. — Alte Kirche. Vorm. 8 Uhr majus. Gottesdienst: Past. Madelen. — Krankenhausgottesdienst: 10 Uhr: Past. Bechtold. — Amtswoche: Past. Heuser.

Söntrop. 10 Uhr: Past. Müller. 11 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier für die Konfirmandierten: Past. Bonne.

Reithe (in der alten Kirche). 10 Uhr Konfirmation: Past. Wessel. 2 Uhr in der Schule zu Seithe: Kindergottesdienst.

Wanne-Eld. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pastor Reinath, Konfirmanden Kirchenchor, Posaunenchor. Gründonnerstag, nachmittags 6 Uhr, Beichtgottesdienst: Past. Reinath. (Im Anschluß daran Feier des hl. Abendmahls.)

Stiepel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche, Feier des hl. Abendmahls für die Konfirmanden aus dem Dorfbezirk und deren Angehörige: Past. Schmeier. (Anmeldung 1/2 Stunde vor Beginn des Gottesdienstes.) 10 Uhr Gottesdienst auf der Heide: Past. Schmeier. Am Gründonnerstag, nachm. 6 Uhr, Feier des hl. Abendmahls für die Konfirmanden von der Heide und deren Angehörige: Past. Schmeier. (Anmeldung 5.30 Uhr in der Beichtkammer.)

Evangelische Gemeinschaft „Ankerheide“-Kirche. Bochum, Alleestraße. Sonntag vormittags 9.30 Uhr Einführungsfest der Patekindern: Prediger Richter. 11.30 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt: Prediger Richter. Abends 7.30 Uhr Jugendverein.

1. Paulisten-Gemeinde, Annunziatikirche, Hermannshöhe 21. Sonntag 9.30 Uhr Bibelstunde: Prediger Kleiber. 4 Uhr Predigt: Prediger Kleiber. 11 Uhr Sonntagsschule. 6 Uhr Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. — Gemeindefaal Gamme, Köstebber Str. 132. Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Gemeindefaal Varendorf, Hammer Straße 8a. Sonntag 9.30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-lutherische Kreuzgenossenschaft. Kreuzkirche Gamme: Sonntag vorm. 9 Uhr Beichtanmeldung. 9.30 Uhr Beichte: Past. Kerle. 10 Uhr Konfirmation: Past. Stallmann und Past. Kerle. 11 Uhr Abendmahlsfeier: Past. Stallmann und Past. Kerle. 11.30 Uhr fällt der Kindergottesdienst aus. Mittwoch abends 8 Uhr fällt der Gottesdienst aus. Gründonnerstag abends 8 Uhr Posaunengottesdienst: Past. Kerle. — Jugendheim, Wapfenstraße 146: Sonntag nachm. 3 Uhr fällt Jungfrauenverein und Jungmännerverein aus. Montag abends 8 Uhr Beichte des Jugendbundes. Donnerstag abends 9 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst: Past. Stallmann. — Caal Gude, Dorfener Straße 213: Dienstag abends 8 Uhr Kirchenchor.

Altstadtkirche Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 8.15 Uhr. Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche: Past. Reppen, Witten.

Wesent
Anzug

Wenn S
und Ar
dass nu

Gute u
arbeit.

Mk 6

Ca

Bochu

Sonntag

DE

Woch

Erhalt

Bestellu

Woch

Erhalt

Bestellu

Woch

Erhalt

Bestellu

Woch

Erhalt

Bestellu

Woch

Erhalt

Bestellu

gegen bequeme Teilzahlung.

Carl Bohlmann,
Bochum,
Kortumstraße 4,
Fernruf 826

Oster Vor-Verkauf

Größe verpflichtet! Wir bieten Ihnen etwas Außer-gewöhnliches!

Gute Waren zu billigen Preisen.

Strümpfe

Damenstrümpfe	schwarz und farbig, feinmaschig	0.35
Damenstrümpfe	Selbstfärbend und Seidenstrümpfe	0.75
Damenstrümpfe	Macco mit Doppelschicht u. Hochfaser	0.88
Damenstrümpfe	1a. Seidenstrümpfe mit kleinen Fehlern	0.95
Damenstrümpfe	Waschseide, mit kleinen Schönheitsfehlern	0.95
Damenstrümpfe	prima Macco, Fuß verstärkt	1.65
Damenstrümpfe	Waschseide, feinmaschiges Gewebe	1.95
Damenstrümpfe	Kaschmire, flach, mit kleinen Schönheitsfehlern	2.90
Herren-Socken	Macco-Art, feinmaschig, in vielen Dessins	0.78
Herren-Socken	Kunstseide, plattiert	1.25
Kinderstrümpfe	Ewille gestrickt	0.20 0.25 0.30 0.35 0.40
Kinderstrümpfe	Selbstfärbend gestrickt	0.58 0.65 0.70 0.75 0.80
Kinderstrümpfe	Selbstfärbend gestrickt	0.85 0.90 0.95 1.00 1.10

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden	sehr Perkal-Qualität, schöne hellgrüne Dessins	3.50
Weißer Oberhemden	starkfädiges Wäschetuch, mit unterfütterter Brust und Manschetten	3.95
Herren-Oberhemden	1a. Bielefelder Verarbeitung, feuchte helle und dunkle Dessins	5.95
Tricoline-Oberhemden	hochlegante Muster, gut sitzende Formen	8.90
Stehumlegekragen	Kopplagen, Macco, 4fach, neue Formen, alle Weiten	0.50
Selbstbinder	Woll- oder Seiden-, die neuen, festen Frühlingsfarbenkombinationen	1.95
Sockenhalter	erprobte Qualitäten, mit Seidenpatte	0.38
Hosenträger	solide Gummiqualität	0.95
Neue Strickkleidung		
Pullover	aus feinst gemusterter K-Seide und reiner Wolle, sehr preiswert	6.95
Strickkleider	aus feiner Wolle, mit aparten Zeichnungen, flotte Formen	16.75
Strickwesten	mit und ohne Ärmel, die große Mode des Frühjahrs	9.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe	mercerisiert, mit moderner Seidenraupe	1.10
Damen-Handschuhe	Mocha-Art, moderne helle Farben	1.35
Damen-Handschuhe	mit reich gestickter Stulpe und Seidenraupe	1.35
Damen-Handschuhe	fest gewirkt, äußerst solide	1.50
Damen-Handschuhe	reich garniert, viele neue Farben	1.95
Damen-Handschuhe	Waschseide, fest gestrickt, schöne Farben	1.95
Damen-Handschuhe	Nappa oder Glacé, feines Ziegenleder, gute Verarbeitung	3.95
Damen-Handschuhe	Wasch-Nappa, solide verarbeitet, praktische Farben	5.90
Herren-Handschuhe	Nappa, schöne Lederqualität, extra starke Verarbeitung	5.90

Damen-Mäntel

Damen-Mäntel	aus gemusterten Herrenstoffen, solide Qualitäten, in hübschen Mädiarlen	16.75 28.00 36.00 48.00
Damen-Mäntel	aus modernen, hellfarbigen Kasha- u. Freskostoffen, z. T. auf Crêpe de chine gefüttert, reizende Formen	26.75 36.00 45.00 59.75
Damen-Mäntel	aus englisch gemusterten Stoffen, gutem Salin-Kasha, z. T. ganz auf Seide gefüttert, beste Verarbeitung	39.75 56.00 68.00 98.00
Kostüme	aus Kasha-, Fresko- und Herrenstoffen, in besonders guter Verarbeitung, flotte Formen	49.75 54.00 69.00 78.00

Tricotagen

Mädchen-Schlüpfer	kurze Form, buntfarb., Tricot 0.65	0.45
Damen-Schlüpfer	in hellen Farben, kurze Form	0.95
Damen-Schlüpfer	Kunstseide, gestreift, in schönen Farben	3.75
Damen-Unterhemd	weiß Tricot, mit schmaler Achsel oder Bandträger	1.25
Knaben-Hemdchen	weiß gewirkt, vorne geschlossen, 1/2 Arm und ohne Arm	1.35
Mädchen-Hemdchen	mit Klappe und Schulterschluß, weiß, fein gewirkt	1.50
Damen-Hemdchen	Seidentrikot, mit schmaler Achsel, oben wie unten mit Valenciennespitze garniert	5.95
Unterkleider	Kunstseide, solides Tricotgewebe, mit und ohne Valenciennesgarnierung, mit schmaler Trägerrand	2.75
Hemdchen	Kunstseide, festes Tricotgewebe mit reicher Valenciennesgarnierung, gut sitzende Formen, Stück 8.95, 6.95	4.95

Damen-Wäsche

Damentailen	Jumper-Form, garniert mit Klappel od. Valenciennespitze	1.48
Damentailen	prima Wäschetuch, mit Valenciennespitze und Stickeremotiv	1.45
Damentailen	Jumperform, mit Hemdklöppel	2.90
Damen-Taghemd	Trägerform, mit Festonspitze oder Hohlraum	1.88
Damen-Taghemd	Trägerform, mit Valenciennespitze und Festoneinsatz	1.95
Damen-Beinkleid	geschloss. Form, mit Hohlraum, weiß und Stickeremotiv	1.95
Damen-Hemdchen	Wiedelform mit Klappelspitze oder Hohlraum	1.45
Damen-Hemdchen	reich garniert, mit Valenciennespitze	2.75
Damen-Nachthemd	Schlupform, mit Festonspitze	1.85
Damen-Nachthemd	Kragenform, mit farbiger Paspel oder Kragen	2.95
Prinzeßrock	Trägerform und breite Achsel	1.95
Prinzeßrock	mit Valenciennespitze und Einsatz	2.95

Auch für die Kleinen neue Frühjahrs-Kleidung

Kinder-Mäntel	aus reinwollenen, praktischen Stoffen, reizende Mädiarlen, Größe 50:	6.75 9.75 12.75
Kinder-Mäntel	aus englisch gemusterten Stoffen, Kasha und Herrenstoffen, Größe 60:	14.75 19.75 24.50

Kinder-Kleider	aus Woll-Popeline, Foulé und Schottenstoffen, niedliche Formen, Größe 45:	4.10 6.95 7.50
Kinder-Kleider	aus Woll-Krepp, Kasha und Rips, nette Jumperformen	10.50 14.00 17.75

Kinder-Pullover	in frischen Farben, aus guter Wolle mit Seide	2.95 4.95 7.50
Kinder-Strickkleider	reizende Hängerform, in frischen lebhaften Farben	9.75 12.00 16.50

Korsetts

Büstenhalter	aus festen Stoffen, Rückenschluß	0.65
Büstenhalter	Seitenschluß, prima Wäschetuch	0.95
Strumpfbandgürtel	mit 4 Haltern zum auswechseln	0.58
Hüfthalter	zum schnüren, kurze Formen	1.65
Hüfthalter	mit Gummirückenteil	3.50
Hautana-Büstenhalter	abfädelnde Formen	2.25

Modewaren

Damen-Ripswesten	mit Knopf- und Bandgarnierung, voll lang	1.25
Damen-Batistwesten	feuchte helle Pastellfarben, voll lang	1.45
Damen-Vollwesten	mit reizender Spitzenverzierung, voll lang	1.75
Damen-Crêpe de chine-Kragen	für Mäntel und Kleider	0.55
Crêpe de chine-Garnituren	farbig gestickt, m. Spitze u. Ripseiden-Garn	1.95
Crêpe de chine-Dam-Schals	handgemalt, neue Zeichnungen	2.95
Crêpe de chine-Bänder	handgemalt, neue Farben und Zeichnungen	0.85
Ansteck-Blumen	für Kleider und Mäntel, reiches Sortiment aus Leder, Lack, Filz, Crêpe-Georgette, Stück von 4.95 bis	0.75

Damen-Kleider

Damen-Kleider	aus gutem Wollpopeline u. Rips, flotte Jumperformen, große Auswahl, in vielen Farben	8.95 11.75 19.75 29.75
Damen-Kleider	aus feuchten Kashastoffen, z. T. mit reizender Bordüre, entzückende Mädiarlen	14.75 29.75 39.75 49.75
Damen-Kleider	aus Fein-Charmeuse, Veloutine, Crêpe de chine u. Crêpe-Satin, in neuesten Farben u. Fassons	25.00 35.00 45.00 59.75

Taschenbücher

Kinderbücher	weiß und bunt, kräftige Batist-Qualitäten	0.05
Kinderbücher	weiß und bunt oder mit breitem Hohlraum	0.10
Damenbücher	weiß und buntfarbig, mit breitem Hohlraum u. Fälschrand	0.16
Damenbücher	feine engl. Batist-Qualität, buntfarbig oder mit reichgestickter Ecke extra groß	0.22
Herrenbücher	bunt und weiß, feste Linon-Qual., oder mit Hohlraum, extra groß	0.15
Reinlein-Herrenbücher	50/50 cm groß, außergewöhnlich billig, sehr solide	0.38

Unser Sortiment eleg. Seiden-Zierbücher in weiß u. buntfarbig, ist festlicher Geschenkschriftung Rechnung tragend, reich sortiert zu billigen Preisen!

Schürzen

Kinder-Schürzen	mit großer Tasche	0.50
Damen-Schürze	weiß, fester Stoff, mit Stickerelspitze oder Einsatz	1.25
Damen-Schürze	Jumperform, Stamosen, gestreift od. mit buntem Besatz	1.25
Damen-Schürze	Jumperform, Buntdruck, vollgroß	2.25
Damen-Schürze	mit Zephyr mit buntem Besatz und Tasche	2.90
Künstlerdecken	130X160 cm groß, farbenprächtige, neue Druckmuster, auf Jacquard- oder Crestone-Gewebe	2.90
Künstlerdecken	130X160 cm groß, Indanthrenfarb, schweres Crêpe-Gewebe, neue Zeichnungen	4.90

Ein seltenes Angebot!

Reinleinene Tischtücher
120/150 cm groß, la schlesisches Leinen, hervorragend bewährt für Hotels u. Restaurants, Stück

3.90

Sonntag ist unser Haus von 1-6 Uhr geöffnet

KOPPEL

Ganz besonders billig!

Reinlein. Kaffeedecken
la schlesisches Leinen, Indanthrenfarbig, bewährtes Fabrikat

2.90